Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten.) 1 Cent — Chicago, Freitag, den 7. Juni 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 135.

U-Boote vertrieben:

So glauben Flottenhäupter in der Bundeshauptstadt.

Die Erfolge in Frankreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 7. Juni. Senator Swanson, der stellvertretende Vorsitzer vom Flottenkomite des Senates, erklärte nach einer Konferenz mit Flottenhäuptern, man glaube, daß die deutschen Tauchboote, welche neuerdings vor unserer atlantischen Küste operirten, weggetrieben seien, sowohl von der Küste wie von den amerikanischen Hauptschiffahrtsrouten. Keines der amerikanischen Kriegsfahrzeuge, welche im Ausland postirt sind, sei wegen des Tauchbootstreifzuges zurückgezogen worden oder werde zurückgezogen werden.

Ferner sagte er, die alliirten und die amerikanischen Flottenstreitkräfte hätten 60 Prozent aller deutschen Tauchboote, die erbaut wurden, zerstört und die Schiffsverluste durch Tauchboote auf die Hälfte verringert.

Der Schiffbaufortschritt.

Washington, 7. Juni. Für den Monat Mai wurde eine neue Rekordleistung bezüglich des Schiffsbauens erzielt! Die Schiffsflottmachungen im Mai überstiegen die des April um 26 Schiffe und die des Januar um 55 Schiffe. Auch gingen sie über den größten monatlichen Durchschnitt vom Vereinigten Königreich vom Jahr 1913 über 102,931 Tonnen hinaus. Und sie blieben hinter den amerikanischen Schiffsstapelläufen von ganzen Jahr 1901 nur um 57,886 Tonnen zurück.

U-Boot zerstört britischen Dampfer.

Washington, D. C., 7. Juni. Das amerikanische Flottenamt verkündete gestern Abend, daß der britische Dampfer „Harpathian" (2800 Tonnen) Mittwoch früh um neun Uhr hundert Meilen vor den Virginia Capes durch den Torpedoschuß eines deutschen Tauchbootes versenkt wurde. „Palmer" rettete die gesammte Besatzung, von der nur ein Mann verletzt wurde, und brachte sie nach einem atlantischen Hafen. „Harpathian" ging in sieben oder acht Minuten unter, und man hält es für wahrscheinlich, daß sie, ungleich den amerikanischen Schiffen, ohne Warnung angegriffen wurde.

Opfer von „Tauchbootminen".

Lewes, Delaware, 7. Juni. Es wurde hier berichtet, daß der große Schleppdampfer „Waltham" von Fall River, und zwei mit Kohlen beladene Barken, die er im Schlepptau hatte, durch Minen, die von einem deutschen Tauchboot gelegt worden waren, versenkt wurden. Die Schiffe befanden sich auf der Fahrt von Norfolk nach Fall River. Tauchbootjäger, Torpedojäger und Wasserflugzeuge patrouilliren ununterbrochen entlang der Küste. Im Ganzen wurden bisher 12 Minen unschädlich gemacht. Das zerstörte Schleppboot und die Barken gehörten der „Staples Transportation Co." von Fall River.

Bei den kämpfenden Amerikanern.

Bei den amerikanischen Streitkräften an der Marne, 7. Juni. Amerikanische Marinetruppen erreichten gestern Nacht das Vorstadtgebiet von Bouresches, nordwestlich von Chateau Thierry. Sie fügten durch ihr Maschinengewehrfeuer dem Feinde furchtbare Verluste zu. Bajonette wurden vielfach gegen die Deutschen angewendet, welche versuchten, sich auf den Straßen zur Wehr zu setzen.

Bei Tagesanbruch trieben die Marinesoldaten langsam die Deutschen zurück.

Bei der amerikanischen Armee an der Marne, 7. Juni. Die amerikanischen Marinesoldaten nahmen gestern zu später Stunde auch das Dorf Torcy und drangen nach Bouresches, nordwestlich von Chateau Thierry hinein. Das war ihr zweiter Angriff auf die deutschen Linien. Heute Vormittag hielten sie Torcy trotz wiederholter feindlicher Gegenangriffe. So ziemlich alle ihre Ziele bei diesem Angriff wurden erreicht. Die Einnahme von Torcy hatte nicht auf dem amerikanischen Programm gestanden; aber die Marinetruppen drangen ungestüm vorwärts.

Die Deutschen zeigen neuerdings eine gewisse Mattigkeit; doch mag dieselbe auf Täuschung berechnet sein.

Die Verluste der Amerikaner werden als sehr gering bezeichnet; und es wird hinzugefügt, daß die Amerikaner große Geschicklichkeit in der Benutzung von Deckung zeigten.

Bei der amerikanischen Armee in der Pikardie, 7. Juni. Amerikanische Marinetruppen griffen gestern um Tagesanbruch die Deutschen im Abschnitt von Thierry an, gewannen 3½ Kilometer an einer Front von vier Kilometern und machten 100 Gefangene. Die Franzosen griffen gleichzeitig auf der Linken an und machten 160 Gefangene.

Die Amerikaner halten jetzt das ganze wichtige Hochland nordwestlich Chateau Thierry.

Die Marinetruppen griffen heute Nachmittag um fünf Uhr wieder an und die Schlacht wütet noch immer.

Der Kampf begann um 3:45 früh. Die Amerikaner haben die Deutschen so schwer bedrängt, daß der Feind gezwungen war, in den letzten drei Tagen drei neue Divisionen seiner besten Truppen in die Linie zu werfen.

Die Amerikaner sind wie die Tiger. Die Befehlshaber können nur mit größter Mühe die Leute zurückhalten. Selbst die Verwundeten sind begeistert und wollen nur kämpfen. Sie sind stolz auf ihre Wunden. Ein General, der einen Feldverbandplatz besuchte, sagte, daß er von dem Anblick übermannt worden sei.

Washington, 7. Juni. Das amerikanische Kriegsdepartement gibt folgende amtliche Meldung aus Frankreich bekannt:

„Donnerstag früh schoben unsere Truppen im Verein mit den Franzosen in einem Angriff nordwestlich Chateau Thierry unsere Linie um etwa eine Meile vor, machten Gefangene und fügten dem Feind ernste Verluste an Toten und Verwundeten zu.

„In der Mittwochnacht lebhafte Artilleriekämpfe in Lothringen. Wirkungsvolles Vergeltungs- und Neutralisirungsfeuer unserer Batterien.

„Sonst ist nichts Neues von Bedeutung zu berichten.

Heute gemeldete Verluste.

Washington, D. C., 7. Juni. Die heute bekannt gegebene Armeeverlustliste verzeichnet 48 Namen, die sich wie folgt verteilen:

Im Kampf gefallen 17.
An Wunden gestorben 12.
An Unfällen gestorben 6.
An Krankheiten gestorben 7.
Schwer verwundet 6.

Britische Soldaten auf der Fahrt zum Schützengraben.

Copyright Underwood & Underwood.

Amerikanische Luftsiege.

Paris, 7. Juni. In Zeitungen wurde mitgeteilt, daß der Leutnant Frank Baylies von Massachusetts seinen zwölften, und der Sergeant David E. Putnam von Brockline, Mass., seinen sechsten Luftsieg errungen hat. Beide gehören französischen Luftgeschwadern an. Außerdem haben die folgenden französischen Offiziere deutsche Aeroplane heuntergeschossen, wie folgt: Leutnant Madon 32, Captain Pensand 19 und Leutnant Boyan 14.

Durchsicht der Militärregistrirung.

Washington, 7. Juni. Der Profoßgeneralmarschall Crowder ordnete heute eine allgemeine Durchsicht der Klassifizirungen unter dem auswahlsweisen Militärdienstgesetz an. Er telegraphirte an die Gouverneure aller Staaten und forderte eine Untersuchung, um festzustellen, warum die Zahl der Registranten von Klasse 1 an einigen Oertlichkeiten so klein ist.

Die Listen mancher Aushebungsbehörden zeigen einen Durchschnitt, der weit unter dem nationalen Durchschnitt von 28.7 Prozent Registranten in Klasse 1 steht. Manche Aushebungsbehörden weisen sogar nur 10 Prozent auf.

Der Profoßmarschall sagt auch, Tausende von Leuten, welche jetzt in Klasse 4 sind, hätten in die Klassen 1 und 2 gestellt werden sollen.

Auch sind Weisungen gegeben, zu ermitteln, ob irgendwelche Leute irrtümlicherweise in die oberen Klassen gestellt worden sind, während sie in niedrigeren stehen sollten.

Kämpfe in Sibirien.

Harbin, Manschurei, 2. Juni. General Semenow, Führer der den Bolschewikis gegenüberstehenden russischen Truppen, berichtete, daß Erstere den Onon im Transbaikal überschritten und starke Angriffe gemacht hätten, die jedoch zum Stillstand gebracht wurden. Eine österreichisch-deutsche Truppenabteilung, bestehend aus einer Kavalleriebrigade und vier Kompagnien Infanterie bedroht die Verbindungslinien des Generals Semenow.

Shanghai, 7. Juni. General Semenow, Führer der Anti-Bolschewiki-Streitkräfte in Sibirien, hat neuester Meldung aus Charbin (Harbin) die Trans-Baikal-Front aufgegeben, nachdem Uneinigkeiten in seinem Heere ausgebrochen waren, wie es wenigstens heißt. Er will seine Armee auflösen und in die Mongolei fliehen.

Nur eine Frage von Stunden.

Polizeichef Schüttler auch noch von einer Lungenentzündung befallen.

Die Befürchtung, daß Polizeichef Schüttler den gestrigen Tag nicht überleben werde, hat sich als unbegründet erwiesen. Schüttler lebt noch, es kann ihm aber jede Stunde den Tod bringen, denn zu seinem sonstigen Leiden hat sich jetzt auch noch eine Lungenentzündung gesellt, welcher der geschwächte Körper schwerlich lange Stand halten dürfte. Die Kunst der Aerzte richtet sich jetzt darauf, das Herz kräftig genug zu erhalten, damit die Krise überstanden wird. Haben sie damit Erfolg, sagen sie, so wird es vielleicht möglich sein, den Kranken am Leben zu erhalten, sie geben aber zu, daß sehr wenig Hoffnung darauf vorhanden ist.

Milchfarmer konferiren.

Verlangen angeblich Milchpreis von $2.87 für 100 Pfund Milch.

Ueber 400 Milchproduzenten, die mehr als 250 Ortsverbände in Illinois, Wisconsin und Indiana vertreten, hielten gestern eine Versammlung in Elgin ab, in der die Milchpreise für die nächsten Monate besprochen wurden. Am 10. Juni beginnen die Verhandlungen zwischen den Milchproduzenten und den Vertretern der Bundesnahrungsmittelkontrolle, in denen die Milchpreise für die zweite Jahreshälfte festgesetzt werden sollen. Obwohl die gestrigen Verhandlungen in Elgin hinter verschlossenen Türen stattfanden, verlautete doch, daß die Milchhändler einen Preis von $2.87 für je 100 Pfund Milch verlangen werden. Das ist eine Zunahme um einen Dollar gegenüber dem Preis im Vorjahr und von 50 Cents gegenüber dem Durchschnittspreis für die letzten vier Monate.

In der Morgensitzung beschlossen die Teilnehmer, daß künftig der Preis $2.20 für je 100 Pfund Milch von einem Butterfettgehalt von 3 Prozent betragen solle. Die bisherigen Preise gelten für Milch mit einem Butterfettgehalt von 3½ Prozent. Für Milch, die einen höheren Butterfettgehalt als drei Prozent hat, soll ein Zuschlag von 20 Cents für jedes Zehntelprozent erhoben werden. In der Nachmittagssitzung wurden Preise für Juli, August und September besprochen.

Vom Baseballfeld.

Gestrige Spiele.

„National League" — Chicago 3, Philadelphia 0; St. Louis 12, New York 6; Brooklyn 1, Pittsburg 0; Cincinnati-Boston verregnet.

„American League" — Chicago-Philadelphia verregnet, Boston 1, Cleveland 0 (10 Gänge); New York 5, St. Louis 3; Washington 3, Detroit 2 (8 Gänge, dann wegen Regens abgebrochen).

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	28	12	.700
New York	28	13	.683
Cincinnati	22	21	.512
Pittsburg	18	21	.462
Philadelphia	18	22	.450
Boston	18	24	.429
St. Louis	17	24	.415
Brooklyn	15	27	.357

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	28	17	.622
New York	25	18	.581
Chicago	21	17	.553
St. Louis	20	20	.500
Cleveland	23	23	.500
Washington	21	24	.467
Philadelphia	16	24	.400
Detroit	13	24	.351

Heutige Spiele.

„National League" — Chicago in Philadelphia; Cincinnati in Boston; St. Louis in New York; Pittsburg in Brooklyn.

„American League" — Philadelphia in Chicago; Boston in Cleveland; New York in St. Louis; Washington in Detroit.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und etwas kühler heute Abend, morgen klar und langsam steigende Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind, morgen leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Heute Abend klar, morgen wahrscheinlich klar und etwas wärmer im nördlichen Teil.

Wisconsin: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Etwas wärmer morgen, im westlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Klar und kühler heute Abend, morgen klar und wärmer.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen. Wärmer morgen.

Sonnenuntergang, heute: 8:23.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Mondaufgang: Morgen früh 4:51.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	72	3 Uhr Morgens	65
4 Uhr Nachm.	77	4 Uhr Morgens	63
5 Uhr Nachm.	76	5 Uhr Morgens	60
6 Uhr Abends	72	6 Uhr Morgens	58
7 Uhr Abends	73	7 Uhr Morgens	60
8 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	61
9 Uhr Abends	73	9 Uhr Morgens	61
10 Uhr Abends	72	10 Uhr Vorm.	61
11 Uhr Abends	71	11 Uhr Vorm.	61
12 Uhr Mitternacht	70	12 Uhr Mittags	61
1 Uhr Morgens	69	1 Uhr Nachm.	58
2 Uhr Morgens	66	2 Uhr Nachm.	59

Billiges Gas.

Gasgesellschaft kauft es von anderen Firmen und verkauft es wieder.

So erklärt Vizepräsident.

Anwalt Richberg beantragt vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission Abweisung des Gesuchs der Gasgesellschaft um Erhöhung der Gasraten.

Daß die Gasgesellschaft, die ihr Gas zum Durchschnittspreis von 69 Cents per 1000 Kubikfuß verkauft, von der By Products Co. und der Public Service Co. of Northern Illinois Gas zum Preise von wenig mehr als 6 bezw. 45 Cents per 1000 Kubikfuß zum Weiterverkauf ankauft, kam in der heutigen Verhandlung vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission an den Tag, welche die Gasgesellschaft um Erhöhung ihrer Raten um 22 Prozent ersucht hat. Die Angaben wurden von Vizepräsident E. J. E. Ward von der Gasgesellschaft gemacht, den Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt für Gasfragen, im Kreuzverhör vernahm. Das Gas, das die Bry Products Co. der Gasgesellschaft zum Preise von wenig mehr als 6 Cents liefert, hat eine Leuchtkraft von 10 Kerzenstärken, das von der Public Service Co. of Northern Illinois gelieferte eine solche von 22 Kerzenstärken. Das Gas, das die Gasgesellschaft den Gaskonsumenten in der Stadt Chicago unter der städtischen Ordinanz zu liefern hat, hat eine Leuchtkraft von 9 Kerzenstärken und eine Heizkraft von 565 Wärmeeinheiten. Vizepräsident Ward gab auf die Fragen Sonderanwalt Richbergs an, daß die Gasgesellschaft in den ersten drei Monaten dieses Jahres von der By Products Co. ungefähr 900 Millionen Kubikfuß Gas angekauft hat, während sie von der Public Service Co. über 300 Millionen Kubikfuß angekauft hat. Das würde für das ganze Jahr ungefähr 5000 Millionen Kubikfuß ausmachen, während der Gesammtabsatz der Gasgesellschaft ungefähr 25,000 Millionen Kubikfuß beträgt. Die von den beiden Gesellschaften bezogene Menge Gas beträgt daher ungefähr 20 Prozent des Gesammtabsatzes der Gasgesellschaft. Vizepräsident Ward gab auf weitere Fragen Anwalt Richbergs an, daß die Gasgesellschaft Gas von der Public Service Co. seit dem Jahre 1902 angekauft und mit der Gesellschaft einen Kontrakt für weitere 14 oder 16 Jahre hat. Der Kontrakt der Gasgesellschaft mit der By Products Co. läuft seit dem Jahre 1906.

Im weiteren Verlauf des Verhörs gab Vizepräsident Ward an, daß die Produktion der Gasgesellschaft in den ersten vier Monaten dieses Jahres um 14 bis 17 Prozent höher gewesen sei als in der gleichen Frist des Vorjahres. Als Grund dafür führte er an, daß viel Gaskonsumenten wegen Mangels an Kohlen Gas zu Heizungszwecken verwandt hätten, und fügte hinzu, daß diese Zunahme in der Produktion im Juni nicht mehr zu verzeichnen sein würde. Als eine weitere Folge des Krieges führte er an, daß viele Familien, die im Mai umgezogen seien und ihr Gas hätten abstellen lassen, es in ihrer neuen Wohnung nicht wieder hätten andrehen lassen. Das sei darauf zurückzuführen, daß viele Familien mit anderen Familien zusammengezogen seien und einen gemeinsamen Haushalt führten. Im Uebrigen wiederholte er, was er schon früher angegeben hatte, daß die Gesellschaft bei dem jetzigen Gaspreis Geld einbüße, und daß ihre Verluste um so größer seien, je größer ihr Absatz sei.

Ehe Sonderanwalt Richberg Vizepräsident Ward ins Kreuzverhör nahm, stellte er den Antrag, die Gasgesellschaft mit ihrem Gesuch um Erhöhung der Raten um 22 Prozent abzuweisen, da sie mit ihrer Beweisführung nicht den Anforderungen entsprochen habe, welche die staatliche Nutzeinrichtungskommission in ihrer Entscheidung über die ähnlichen Gesuche der Public Service Co. of Northern Illinois als unerläßlich erklärt habe. Die Kommission behielt sich die Entscheidung über diesen Antrag vor.

Ald. Goviers Bürgerrecht angezweifelt.

Das Bürgerrecht Ald. Sheldon W. Goviers von der 9. Ward und damit das Anrecht auf seinen Posten und sein Gehalt als Alderman wird in einem Schreiben angefochten, das Stadtkämmerer Eugene Pike von einem Bewohner der 9. Ward erhalten hat. Gleichzeitig wurde der Stadtkämmerer im selben Sinn auch vom ersten Hilfskorporationsanwalt Cleveland benachrichtigt. Ald. Govier, der im Frühjahr in den Stadtrat erwählt worden ist und vorher Hilfsstadtgerichtsdiener war, erklärt, er sei im Alter von 7 Jahren mit seinem Vater aus Schottland eingewandert, der elf Wochen später gestorben sei, ohne natürlich das Bürgerrecht erlangt zu haben. Als er 21 Jahre alt geworden sei, habe er sich im Kreisgericht naturalisiren lassen, und zwar im August 1904. Der Stadtvater wird eine Untersuchung der Tatsachen durch den Stadtrat verlangen. Er führt die Anfechtung seines Bürgerrechts und seiner Stellung auf politische Gegner zurück.

— Ein guter Kerl. — „Sage mir nur, jetzt hast du schon zehn Maß und willst noch eine trinken?" — „Ja, da schau nur drüben an dem Tische das notige Ehepaar, da hat sie a Limonaden getrunken und er eine Maß Bier, da murß man doch den armen Wirt a bisserl schadlos halten!"

— Versäumte Spekulation. — „Ich kann mich noch der Zeit erinnern, wo ein Spanferkel 50 bis 70 Pfennig gekostet!" — „O, wenn man damals nur einige Tausend gekauft und bis jetzt aufgehoben hätte!"

— Richtiger Widerspruch. — Vater: „Also der Baron will dich heiraten? Daraus wird nichts!" — Tochter: „Aber warum denn nicht, Papa?" — Vater: „Das ist ein heruntergekommener Emporkömmling!"

— Gefahren sind wie Berge. In der Ferne weiß man nicht, wie groß sie sind.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

In der nächsten Ausgabe der

„Sonntagpost"

erscheint eine **Schilderung des Vorbereitungslagers von Illinois, „Camp Grant"**, unter dem Titel:

„Eine Schule der Wehrkraft"

Ein Mitarbeiter des Blattes, **Dr. Walter J. Briggs**, hat die Einrichtungen des Landes zur Führung seines großen Krieges persönlich beobachtet und seine Eindrücke in einer Anzahl von Sonderberichten, denen weitere folgen werden, in der „Abendpost" geschildert.

Eine umfassende Beschreibung des großen Uebungslagers von Illinois mit vielen Bildern dürfte den Lesern der „Sonntagpost", die so viele Angehörige dort haben, nicht weniger willkommen sein.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. Preis 3 Cents.

Bei Chateau Thierry.

Franzosen und Amerikaner melden Zurückdrängung der Deutschen.

Lage wenig verändert.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 7. Juni. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Kämpfe an der westlichen Front. Amerikanische Truppen haben in Gefechten an der Linie von Torcy-Belleau und Bouresches, westlich von Chateau Thierry an Boden gewonnen, während französische Abteilungen in der **Marne Front, nördlich** von Château Thierry **das Dorf Vinly** erstürmten. Außerdem gewannen französische Truppen die Höhe 204, zwischen der Marne und Reims, wieder zurück. Britische Abteilungen faßten von Neuem im Dorf Bligny Fuß und brachten dort dem Feinde große Verluste bei.

Paris, 7. Juni. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Vereinzelte Aktionen dauerten während des Tages an verschiedenen Punkten der Front an. Westlich Longpont unternahmen unsere Truppen, unterstützt von Tanks, einen Vorstoß und machten Gefangene.

„Zwischen Ourcq und Marne setzte uns ein von französischen und amerikanischen Truppen durchgeführter Angriff in die Lage, unsere Linie um um ungefähr einen Kilometer in der Gegend von Veuilly la Poterie und Bussiares vorzuschieben. Es blieben 270 Gefangene, darunter zehn Offiziere, in unseren Händen.

„Zwischen Marne und Reims unternahmen die Deutschen eine Reihe örtlicher Angriffe. Ein heftiger Versuch gegen Champlat wurde vollständig in Schach gehalten.

„Weiter südlich besetzten die Deutschen die Ortschaft Bligny und die südliche Höhe. Durch einen Gegenangriff britischer Truppen wude diese Höhe wieder zurückgewonnen.

„Südwestlich St. Euphraise nahmen wir gleichfalls während des Tages ein wenig Boden zurück, den die Deutschen am Morgen besetzt hatten.

„Am 5. Juni wurden 19 feindliche Aeroplane niedergeholt oder beschädigt zur Landung gezwungen. Ein deutscher Fesselballon wurde verbrannt."

London, 7. Juni. Das britische Kriegsamt berichtete heute, daß sich entlang der gesammten Front nur wenig von Bedeutung ereignet habe. Gestern Abend unternahm eine britische Truppenabteilung einen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung nordöstlich von Bethune. Es gelang ihr, ohne selbst irgendwelche Verluste zu erleiden, ein Maschinengewehr zu erbeuten und einige Deutsche zu verwunden.

Berlin, 7. Juni. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Artillerietätigkeit von wechselnder Stärke. Als Ergebniß von Aufklärungsgefechten wurden mehrmals Gefangene eingeliefert.

„An der Schlachtfront ist die Lage unverändert. Durch örtliche Gefechte setzten wir uns östlich Pontoise, nördlich der Aisne, südöstlich Noyon und im Raume der Savieres in den Besitz feindlicher Erdwerke und Schanzen. Das Artilleriefeuer war wiederholt lebhaft.

„In den letzten zwei Tagen wurden 46 feindliche Aeroplane und vier Fesselbalons abgeschossen. Das Jagdgeschwader Richthofen schoß gestern 15 feindliche Aeroplane herab.

„Die Franzosen hielten Chateau Thierry unter beständigem, zerstörendem Feuer.

„Die Kriegsbeute der Armeegruppe des deutschen Kronprinzen beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen seit dem 27. Mai auf über 55,000 Gefangene, darunter über 1500 Offiziere, über 650 Geschütze und weit über 2000 Maschinengewehre."

(Ergänzender späterer Bericht des Hauptquartiers:)

„An der Schlachtfront kam es zu örtlichen Gefechten nordwestlich Chateau Thierry und an der Ardre."

Abermals Luftangriff auf Paris.

Paris, 7. Juni. Deutsche Aeroplane machten Donnerstagnacht wieder einen Angriff auf Paris und drangen durch das schwere Abwehrfeuer in das Weichbild der Hauptstadt ein. Einige Bomben wurden abgeworfen. Eine Person ist als tot gemeldet, mehrere sind verwundet. Sachschaden wurde angerichtet. Das Signal, daß die Gefahr vorüber sei, kam um 12.20 Freitag früh.

Paris weiter bombardirt.

Paris, 7. Juni. Die Deutschen haben auch heute die Beschießung der französischen Hauptstadt mit ihren weittragenden Riesengeschützen fortgesetzt.

Friedensglocken.

Paris, 7. Juni. Das „Echo de Paris" kündigte heute an, es hätte erfahren, daß sich die meisten deutschen politischen Parteien geeinigt hätten, daß es wünschenswert wäre, den Alliirten den Frieden anzubieten.

Fliegerangriff auf Koblenz u. s. w.

London, 7. Juni. Britische Flieger machten einen schweren Angriff auf die Bahnstation Koblenz. Auch eine Anzahl anderer Plätze wurden von ihnen angegriffen, so die Bahnstation von Trier, nebst der dortigen Kaserne und der Bahnhof von Metz-Sablons und noch verschiedene Militäranlagen. Die Flieger kehrten ohne Verlust zurück.

Der Londoner „Evening Standard" will aus bester Quelle wissen, daß die britischen Flieger im Monat Mai 398 deutsche Aeroplane niedergebracht hätten, und im Ganzen 518 solche Flugzeuge zerstört worden seien.

Finnische Monarchie.

London, 7. Juni. Der Korrespondent der „Daily News" schrieb aus Stockholm, der „Berliner Lokalanzeiger" habe mitgeteilt, die Behauptung, daß zwischen Deutschland und Finland ein geheimer Vertrag bestehe, die Monarchie in Finland einzuführen, an die Spitze der finischen Armee deutsche Offiziere zu stellen, und die Abtretung der Alandinseln an Schweden zu verhindern, sei ungerechtfertigt. Weiter hieß es in der Depesche, der deutsche Oberst v. Redern, sei zum Generalstabschef der finnischen Armee ernannt worden, und habe mit ihrer Organisirung unter Beihilfe anderer deutscher Instruktionsoffiziere begonnen. General Mannersheim, der Befehlshaber der finnischen „Weißen Garde", ist pensionirt worden, das hat aber bei Vielen, die sonst die Einführung der Monarchie begünstigen, Unwillen erregt, und sie sagen, wenn wir einen Königh haben sollen, könnte es ja General Mannersheim werden, ein deutscher Junker braucht es nicht zu sein.

Unser Laden ist nur offen

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Donnerstag und Samstag Abends.

Wundervolle Bargain-Offerten

Bänder
Nr. 60 ganzseidenes Taffeta-Band — in karrirten Mustern, rot, Navy, hellblau oder schwarz; 3½ Zoll breit — gerade das Richtige für Haarschleifen, 15c wert, die Yard .. **10c**

Spitzen
Feine oder schwere Torchon-Spitzen; 2 bis 3 Zoll breit, passend für Unterzeug und Kissenbezüge, 6c und 7c Sorten, die Yard für **4½c**

Schleier
Fertige Liberty-Schleier, volle Größe gemacht, aus fancy Schleierstoffen, mit breitem ChiffonBorder, in grün, Navy, braun oder schwarz und weiß, reg. $1.00 wert, speziell für **75c**

Toilet-Papier
Feine Crepe Tissue perforirtes Toilet-Papier, große Rolle, wert 10c; speziell Samstag nur **5c**

Wäscheleine
100 Fuß extra schwere Hanf Wäscheleine, wert 60c; speziell für Samstag zu nur **35c**

Waschzuber
Schwere galvanisirte eiserne Waschzuber, mit Wringer-Attachment — wert $1.35 — speziell für Samstag zu nur **98c**

Gas-Glühstrümpfe
Doppelt gewebte Inverted Gasglühstrümpfe, wert 10c, speziell für Samstag zu nur **7c**

Gardinenstangen
Messing ausziehbare Gardinenstangen, mit Aluminium-Enden — wert 10c, spez. für Samstag nur **5c**

Strümpfe
50c feine Gauge Damenstrümpfe — in einfachem Weiß oder Schwarz, extra breite Garter Tops, nahtlos und Größen 8½ bis 10, speziell für Samstag das Paar zu **39c**

Canvas-Schuhe
Weiße Canvas Schnür-Schuhe für Kinder, 8½ bis 11, reguläre $1.75 Werte, für Samstag nur $1.45; Größen für Misses, 11½ bis 2, für nur **$1.65**

Kleider
Prächtige weiße Voile Kleider für Damen und Misses, zarter Stickereibesatz, einige Tunic und einfache Fassons, gute Kleider für das heiße Wetter, alle Größen — speziell zu nur **$4.95**

Haus-Slippers
Front Gore Haus-Slippers für Damen — kommen in vollen Breiten — Größen 4 bis 8, reguläre $2.00 Werte, Samstag nur **$1.85**

Kleider
Helle Percale und Gingham Kleider für Kinder, in Größen 2 bis 6, alles hübsche neue Fassons für die Kleinen, speziell zu **50c**

Chemise
Envelope Chemise für Damen; aus feinem Nainsook — hübsche spitzenbesetzte Größen, 36 bis 49 — speziell zu nur **$1.50**

Bloomers
Weiße und rosa Batiste Bloomers — elastisch am Knie und der Waist — reguläre Größen; speziell für Samstag zu nur **69c**

Union Suits
85c Jersey geripnte Union Suits für Männer, halbe Aermel und dreiviertel Länge Beinkleider, reinweiß, Größen 34 bis 44, speziell für Samstag nur **69c**

Handtücher
Fancy gebleichte türkische Bade-Handtücher, Größe 18 bei 36 — in fancy gestreiften Mustern, gelb, hellblau oder rosa — 35c Werte — speziell für nur **29c**

Sweater Coats
Prächtige seidene Sweater Coats — großer Sailor-Kragen und Schärpe — kommen in Copenhagen, Rose und in grün, ein sehr nützliches Kleidungsstück — in allen Größen — speziell zu **$7.50**

Tennis-Slippers
Schwarze und weiße Tennis Slippers — Größen bis zu 6 — speziell für Samstag nur **65c**

Grocery-Spezialitäten
Butter Wheat, die neue Frühstücks-Nahrung, 15c Packete, 9c das Packet, oder drei für **25c**
Milch, Pearl oder Libby's — die Büchse für **10c**
Navybohnen, Idaho Brands, die besten im Markte — das Pfund speziell für nur **15c**
Waschpulver, Grandma's — große Packete, Packet zu **14c**
Hering, Fancy große Grönland — gemischte Milchers und Rogen, das Dutzend nur **65c**
Grape Juice, Randalls — volle Quartflaschen, zu **35c**

U. S. Food Administration License Nummer 11835.

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(11. Fortsetzung.)

„Mörderpack, verfluchtes!"

Annemarie hatte keinen Grund, sich zu fürchten, denn mit ihrer jugendlichen Kraft war sie der Alten dreifach überlegen. Aber das Wort, das Wort! Und gleich als Begrüßung bei dem Eintritt in das Vaterhaus!

Indessen, es war eine Irrsinnige, der man solche Worte nicht zur Last legen darf, und es war die Mutter des Erschlagenen.

Da nahm Annemarie all ihren Mut zusammen. „So dürft Ihr nicht reden, Mutter Walther," sagte sie ruhig. „Mein Vater ist kein Mörder, Ihr wißt doch, was die Gerichte sind? Das Gericht hat meinen Vater freigesprochen."

Die Alte nickte und deutete mit ihrem Stecken nach dem Dorf. „Weiß ich — da oben stehen sie auf der Gasse und reden davon. Es ist einer gekommen über Nacht, der hat's erzählt. Er lügt!"

„Es ist die Wahrheit, Mutter Walther. Der Herr Amtsrichter hat es telegraphirt."

„Der lügt auch!"

„Der Herr Oberförster wird es bestätigen."

„Der auch!"

„Und mein Vater kommt heute selber!" sagte Annemarie mit erwachendem Trotz.

„Kommt er? Mit einer Kugel am Bein, wie sich's gehört?"

„Nein, ganz frei!"

Die alte Frau sah sich um, scheu, als ob sie fürchtete, daß der Wald es hören möchte. „Du, ich will Dir was sagen, er soll lieber nicht kommen — ich tue ihm sonst was an!"

Annemarie hatte es satt. Sie wendete sich nach der Tür.

Aber das reizte den Zorn der Irrsinnigen. „Pack! Verfluchtes Pack!" schrie sie mit kreischender Stimme. „Du willst wohl hinein und die Ahle holen, die verfluchte Ahle . . ."

Da verstummte sie plötzlich und lief davon, so schnell die alten Beine sie tragen wollten; denn es war einer die Berghalde heraufgekommen, und sie meinte wohl, es sei der Schuster Riemann.

Aber es war Gustav Jahn von der Springmühle, und er trug ein eingewickeltes Päckchen in der Hand. Er hatte wohl die letzten Worte der Irrsinnigen gehört, und über sein hübsches Gesicht glitt ein tiefer Schatten.

Dann raffte er sich gewaltsam zusammen und sagte: „Na, Annemarie, so weit wären wir ja glücklich, und das Andere wird sich auch noch machen. Ich hab' die Freudenbotschaft erst heute früh gehört von einem, der dabei war und die Nacht durchgefahren ist. Du wußtest es wohl schon gestern Abend?"

Sie hatten sich die Hand gegeben, wie gute Jugendbekannte und Nachbarn es zu tun pflegen. „Ja — durch ein Telegramm, Gustav. Weißt Du Näheres?"

„Nicht viel. Die Hauptsache bleibt, daß Dein Vater freigesprochen ist. Und nun willst Du ihn natürlich empfangen?"

Sie sah wohl, wie er zurückhielt und nicht mit der Sprache herauswollte, aber schon seine Gegenwart war so tröstlich, daß sie rasch darüber hinwegkam. „Es sieht da drinnen wohl nicht sehr schön aus, aber wenn der Vater auch Kummer gewohnt ist, eine warme Stube soll er doch vorfinden."

Er betrachtete sie prüfend vom Kopf bis zum Fuß. „Die tät' Dir auch not. Ich sah Dich schon von Weitem durch den Schnee wandern, denn ich schaute mit dem Fernglas nach meinem Vater aus. Du bist ja ganz naß."

Sie waren durch den Flur in die Stube getreten, und Gustav wickelte sein Bündel auseinander. „Da hab' ich in der Eile etwas zusammengesucht. Es liegt noch alles von Mutter da, und ich denke, die Schuhe werden Dir passen, denn Mutter hatte auch einen kleinen Fuß."

Es waren Strümpfe und Schuhe, feiner Sonntagsstaat, wie ihn die wohlhabende Müllerin getragen hatte, und Annemarie lächelte ein wenig.

„Das ist ja alles viel zu schön für mich, Gustav!"

Aber er deutete auf die Tür der anstoßenden Kammer. „Fix hinein in die trockenen Sachen, sonst gibt es einen bösen Schnupfen. Ich will hier Feuer machen, in der Küche liegt noch Holz genug."

Annemarie gehorchte. In der Kammer stand noch ihr Bett, wie denn überhaupt die ganze dürftige Einrichtung geblieben war, denn die Hoffnung auf andere Zeiten hatte das Mädchen niemals ganz verlassen.

Sie setzte sich auf die Bettkante und streifte die nassen Sachen ab, und dabei lauschte sie nach der Stube, wo Gustav herumrumorte.

„Wie gut er ist," dachte sie.

Dann zog sie plötzlich mit einem kleinen Schrei die Füße unter das Kleid, denn er klopfte an die Tür.

„Gustav, Du kannst nicht herein!"

„Ich habe keine Streichhölzer. Hast Du welche?"

„Ja, in meinem Bündel — es liegt auf dem Tisch."

Nach einer Weile rief er noch einmal: „Du, da ist ja auch Kaffee! Nachher kochen wir uns einen."

„Ja, lieber Gustav!"

Das Blut schoß ihr gleich darauf ins Gesicht.. Was sollte schließlich daraus werden?

Aber nun drang es ihr wohlig und warm von unten herauf in die Glieder, denn die weichen Strümpfe schmiegten sich um ihren Fuß, und die hübschen ausgeschnittenen Schuhe saßen wie angegossen. Sie machte sich auch noch schnell das reiche dunkle Haar, denn ein wenig mädchenhafte Eitelkeit wurde doch schon wieder wach.

Dann trat sie in die Stube.

Da sah es schon bedeutend besser aus, denn in dem großen Kachelofen bullerte ein mächtiges Holzfeuer, und die Luft begann sich schon merklich zu erwärmen. Wasser siedete auch schon im Schiff, und Gustav hatte sogar Geschirr zusammengesucht.

„Das ist meine Sache," sagte Annemarie eifrig, „davon versteht ihr Mannsleute doch nichts!"

Er lachte. „Natürlich ist das Deine Sache! Aber laß Dich doch erst anschauen!"

Sie stellte sich vor ihn hin, hob den Rock ein wenig und setzte die Füße auswärts. Es war die Freude an den schönen Sachen und ein ganz klein bißchen Koketterie.

„Nun bist Du die Müllerin!" sagte er bewundernd. Die Schuhe kleideten sie ausgezeichnet.

Die Anspielung durfte eigentlich nicht kommen, denn sie berührte eine Angelegenheit, die ihnen beiden tief im Herzen ruhte und die sich dennoch nicht hervorwagte. Natürlich, etwas anders lagen die Sachen heute ja schon, wie vor ein paar Tagen, als Gustav unten in Thalheim war und die Verhandlung noch bevorstand, aber gut konnte man sie immer noch nicht nennen.

Annemarie ließ den Rock wieder niedergleiten. „Wir wollen jetzt lieber Kaffee kochen. Ich hab' heute noch nichts gegessen."

„Ich auch nicht!"

„Du auch nicht, Gustav?"

„Na, denkst Du denn, ich hätte das gekonnt? Aber nun kann ich es. Da hast Du ja auch Brot!"

„Trockenes, lieber Gustav!"

Jedesmal, wenn sie „lieber Gustav" sagte, wurde er übermütig. Vorher hinter der Tür hatte er lustig gepfiffen, und jetzt entgegnete er mit einem Seitenblick, daß trockenes Brot die Backen rot mache.

Sie tranken den heißen, schwarzen Kaffee und aßen das schwarze Brot dazu. Dabei saßen sie nebeneinander am Tisch, und die Stube war warm.

Gustav schob endlich die Tasse zurück.

„Nun hätte ich eigentlich nur noch einen Wunsch," sagte er.

„Was denn?"

„Du mußt aber nicht böse werden, Annemarie."

„Sehe ich denn danach aus?" fragte sie etwas beklommen.

„Das ist es ja gerade. Du siehst so schrecklich lieb aus. Und ich hab' noch nie einen Kuß von Dir bekommen."

Sie konnte das nicht bestreiten, denn es war die reine Wahrheit. Sie blickte nachdenklich in den Schoß.

„Warum denn nicht, Gustav," sagte sie endlich leise. „Wir kennen uns ja von Kind an und waren immer gut zusammen. Ein Unrecht ist wohl nicht dabei und . . ."

Er konnte also einen bekommen, er brauchte bloß zuzulangen. Sie saß ganz still an seiner Seite, ziemlich dicht neben ihm und wartete offenbar darauf, denn ihre Augen schlossen sich und sie neigte den Kopf ein wenig zurück.

Aber die Männer sind in solchen Dingen unberechenbar.

Gustav machte ein energisches Gesicht, strich sich den blonden Schnurrbart aufwärts und faßte Annemarie bei der Hand. „Hör mal zu," sagte er. „Freundschaftsküsse kann ich überall kriegen, sogar von meiner alten Muhme, wenn es darauf ankommt. Aber ich mache mir nicht viel daraus, und von Dir erst recht nix. Von Dir, Annemarie, will ich's anders haben — weißt Du, so mit den Armen um den Hals, daß einem der Atem dabei ausgeht. Zwingen tu' ich Dich nicht, Annemarie . . ."

Zeugen sind nicht dabei gewesen, es müßten denn die Krähen sein, die draußen auf den Bäumen saßen und erbärmlich schrieen. Aber daß dennoch ein Zwang dabei ist, das wissen wir alle. Es ist keine Hand, die uns zieht, und es ist kein Wort, das uns lockt — dieses große Geheimniß der Liebe werden wir nie ergründen.

Annemarie saß plötzlich nicht mehr auf ihrem Stuhl, sondern sie hatte die Arme um Gustavs Hals geschlungen, sodaß ihm wirklich der Atem ausging. Ihr Kuß aber war weich und zart. Wie eine Kirschblüte war er, die der Frühlingswind vom Baume niederweht und neckisch auf unsere Lippen legt, und er hatte so wenig mit der Freundschaft gemein, wie die Flamme mit dem Eis.

Es war ein richtiger Liebeskuß! Und wenn wir grau geworden sind und die Pforte des Todes vor uns offen steht: wir brauchen nur unsere Augen zu schließen und an jene Sekunde des Lebens zurückzudenken, wo uns ein Gleiches geschah — wir fühlen noch heute das Beben unserer Nerven, und wir wissen, daß der Himmel uns eine Rose zwischen die Dornen des Lebens warf. —

Annemarie wollte sich losmachen, aber er hielt sie fest und sagte, sie wäre wie eine Feder, und er wollte sie geradeswegs hinunter in die Mühle tragen.

Da kam das graue Leben.

„Was soll das nun bloß werden, Gustav!" klagte sie. „Wir haben uns verlobt, und es ist doch gar keine Aussicht vorhanden, daß . . ."

„Warum nicht, Schatz?"

„Ach Du, mein Vater trägt ja doch noch seinen Makel mit sich herum!"

Was sie nur ahnte, das wußte er, denn jener alte Bauer, der heute früh gekommen war, hatte ihm alles erzählt. Es war auch schon allerhand aus dem Beratungszimmer durchgesickert, und heute stand es wohl in der Zeitung.

Gustav war so nachdenklich geworden, daß er unwillkürlich den Arm lüftete und Annemarie ihm entschlüpfen konnte.

Sie begann mechanisch im Zimmer aufzuräumen, während Gustav ihr schweigend zusah.

Endlich sagte er: „Du — wir müssen den wirklichen Täter herausbringen."

Es klang so einfach, daß sie unwillkürlich lächeln mußte. Aber das Lächeln war bitter.

„Schatz, wenn das möglich wäre, dann hätten die Gerichte es schon getan!"

„Ich weiß nicht, Annemarie. Die Gerichte hatten einen, auf den der Verdacht paßte. Was kümmern sie sich da groß um andere!"

„Weißt Du etwa einen anderen, Gustav?"

„Nein, jetzt ist noch alles dunkel. Aber es muß, es muß . . ."

Er war aufgestanden und half ihr. Wenn sie in seine Nähe kam, küßte er sie. Aber der erste Kuß war's doch nicht, die Gedanken waren bei anderen Dingen, sie hatten ein Ziel.

So kamen die Beiden in ihrem Werk bis zu dem Tritt vor dem Fenster, wo Riemann seine Werkstatt gehabt hatte; es lag noch alles wirr durcheinander seit dem Tage der Verhaftung.

„Ob er wohl wieder Arbeit kriegt?" meinte Annemarie.

„Hoffentlich. Es ist ja noch so ziemlich beisammen, was er braucht."

„Bis auf die Ahle," sagte sie schaudernd.

„Denk nicht mehr daran, Schatz! Uebrigens — wo hatte die denn ihren Platz?"

„Hier auf der Fensterbank, gleich rechts."

Gustav stieg auf den Tritt und betrachtete die Stelle. Dann sah er das Fenster an.

Der obere Riegel fehlte ganz, der untere war zerbrochen und mit einem Bindfaden festgebunden.

„Du, das wundert mich, daß das die ganzen Jahre gehalten hat."

„Ich hab's selber festgebunden, Gustav — damals, als das Haus leer wurde."

„Also der Schaden ist schon alt?"

„Freilich. Manchmal ging das Fenster von selber auf, aber der Vater war in solchen Dingen sehr gleichgiltig."

Gustav schwieg. Er war gründlich im Denken, aber nicht sehr schnell; jede Sache mußte erst bei ihm verarbeitet werden. Er sah auf die Uhr. „Schon Mittag, Schatz! Jetzt muß ich in die Mühle, der Vater kann jeden Augenblick kommen."

„Meiner auch, Gustav!"

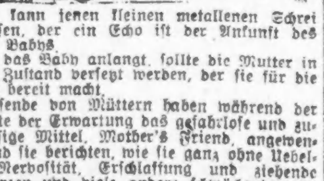
„Ja, wenn sie ihn gleich entlassen haben."

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien nach FLETCHER'S CASTORIA

Harrend des freudebringenden Lautes

Die wundervolle Musik, die losbricht, wenn der Storch ankommt.



Wer kann jenen kleinen metallenen Schrei vergessen, der ein Echo ist der Ankunft des neuen Babys.

Ehe das Baby anlangt, sollte die Mutter in einen Zustand versetzt werden, der sie für die Krisis bereit macht.

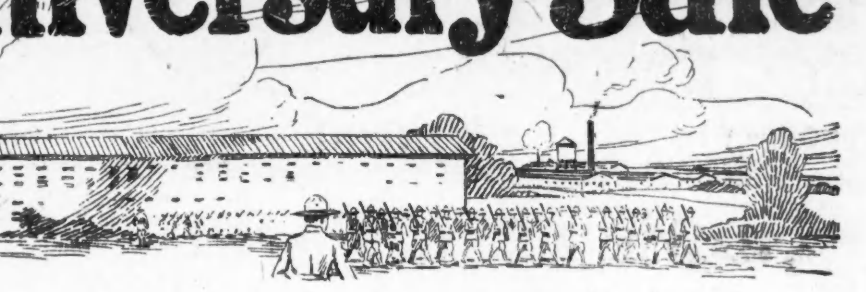
Tausende von Müttern haben während der Monate der Erwartung das gefahrlose und zuverlässige Mittel, Mother's Friend, angewendet und sie berichten, wie sie ganz ohne Uebelkeit, Nervosität, Erschlaffung und ziehende Schmerzen und viele andere schwächende und entmutigende Erfahrungen davonkamen, welche die Mütter so schlecht vorbereiten für die größte Zeit im Leben einer Frau.

Mother's Friend ist eine wundervolle Hilfe für die Natur, um die Anspannung und die Leiden zu lindern, die durch die Dehnung der Muskeln entstehen. Auch die Nerven werden ruhig sein, wodurch die Periode eine solche von frohen Tagen und ruhevollen Nächten wird. Die Brüste werden gut in Stand gehalten und die Unterleibsmuskeln dehnen sich leicht, wenn das Baby geboren wird.

Mother's Friend ermöglicht es der werdenden Mutter, selbst der Natur wirklich zu helfen bei dem herrlichen Vorgang, der sich vollzieht, und keine Frau sollte es vernachlässigen und versäumen, der Natur eine helfende Hand zu reichen. Das wird unendlich geringere Pein bei der Krisis bedeuten.

Mother's Friend ist nur für äußerlichen Gebrauch, ist durchaus gefahrlos und wunderbar wirksam. Es wird hergestellt von der Bradfield Regulator Co., L-626 Lamar Building, Atlanta, Ga. Schreibt an sie um deren „Motherhood Book", so wertvoll für werdende Mütter.

Besorgt Euch eine Flasche von diesem berühmten Mittel, das seit über einem halben Jahrhundert mit dem größten Erfolg von Frauen gebraucht wird, heute von dem Apotheker und verschanzt Euch so gegen Pein und Leiden. Anzeige



31st Anniversary Sale

Morgen, den 8. Juni, beginnen die

Grossen Herabsetzungen

in **Feinen Männer-Anzügen**

Männer, dieser jährliche Verkauf hat nie eine so große Bedeutung gehabt wie dieses Jahr. Bedenkt dies! Trotz aller anderen Preissteigerungen, und wenn andere Kleidergeschäfte die Preise erhöhen, offeriren wir dieses großartige Lager von feinen Kleidungsstücken zu großen Preisherabsetzungen, unseren Kunden wenigstens $5 bis $10 an einem Anzug ersparend. Wir würden es nicht tun können, wenn wir nicht schon vor Monaten durch riesige Baar-Einkäufe vorgesorgt hätten. Der Verkauf beginnt morgen — kommt frühzeitig und sichert Euch die erste Auswahl von diesen wundervollen Bargains.

Kleidsame Frühjahr-Anzüge für Männer und junge Männer, aus guten, dauerhaften, gut aussehenden Cassimeres und Kammgarnen; viele Moden in einer großen Anzahl von ansprechenden Mustern; für unseren Jahrestag-Verkauf herabgesetzt auf **$12.45**

Hart, Schaffner & Marx feine Frühjahr- und Sommer-Anzüge, in der ganzen Welt wohlbekannt wegen ihrer vorzüglichen Materialien, Schneiderarbeit und ihrem Passen; vollständige Sortiments; herabgesetzt für unseren Jahrestag-Verkauf auf **$19.75**

Feine blaue Serges, Kammgarne, Cassimeres, Cheviots und fancy Materialien, hübsch geschneidert in den allerneuesten Moden für Männer und junge Männer; jetzt herabgesetzt für unseren Jahrestag-Verkauf auf **$16.95**

Hübsche seidegefütterte Anzüge, die feinsten fertiggemachten Kleidungsstücke in der Welt, von Hart, Schaffner & Marx gemacht und garantirt; Ihr erspart wenigstens $10 zu unserem Jahrestag-Verkaufspreis. **$22.45**

Zu solchen sensationellen Preisen empfehlen wir Euch, Euren Bedarf unverzüglich zu decken, denn im Herbst werden Kleidungsstücke bedeutend teurer sein.

Der Laden wird am Samstag bis 10 Abends offen sein, und am Sonntag bis Mittag.

31. Jahrestag Souvenirs frei mit allen Einkäufen.

„Alles was ein Mann oder Knabe trägt"

BENSON & RIXON Co.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

31. Jahrestag Souvenirs frei mit allen Einkäufen.

Der erträumte Mann.

Skizze von Alice Berend.

Käthchen Stockmann hatte vergebens versucht, einen Mann zu bekommen. Weder auf den Vereinskränzchen, die sie fünfzehn Winter hintereinander, festlich geputzt, mit ihren Eltern besucht hatte, noch auf die Inserate hin, die sie dann hinter dem Rücken der Eltern in die Zeitung gesetzt hatte, war es ihr gelungen, was sie doch, zu ihrem Aerger, andere Mädchen mit einem einzigen Lächeln erreichen sah.

Aber leider hatte Käthchen Stockmann die knochige Figur eines großen Dragoners und Hände, von denen man im Volksmunde sagt, daß, wo sie hinhauen, kein Gras mehr wächst. Niemand wagte um diese Hand anzuhalten.

Als Käthchens Eltern kurz nacheinander starben — der Vater, glücklich, dem Regiment der beiden Frauen entronnen zu sein, die Mutter aus Verdrossenheit, nun Niemandem mehr zum Kommandiren zu haben, denn an Käthchen wagte auch sie sich nicht — blieben der Tochter eine ganze Menge altmodischer, aber guterhaltener Möbel und ein paar Tausend Mark zurück.

Da Käthchen gerade damals erfuhr, daß eine Bekannte sich einem zehn Jahre jüngeren Zimmerherrn anverlobt hatte, beschloß sie, Möbel und Geld zu benutzen, um ein Pensionat zu gründen. Bald prangte unten am Hause ein Schild, von dem mit Goldbuchstaben leuchtete:

Katharine Stockmann, Pensionat.

Trotzdem hatte Katharine selten ein Zimmer frei. „Einzelne Damen" scheinen zum Dulden geboren zu sein. Fast das ganze Jahr hatte Katharine in jedem Zimmer solch ein stilles Opfer, das sich vorsichtig zehn Minuten die Schuhe abkratzte, ehe es einzutreten wagte, das keinen Tropfen Wasser auf die Tischplatte goß, nie ein brennendes Streichholz auf den „Bettvorleger" fallen ließ, die Gardinen nicht veränderte, die Spiegel nicht anhauchte, den hellgelben Kaffee nicht dünne, die alten Brötchen nicht hart, die Wäscherechnung nicht hoch fand, das keinen Herrenbesuch bekam und vor zehn Uhr im Hause war.

„Wohlanständigkeit ist hier die Devise", sagte Katharine, wenn wieder ein bescheidenes Wesen vor ihr im Korridor stand, um sich nach den Bedingungen des Pensionats Stockmann zu erkundigen. „Wohlanständigkeit und Sauberkeit. Ich kann mir meine guten Möbel nicht von hergelaufenem Volk für die paar Groschen Miete verschimpfiren lassen. Ich hatte einmal eine Russin, die hatte einen Spirituskocher, aber die lernte schon am zweiten Tage das Fliegen."

Eines Tages — kurz nachdem eine blasse, aber mutige Sprachlehrerin ohne Abschiedswort ausgezogen, weil sie trotz alles Protestes drei Mark für den abgebrochenen Bart eines rostigen Schlüssels zahlen mußte — klingelte es wieder am Pensionat Stockmann, und ein eleganter Herr bat, das freie Zimmer sehen zu dürfen.

Nach einem kurzen, prüfenden Blick erklärte er sich bereit, das Zimmer zu nehmen, und überreichte Katharine eine Visitenkarte.

Katharinens Herz machte einen heftigen Sprung. Ein Baron stand vor ihr und würde ihr Zimmerherr sein.

Eine Stunde später brachten zwei Dienstmänner die schweren Koffer des Herrn Baron, und dieser begann, es sich häuslich zu machen.

Katharine klopfte an seine Türe.

„Darf ich Ihnen vielleicht behilflich sein? Männer sind doch nun einmal ein bischen unpraktisch."

Der Herr Baron bat sie näher zu treten. Das Erste, was Katharine sah, war ein großer Spirituskocher, der brennend auf der blanken Tischplatte stand.

„Ja, ich trinke viermal am Tage Tee, Frau Wirtin, daran müssen Sie sich gewöhnen", sagte der Herr Baron, ihrem erschreckten Blick lächelnd folgend.

„Ich werde dem Herrn Baron nur ein Deckchen zum Unterlegen bringen", hauchte Katharine und eilte hinaus.

„Ei, welch schöner Spruch steht auf dem Deckchen", sagte der Herr Baron, und studirte die hellblauen Schnörkel auf dem grauen Wachstuch, das Katharine geholt hatte. „Eigner Herd ist Goldes wert." Er sah träumerisch in Katharinens knochiges Gesicht.

Der Herr Baron schien sehr zufrieden zu sein, denn er wohnte nun schon zwei Monate im vollsten Frieden im Pensionat Stockmann. Aber er hatte auch keinen Grund, zu klagen, Katharine erfüllte, was sie ihm nur an den Augen absehen konnte. Sie verzieh alles.

Sonst sprach der Herr Baron eigentlich nicht viel; er grüßte höflich, gemessen, beim Kommen und Gehen. Aber Katharine hatte das Gefühl, daß der Herr Baron ein Auge auf sie geworfen hatte. Wie konnte auch sonst ein so eleganter Herr mit einem so einfachen Zimmer zufrieden sein? Sie hatte ihm schon einmal angeboten, der Dame, die ihm als Nachbarin wohnte, zu kündigen, damit er sich dies zweite Zimmer als Wohnraum einrichten könne, und sie hatte ihm einen sehr niedrigen Preis dafür angeschlagen. Doch er hatte dies sehr energisch abgewiesen und mit einem ganz schalkhaften Lächeln gesagt: „Ich bin glücklich, gerade so wie alles ist."

Dieses Lachen war die Ursache, daß Katharine auf dem Wege in ihren Haushaltseinkäufen vor allen Juwelierläden Halt machte. Sollte sie einen breiten oder einen schmalen, einen matt- oder einen rotgoldenen Verlobungsring wählen?

In der Küche beim Kartoffelschälen oder Schotenpellen sagte sie häufig halblaut „Frau Baronin" vor sich hin.

Auch darüber, daß sie in alle ihre alte Wäsche noch nachträglich eine Krone sticken lassen würde, war sie sich schon vollkommen klar.

Die beiden anderen Zimmer neben dem Herrn Baron hatten zwei junge Damen inne. Es war das erste Mal, daß ein weibliches Wesen unter vierzig es länger als acht Tage bei Katharine ausgehalten hatte. Aber diese Beiden ertrugen ruhig die Nörgeleien ihrer Wirtin, horchten ganz ernsthaft auf ihre strengen Lehren, wenn sie auch, sobald Katharine draußen war, immer etwas zum Lachen hatten. Besonders das Lachen Lenas, der jüngeren der beiden Freundinnen, deren feiner Kopf von einem Riesenknoten hellgoldenen Haares in's Genick gezogen wurde, war den ganzen Tag zu hören.

„Das ist ja die reine Lachtaube", sagte einmal der Herr Baron zu Katharine, als diese langsam auf seinem Schreibtisch Staub wischte, während er, seine Pfeife im Munde, über einem Buche saß.

„Ja, an vielem Lachen erkennt man den Narren", sagte Katharine. „Junge Mädchen wissen nichts von der Welt, oder glauben, alles zu verstehen."

„Wie sieht sie denn eigentlich aus?" sagte der Herr Baron nach einer Weile aus seinem Buche heraus, als Lenas Lachen wieder zu vernehmen war.

„Wie sie alle aussehen", antwortete Katharina achselzuckend. „Einen Riesenwuschel Haare über einem glatten Gesicht mit runden, roten Backen."

„Und die Figur? Auch eine stattliche Erscheinung?" Er sagte nicht: „Wie Sie, Katharine", aber diese wußte auch Ungesagtes zu vernehmen.

„I bewahre, klein und rund."

Katharine hörte draußen auf dem Herd etwas zischen und mußte hinaus eilen.

Als sie den brodelnden Topf vom Feuer zog, hob sie plötzlich lauschend den Kopf. Mißtrauisch zogen sich ihre Brauen zusammen.

Was war das gewesen? War es nicht, als hätte der Herr Baron etwas ins Nebenzimmer gerufen, und als lachten jetzt alle drei? Er, Lena und die Freundin.

Sie horchte. Jetzt war alles still.

Aber, sie wußte nicht warum, von diesem Augenblick an war ihr Argwohn erwacht.

Sie wäre jetzt gern zu ihrer einstigen Freundin gegangen, mit dieser über ihre Vermutungen zu sprechen.

Eine Woche später ging sie nicht zur gewohnten Stunde in die Markthalle. Sie klappte nur mit der Entreetür und ging dann auf Strümpfen zurück.

Richtig! Bald darauf hörte sie sprechen. Sie öffnete lautlos ihre Tür und schlüpfte auf den Korridor hinaus.

„Du kannst mir glauben, sie hat Argwohn bekommen. Du hast nicht schön genug mit ihr getan," hörte sie Lenas Stimme rufen. „Gut, daß wir in wenigen Tagen alle Heimlichkeiten hinter uns haben."

„Ich wag' es nicht, ihr die Wahrheit zu sagen," tönte des Barons Stimme zurück. Dann lachte er, und Lenas Lachen vermischte sich mit dem seinen.

Eine Stunde später klopfte Katharine mit hartem Knöchel an Fräulein Lenas Zimmer und kündigte ihr für sofort „wegen unzüchtigen Benehmens" das Zimmer. Auch sonst ließ sie es nicht an Grobheit und Deutlichkeit fehlen.

Der Baron kam hinzu. Es gab eine böse Szene.

In heftigen Worten erklärte der Herr Baron, daß er und Lena ein heimliches Brautpaar wären, heimlich aus Gründen, die sie, die Vermieterin, gar nichts angingen, daß sie Lenas Mündigkeit abwarten müßten, und daß in drei Tagen, an Lenas Geburtstag, Jedermann ihr Verlöbniß erfahren werde. Er aber hätte in diesen Wochen kein anderes Verbrechen begangen, als das stille Glück zu genießen, neben der Geliebten wohnen zu dürfen. Er verbitte sich alle Beleidigungen, sonst würde sie es mit der Polizei zu tun kriegen, die wohl gegen alte Jungfern auch nicht milder bei Ehrabschneidungen verfahren würde, wie gegen andere. „Verstanden" herrschte er Katherine an und verschwand in seinem Zimmer, um zu packen.

Am Abend waren alle drei Zimmer leer, aber auf jedem Tische lag das Geld für den ganzen Monat.

Und da es der Dritte war und am Fünften schon wieder drei weibliche Schatten sich zwischen den kahlen Wänden versuchten, ein Heim zu machen, tröstete der Gewinn Katharine doch etwas über die Enttäuschung.

Aber mit den Männern war sie nun ein für allemal fertig.

Einige Tage später ging sie wieder zu ihrer Freundin, der sie so bitter Unrecht getan hatte.

Sie brachte ihr ein großes Stück Streuselkuchen mit, das sie dann gemeinsam zum Kaffee verzehrten, und sie sagte dabei energisch: „Du hast mehr wie Recht, sie taugen alle nichts."

Die schrecklichen Folgen vergifteten Blutes.

Der Unschuldige leidet selbst noch im dritten und vierten Grad darunter, aber Heilung ist jetzt in Sicht.

Es wurde seit langem als natürliche Sache angenommen, daß die Sünde der Väter von den unschuldigen Nachkommen gebüßt werden müßten; es ist jedoch schwer, sich mit diesem Zustande auszusöhnen. Die Erbschaft körperlicher Gebrechen ist eine Last, unter welcher Tausende den Kampf ums Leben aufnehmen müssen.

Skrofel ist vielleicht das bemerkenswerteste der übertragenen Blutunreinigkeiten, obgleich es andere, schwerere Blutkrankheiten gibt, welche von einer Generation auf die andere übergehen. Ganz gleich an welcher ererbten Blutverunreinigung Ihr leidet, S. S. S. bietet Euch Hoffnung. Das Mittel ist seit über fünfzig Jahren in allgemeinem Gebrauch. Es ist rein vegetabilisch und enthält nicht das geringste chemische Bestandteil und es wirkt schnell auf das Blut, indem es alle Spuren der Ansteckung tilgt und vollständige Reinheit wieder herstellt.

Einige der schwersten Fälle von übertragener Blutvergiftung sind unter der Behandlung mit S. S. S. verschwunden und kein Fall sollte als unheilbar angesehen werden, wenn nicht vorher mit diesem großartigen Mittel ein gründlicher Versuch gemacht worden ist. S. S. S. wirkt als ein Gegengift bei jeder Verunreinigung des Blutes. Ihr könnt es in jeder Apotheke bekommen. Unser ärztlicher Hauptberater wird Euch mit Vergnügen jeden Rat kostenfrei geben, den Euer Fall erfordert. Schreibt heute an Swift Specific Co. 433 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

— Aus dem Pensionat. — Direktorin: „Fräulein Elise, wer war der Herr, der Sie heute auf dem Spaziergang grüßte?" — Elise: „Mein Vetter!" — Direktorin: „Hm, Ihr Vetter? Nun, ich will für diesmal noch nicht das Gegenteil vermuten!"

ROTHSCHILD & COMPANY

Negligee-Männerhemden zu $2

Hochfeine Hemden in seidigen Effekten, große Auswahl von eleganten Mustern, gut passende Hemden in guter Auswahl von Größen, alle haben zurücklegbare Manschetten.

Weiche Negligeehemden für Männer, mit zurücklegbaren Manschetten — sehr hübsche Muster; Größen 16, 16½ und 17 .... 85c

Lisle Union Suits für Männer, weiß und Peelerfarbig, kurze Aermel und Knöchellänge, zu $1.50

Athletic Union-Suits für Männer, keine Aermel, Knielänge — zu 79c

Männerstrümpfe — reine Fadenseide, mit kleinen Fehlern — feine Qual., 59c

Fiber Seide nahtlose Männerstrümpfe, haben kleine Fehler, zu 25c

Gestricktes Damen-Unterzeug

Feine baumwollene Union-Suits für Damen, fein gestrickt, mit niedrigem Hals, keine Aermel, enges Knie, gehäkelter Top. 48c

Feine Lisle Qualität Damen-Leibchen, gehäkelte und Spitzen-Yokes, — alle Größen, zu 39c

Hauptfloor.

Bade-Anzüge für Damen, Mädchen und Kinder

Vorzügliche Partie wollene Jersey Bade-Anzüge, mit befestigten Bloomers, in allen Farben.

Jersey gestrickte Badeanzüge, $3.95, $5.95 und $7.95. Mit befestigten Bloomers.

Seide- und Satin-Badekleider, $5.95 bis zu $12.75.

Vollständiges Sortiment von Beach Hüten und Kappen, in modernen Fassons.

Badeschuhe und Slippers, 50c bis $2.50.

Dritter Floor.

Sommerkleider für Mädchen, Netz, Voile, Organdy, zu ... $15

Elegante, hübsche Kleider für Graduation oder allgemeinen Sommer-Gebrauch. Viele hübsche jugendliche Fassons. Die hier abgebildete ist aus Organdy, mit tiefer Naht, drei zierliche neue Ruffles, großer Kragen, Dreiviertel Aermel und crushed Gürtel, mit Self Schleifen; die aus Net sind mit neuen Tunics und tucked Röcken gemacht, während die Voiles spitzenbesetzt sind — Größen 14 bis 18 Jahre. $15

Aermellose Smocks für Misses, sind sehr neu, aus farbiger baumwoll. Crepe, in blau, rosa u. grün, handbestickt in hübschen Entwürfen, 14 bis 18 Jahre, $3.95.

Hübsche weiße Lawnkleider für Mädchen — kurze Waist- und Coatee-Effekte, mit Stickerei und Spitzen besetzt, 6—14 Jahre, $3.95.

Vierter Floor.

37c gelber amerikanischer Käse, Pfund 25c

Fancy reife kubanische Ananas, das Stück zu 10c.

Fancy Home Grown Radieschen — 3 Bündel, 10c.

Fancy Kopf-Salat, Stück zu 6c.

Fünf Pfund fancy Winesap Aepfel, 48c.

Monarch reines Jelly, großes Glas, 25c.

Japanese Crab Meat, Pfundbüchse, 39c.

Home Grown Spinat (keiner abgeliefert), Peck, 12c.

Feinster Cottage Käse, Pfd., 7½c.

Selbst gemachter Pimento Käse, das Pfund, 38c.

Pet, Libby's oder Dundee Milch — hohe Büchse, 10c.

Siebenter Floor.

United States Food Administration License Nummer G-10333.

Bestes Fleisch

Hühner, frisch geschlachtete Hennen, Pfund 34c

Rippen-Roast von prima Beef, das Pfund 35c und 30c

Pot Roast von prima Beef — das Pfund 28c

Rindszungen, frisch oder gepökelt, Pfund 24c

Fancy weißes Veal, Rippe od. Loin, Pfd. 28c; Schulter od. Brust, Pfd. 24c

Spring Lamm, ganze Schulter, das Pfund 24c

Am Delikatessen-Counter

Feiner kalter gekochter Schinken — aufgeschnitten, Pfund 55c

Kartoffelsalat mit Mayonnaise Dressing, Pfund 15c

Siebenter Floor.

5 El Roi Tan Zigarren 35c

„The Perfect Cigar", populäre Belvedere Größe, Kiste von 50, $3.45.

Virginia Lee Havana, 50, $3.90 — 5 für 40c.

Muriel, 10c Manhattan Größe, 50 zu $3.85; 5 für 40c.

Wm. J. Seidenburg Tampa Made, Kiste von 25, $1.45; 5 für 30c.

Dutch Master, handgemacht, 50 zu $2.10; 5 für 25c.

Grade A, 50 für $2.25; 5 für 25c.

Venizelos, 50 für $1.98; 5 für 25c.

Duc de Tampa — 50, $2.10; 5, 25c.

John Burns, 50 zu $1.15; 10 für 25c.

Fatima Zigaretten, 4 Packete 51c.

15c Prince Albert od. Tuxedo, 4 Büchsen, 55c.

13c Old Colony oder Edgeworth, 4 Büchsen, 45c.

5c 8 Brothers, 7 Packete, 31c.

10c Tip Top oder Plow Boy, 6 Packete für 52c.

Finanziers sind einverstanden.

Verlangen nur geringe Aenderungen an den Vorschlägen der Stadt.

Für neues Verkehrssystem.

Riesenprozeß gegen Gasgesellschaft wird der Stadt dieses Jahr $150,000 kosten. — Aurora, Elgin & Chicago Landbahn kann ihre Preise erhöhen.

Die finanziellen Hintermänner der Straßen- und Hochbahnlinien werden die Vorschläge der Stadt für die Verschmelzung der beiden Systeme und den Bau von Tiefbahnlinien annehmen. Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften kehrte gestern aus dem Osten zurück, wo er mit ihnen verhandelt hat. Während er sich selbst nicht über den Erfolg seiner Konferenzen aussprechen wollte, verlautete aus anderer Quelle, daß die östlichen Finanziere sich im Allgemeinen mit den Vorschlägen einverstanden erklären und nur geringe Aenderungen an denselben verlangen. Diese Vorschläge der östlichen Kapitalisten werden den Vertretern der hiesigen Aktionäre der Gesellschaften unterbreitet werden.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen hat vorgeschlagen, daß der neuen aus den Straßen-, Hoch- und Tiefbahnen bestehenden Verkehrsgesellschaft, die gegründet werden soll, eine jährliche Dividende von sechs Prozent für ihre Aktien garantirt würde. Der Wert der Straßenbahnlinien soll durch Ordinanz, der der Hoch- und Tiefbahnlinien durch die Verkehrs- und Tiefbahnkommission festgesetzt werden. Außerdem hat er noch eine weitere Dividende von 0,2 bis 0,5 Prozent empfohlen, wenn die Einkünfte sie möglich machen. Eine Sitzung des Ausschusses, um Präsident Busbys Antwort entgegenzunehmen, wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Kosten des Gasprozesses.

Daß die Stadt dieses Jahr auf den Riesenprozeß gegen die Gasgesellschaft $150,000 ausgeben muß, erklärte gestern der Sachverständige für Gasfragen E. W. Bemis vor dem stadträtlichen Ausschuß, der mit der Führung des Prozesses betraut ist. Es war die erste Sitzung des Ausschusses seit seiner Ernennung durch den Stadtrat. Der städtische Sonderanwalt D. R. Richberg war nicht anwesend, da er im Gerichtshof Richter Torrisons beschäftigt war. Professor Bemis erklärte, der Stab von Sachverständigen, der mit der Sammlung des Beweismaterials für den Prozeß beschäftigt sei, koste der Stadt monatlich $10,000.

Widerruf der Kabaretordinanz.

Widerruf der Kabaretordinanz und Annahme einer Ordinanz, welche Tanzen und Vorstellungen in Lokalen mit Schankgerechtsame gegen Erlegung einer besonderen hohen Lizensgebühr gestattet, wurde in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Lizensausschusses von Ald. J. O. Kostner, dem Vorsitzenden des stadträtlichen Heimverteidigungsausschusses, und Ald. John Toman befürwortet. Beide erklärten, daß die Kabaretordinanz, welche die Uebel beseitigen sollte, die sich in Verbindung mit Kabarets eingeschlichen haben, ihren Zweck nicht erfüllt habe, und empfahl daher ihren Widerruf.

Höhere Fahrpreise gewährt.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission hat Nachrichten aus Springfield zufolge der Aurora, Elgin und Chicago Landbahn eine Erhöhung der Passagier- und Frachtraten gewährt. Die Linie hatte darum nachgesucht, weil ihre Betriebskosten durch Gewährung von Lohnzulagen an ihre Angestellten beträchtlich erhöht worden waren.

Soll Lärm unterdrücken.

Der stadträtliche Gesundheitsausschuß forderte gestern die Polizei auf, die Ordinanz strikt durchzuführen, welche das unnötige Lärmen von Seiten der Hausirer während der Tagesstunden verbietet. Außerdem wird der Ausschuß untersuchen, wie weit die Polizei diese Bestimmung durchführt.

Das patriotische Skatturnier.

Skatspieler bringen $975 für Fonds für Angehörige des Heers und der Flotte auf

Zu einem schönen Erfolg gestaltete sich das patriotische Skatturnier, das Chicagos Skatfreunde am letzten Sonntag unter Leitung der Direktoren des Nordamerikanischen Skatverbands im Hotel Morrison zugunsten der braven Jungens „Uncle Sams", die der Staat Illinois an die Front und auf die Weltmeere entsandt hat, um die Ehre des Landes zu verteidigen, abgehalten haben. Nicht weniger als $975 wurden dem staatlichen Verteidigungsrat überwiesen, der die Verausgabung der Gelder in der passenden Weise übernommen hat. Zur Verteilung kamen nur Gegenstandspreise, die von Verehrern des edlen Skatspieles in großer Zahl gestiftet worden waren. Die vielen größeren und kleinen Baarbeträge, die gestiftet worden waren, wurden zusammen mit den Eintrittsgeldern dem Fonds überwiesen.

Die Feier war würdig gehalten. Patriotische Ansprachen und musikalische Darbietungen von Mitgliedern der Kapelle der Flottenschule eröffneten sie und gaben dem Ganzen einen weihevollen Anstrich, zu dem die Ausschmückung des Saales mit den Landesfarben nicht wenig beitrug. Ueberraschend war es, daß keiner der drei Richter, bezw. früheren Richter, die zu Skatmeistern ernannt worden waren, Stadtrichter Hosea Wells und die früheren Stadtrichter C. A. Williams und Isadore Himes, alle drei begeisterte Skatspieler, sich zu der Feier einfanden, so daß im letzten Augenblick Andere als Skatmeister einspringen mußten. Die Leitung der erhebenden Feier lag in den Händen der beiden hiesigen Direktoren des Nordamerikanischen Skatverbands John M. Heaney und Fred L. Blanke und der Herren John D. Hoff und A. R. Brandt.

Die besten und höchsten Spiele, die bei dem patriotischen Turnier gemacht wurden, sind wie folgt:

1. Geo. Klier, 23 gewonnene Spiele.
2. E. Mehlhorn, 852 Punkte.
3. John von Doehren, Schüppensolo gegen 7 Matadore.
4. John Fertl, 22 gewonnene Spiele.
5. Oscar Stein, 847 Punkte.
6. William Fischer, hohes Spiel, 168 Punkte, 645 Punkte.
7. Gus Mehrholz, Eckfsteinturne gegen 10 Matadore.
8. Louis Bernhardt, 20 gewonnene Spiele, 762 Punkte.
9. Joe Hardt, 759 Punkte.
10. Hans Biedermann, Herzsolo gegen 7 Matadore.
11. George Gellert, 18 gewonnene Spiele.
12. Otto Dreier, 702 Punkte.
13. Moses Maier, hohes Spiel, 168 Punkte, 610 Punkte.
14. Robert Berndt, Schüppenturne gegen 6 Matadore.
15. H. Grafe, 18 gewonnene Spiele, 388 Punkte.
16. J. J. Seifried, 686 Punkte.
17. John Heick, Kreuzsolo gegen 6 Matadore, 440 Punkte.
18. C. Mundelius, 18 gewonnene Spiele, 633 Punkte.
19. A. Keßler, 669 Punkte.
20. Hugo Rehm, hohes Spiel, 140 Punkte, 557 Punkte.
21. August Pfaff, Kreuzturne gegen 5 Matadore, 292 Punkte.
22. Hugo Fritsche, 18 gewonnene Spiele, 541 Punkte.
23. O. Michel, 640 Punkte.
24. F. Strobehn, Eckfsteinsolo gegen 6 Matadore, 231 Punkte.
25. Chas. Collins, 17 gewonnene Spiele, 426 Punkte.
26. Hubert Kersten, 629 Punkte.
27. Peter Hansen, hohes Spiel, 140 Punkte, 555 Punkte.
28. A. Richter, Kreuzturne gegen 5 Matadore.
29. John Schloesser, 17 gewonnene Spiele, 377 Punkte.
30. A. E. Meyer, 596 Punkte.
31. A. Streger, Kreuzsolo gegen 5 Matadore, 92 Punkte.
32. Oskar Laage, 16 gewonnene Spiele, 517 Punkte.
33. John Stelli, 587 Punkte.
34. Charles Silke, hohes Spiel, 140 Punkte, 431 Punkte.
35. Geo. Lermsen, Schüppenturne gegen 5 Matadore, 115 Punkte.
36. Hans Gestell, 16 gewonnene Spiele, 503 Punkte.
37. Otto Groß, 577 Punkte.
38. Henry Schanze, Schüppensolo gegen 5 Matadore, 360 Punkte.
39. Niel Lykke, 16 gewonnene Spiele, 549 Punkte.
40. J. Mattern, 574 Punkte.
41. Charles Kahn, hohes Spiel, 140 Punkte, 377 Punkte.
42. C. Stuckrath, Kreuzturne gegen 4 Matadore, 549 Punkte.
43. E. Dahlmann, 16 gewonnene Spiele, 386 Punkte.
44. N. Hennen, 569 Punkte.
45. P. Conrad, Eckfsteinsolo gegen 5 Matadore, 359 Punkte.

Streik beendet.

Viehtreiber haben heute Morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Angestellten der Union Stockyards and Transit Co. haben heute Morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Nach einem Streik, der etwa 24 Stunden währte, kam gestern Nachmittag eine Einigung zu Stande, dahin lautend, daß die Lohnfrage dem Richter Alschuler zur Entscheidung unterbreitet werden solle. Es fand im Büro des Präsidenten der Gesellschaft, A. G. Leonard, eine Konferenz statt, in welcher die verschiedenen Streitpunkte eingehend erörtert wurden. Die Streiker waren durch J. W. Johnstone, den Präsidenten der neu gegründeten Live Stock Handlers Union, Wm. Z. Foster, den Sekretär des Rats der Viehhofsarbeiter und vier andere Gewerkschaftler vertreten, die Gesellschaft durch Herrn Leonard sowie die Anwälte Silas H. Strawn und John Black; außerdem waren zwei Mitglieder der staatlichen Industriekommission, Robert Osborne und Ernst Whitall, zugegen.

Der gegenwärtig bezahlte Lohn beträgt 37½ Cents die Stunde bei achtstündiger Arbeitszeit.. Gefordert wird eine Zulage von $15 den Monat.

Gemütliches Familienhaupt.

Wirft Pfanne mit kochendem Fett nach Frau und Töchtern.

Aus Wut darüber, daß sein Abendbrot nicht zur rechten Zeit fertig war, warf James J. Oncak, Nr. 4645 S. Winchester Avenue, gestern eine mit heißem Fett gefüllte Pfanne nach seiner Gattin und brachte ihr sowohl wie seinen zwei Töchtern schlimme Brandwunden bei. Oncak wurde, da auch er ein paar Spritzer des kochenden Fettes abbekommen hatte, nach dem Hospital des Arbeitshauses, die Frau und Töchter nach dem County Hospital überführt.

Urteil bestätigt.

Das Staatsobergericht bestätigte gestern den Befund des hiesigen Kriminalgerichts in Sachen von Arthur W. Robertson, Geschäftsagent der Gewerkschaft Nr. 9 der Elektrizitätsarbeiter, Michael Kuchinski, Charles Maves, John C. Campbell, Alphonso Shangraw und Edward Domke. Während des Ausstandes der Drahtspanner im Jahre 1916 hatten die Genannten Leitungsanlagen der Commonwealth Edison Co. durch Dynamitsprengungen zerstört. Sie wurden zu Zuchthausstrafen von 1 bis zu 3 Jahren verurteilt.

Zur Eile angespornt.

Die neu registrirten jungen Männer werden bald einberufen werden.

Der Chicagoer Aushebungsbehörde ist von Springfield aus die Aufforderung zugegangen, sich mit ihrer Arbeit zu beeilen. Es scheint demnach, als ob die am Mittwoch registrirten Einundzwanzigjährigen schon in allernächster Zeit in die Ausbildungslager geschickt werden sollen, um, sobald sie tüchtige Soldaten geworden sind, die Fahrt nach Frankreich anzutreten.

Sobald die Karten nummerirt sind, können die jungen Männer sie in Empfang nehmen. Es werden ihnen dann auch unverzüglich die Fragebogen zugestellt werden; auf Grund der darin enthaltenen Angaben wird die Klassifizirung stattfinden, und das Nächste wird dann die Einberufung sein. Da verschiedene Chicagoer Aushebungsbehörden die noch von der ersten Registrirung stammende Liste von Leuten der Klasse Nr. 1 bereits vollständig erschöpft haben, sind sie, sobald Rekruten verlangt werden, auf die neue Liste angewiesen.

Gewaltige Munitionsfabrik.

In Chicago wird in allernächster Zeit eine gewaltige Munitionsfabrik gebaut werden, in welcher gegen 5000 Personen Arbeit finden dürften. Die Kosten sind auf $6,500,000 veranschlagt. Es heißt, daß sie an Leistungsfähigkeit alle anderen Fabriken des Landes weit übertreffen wird. Der Bauplatz ist noch nicht bekannt gegeben worden, es wurde aber bei der Auswahl darauf gesehen, daß die Fabrik, wenn es nötig sein sollte, noch weiter vergrößert werden kann.

Im Dienste des Roten Kreuzes.

James Simpson, Vizepräsident von Marschall Field & Co., wird Anfangs nächster Woche im Dienste des Roten Kreuzes eine Reise nach Frankreich antreten, die sich auf mehrere Monate erstrecken dürfte. Nähere Angaben über seine Mission sind nicht gemacht worden. Stanley Field, ein anderer Vertreter der Firma, hält sich, ebenfalls im Interesse des Roten Kreuzes, bereits seit längerer Zeit in Paris auf.

Hielt sich in einer Höhle verborgen.

Der 29 Jahre alte Edward F. Schäfer, der früher der Bundeskavallerie angehörte und seit einem Jahre von der Aushebungsbehörde in Joliet gesucht wurde, ist gestern in der väterlichen Wohnung in jenem Städtchen in einer im Keller befindlichen Höhle aufgefunden worden, wo er sich die ganze Zeit verborgen hielt. Seine Kleidung war schmutzig und zerlumpt, seine Wangen waren eingefallen, und wie es scheint, hat sein ganzes Nervensystem schwer gelitten, denn er vermochte nur unverständliche Laute zu äußern und gab auf ihm gestellte Fragen keine Antwort. Vor einem Jahre soll er sich dahin geäußert haben, daß er nie gegen Deutschland kämpfen werde. Dann verschwand er. Man glaubte anfangs, daß er entflohen sei, kürzlich ging den Behörden aber die Nachricht zu, daß sich im Keller des Hauses offenbar Jemand aufhalte, da man dort wiederholt einen Schatten gesehen habe. Man nahm darauf eine Haussuchung vor und verhaftete ihn.

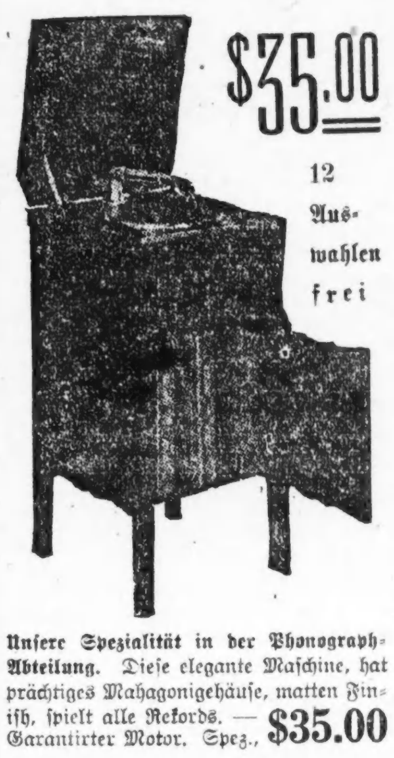
Schuldig gesprochen

Leonard Olson, der Automobilmardergruppe Bond, Nutter und Frank Parker angehörend, wurde gestern von den Geschworenen des Richters Crowe der Hehlerei gestohlener Kraftwagen schuldig befunden. Sein Urteil wird er in einigen Tagen empfangen. Im gleichen Gerichtshofe wurden gestern auch Walter Wallace und Harry McCullogh des Automobildiebstahls schuldig gesprochen.

Unsere Juni-Spezialitäten

Kommt und seht unsere riesigen Auswahlen. Wir sind vorbereitet, Eure Wünsche zu befriedigen. Laßt Euch von einem der fünf Brüder die Vorteile ihres Union-Planes erklären — welcher Euch „Befreiung von hohen Möbel-Preisen" gewährt.

Unsere Läden sind Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

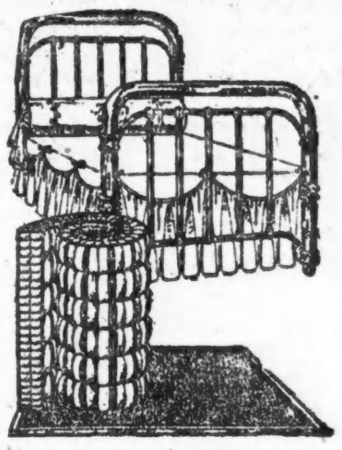


$35.00 — 12 Auswahlen frei

Unsere Spezialität in der Phonograph-Abteilung. Diese elegante Maschine, hat prächtiges Mahagonigehäuse, matten Finish, spielt alle Rekords. — Garantirter Motor. Spez., $35.00

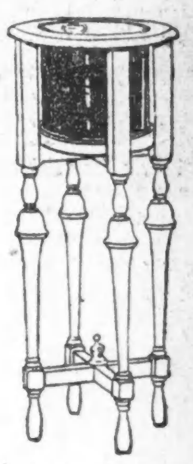
Jacobean Eßzimmer-Tisch — in William and Mary Entwurf, bis 6 Fuß ausziehbar; gut gearbeitet — Speziell zu $18.95

Dieser elegante und massive Bibliotheks-Tisch — in Mahagoni finished, hat große Sorte ovale Platte und große Schubladen, regulärer $30.00 Wert — jetzt offerirt zu $18.95



Vollständige Bett-Ausstattung

Bettstelle ist sehr stark, vorhanden in allen Farben; Sprungfedermatratze ist ganz aus Eisen gemacht und verstärkt; Matratze ist mit dauerhaftem Ticking überzogen, mit Excelsior gefüllt; regulärer 20.00 Wert, zu $13.95

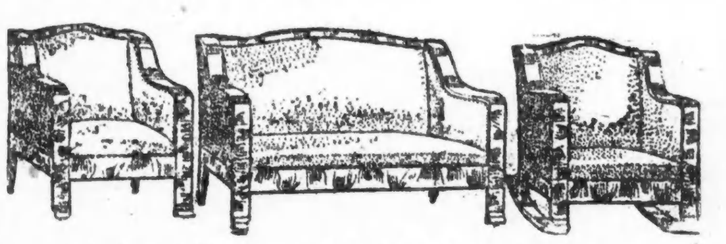


Piedestal Fernery

Jacobean Finish, im William and Mary Entwurf; vollständig mit Selbstbewässerungs-Behälter; regulärer 8.50 Wert, zu $5.95

Unser spezieller Gas-Herd — ein erstklassiger Backer und Heizmaterial-Ersparer. Speziell zu nur $22.75

Wird kostenfrei verbunden.



Kommt hierher und seht unsere große Auswahl in Parlor-Waaren — alles neue Entwürfe, in allen Finishes und Ueberzügen. Um die von uns offerirten zu würdigen, laßt Euch diesen Mission Parlor Suit zeigen. Gestell in allen Finishes und Ueberzügen. Reg. $115 wert, zu $89.50

Sun Parlor — Besichtigt die Ausstellung von neuen Möbeln in unserem neuen Laden, 1272—1278 Milwaukee Avenue.

Unser Familiengröße Eisschrank — aus Hartholz gemacht, fehlerlose luftdicht und gemacht, um Eis zu sparen. Speziell zu.... $17.95

Nordwestseite Läden

1272-78 Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

1565-67 Milwaukee Ave. nahe Robey und North Ave.

Union LIBERTY FURNITURE Co.

Südseite Läden

4705-09 S. Ashland Ave. nahe 47. Straße.

3463-65 Archer Avenue nahe 35. Str.

Kinderchor-Konzert.

Heute Abend werden Kinder auf der städtischen Mole singen.

Ein großer Chor von Kindern wird heute Abend die Besucher der Konzerthalle auf der städtischen Mole mit patriotischen und Volksgesängen erfreuen. Das Konzert wird von dem Ausschuß für Kindervolksgesang, der dem Frauenausschuß des staatlichen Verteidigungsrates angegliedert ist, veranstaltet und ist ein Unternehmen, das sowohl seiner Größe als auch seiner Bedeutung wegen allgemeine Beachtung verdient. Der Besuch des Konzerts ist allen Sangesfreunden zu empfehlen. Die Grand Ave.-Linie führt bis zur Halle, der Eintritt ist frei.

Aus Vereinskreisen.

Der Pfälzer National-Frauenverein hat folgende Mitglieder zu Beamten gewählt: Ehrenpräsidentin, L. Burkhart; Präsidentin, Anna Bromann; Vizepräsidentin, Karoline Baatz; prot. Sekretärin, Elisa Jahn; Finanzsekretärin, Marie Rech; Schatzmeisterin, Lina Schumacher; Führerin, Louisa Fleck; Innere Wache, K. Schaut; Aeußere Wache, Marie Krauße; Trustees, K. Hergenhahn, K. Keller und Jak. Kiemel; Vergnügungsschatzmeisterin, K. Kumle. Die Installirung wurde in Schuliens Halle abgehalten, wo viele Freunde des Vereins sich bis zu später Stunde vergnügten. Ein feines Abendessen wurde verzehrt, und mehrere nützliche Gegenstände wurden ausgelost. Der Verein besteht erst fünf Jahre, hat aber schon fast hundert Mitglieder, geborene Pfälzerinnen und Töchter von pfälzer Eltern.

Von Räubern angeschossen.

Hatte aber Geistesgegenwart, vorher seine Geldtasche wegzuwerfen.

Als er heute Morgen mit seinem Kraftwagen, in dem sich außer ihm noch eine junge Dame befand, die 66. Straße und California Ave. erreicht hatte, wurde der Kraftwagenhändler J. A. Ambroz, Nr. 5009 S. Western Avenue, von drei Banditen angehalten. Er versuchte zu entkommen, worauf einer der Kerle ihm eine Kugel ins Bein jagte. Alle drei wandten sich dann zur Flucht. Ambroz begab sich nach dem St. Bernhard Hospital, wo seine Wunde verbunden wurde. Der Polizei erklärte er, daß er eine Handtasche mit $250 bei sich gehabt, diese aber aus dem Wagen geworfen habe, als er angefallen wurde. Die Polizei sucht jetzt nach dem Gelde.

Leset die „Sonntagpost"

Kam unter die Räder.

Der sechsjährige John Fink auf der Stelle getötet.

An Lawrence und Le Claire Ave. hängte sich gestern Abend der sechsjährige John Fink, Nr. 5137 Strong Straße, an einen von Anthony Johnson, Nr. 315 West North Ave., bedienten Lastkraftwagen der Brandenburg Storage Company an, verlor seinen Halt, fiel unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. Johnson befindet sich in Haft.

Beim Versuche, sich an der Harrison Straße auf eine Paulina Str.-Elektrische zu schwingen, glitt der 13jährige S. Lavinson, Nr. 7144 S. Winchester Ave., aus, fiel unter die Räder eines von Walter Donovan, Nr. 509 Garfield Ave., bedienten Kraftwagens und wurde schwer verletzt.

Ein von Patrick Mulcahy, Nr. 7710 S. May Str., bedienter Kraftwagen prallte gestern an Lake und Wells Str. mit solcher Wucht gegen einen Pfeiler des Hochbahngerüstes an, daß Mulcahy und seine vier weiblichen Fahrgäste mehr oder minder schwer verletzt wurden. Mulcahy, der angeblich betrunken war, wurde verhaftet.

In Winnetka traf gestern Nachmittag während des Gewitters der Blitz einen vor der Greenleaf-Schule stehenden Baum und sprengte einen starken Ast ab. Dieser fiel auf Frau B. K. Smith, Nr. 457 Fir Straße, Winnetka, und schmetterte sie zu Boden. Die Verunglückte hat außer Quetschungen auch einen Beinbruch erlitten.

* Die Stadt hat im Kreisgericht ein Enteignungsverfahren gegen S. D. Childs & Co. eingeleitet, um Raum für ein Wärterhäuschen für die neue Flußbrücke an der Monroe Straße zu gewinnen.

* Verletzungen erlitten gestern Patrick Mulcahy, Nr. 7719 S. May Str. und vier junge Damen, als er an Lake Str. und Wells Str. mit seinem Kraftwagen gegen einen Pfosten des Hochbahngerüsts fuhr. Er wurde unter der Anschuldigung, einen Kraftwagen gelenkt zu haben, während er betrunken war, in Haft genommen.

* Die Polizisten Hart und Clarke verhafteten gestern Julius Minsinski, Nr. 7438 Oakley Ave., als er mit seinem Gespann aus den Höfen der Gürtelbahn fuhr. Er hatte auf seinem Wagen fünf Kisten Eier, die angeblich aus einem Güterwagen der genannten Bahn gestohlen worden waren.

— Treffende Antwort. — „Was glauben Sie wohl, was ich verdient hätte, wenn ich meine Gedichte hätte drucken lassen?" — „Prügel!"

MONEY-SAVING SPECIALS!

Für Eure Veranda oder Sonnen-Parlor

Dieser hübsche Rohr-Vogelkäfig, $8.95

Reed Fußboden-Lampe

Auffallende Werte! Stand 75 Zoll hoch, Schirm mißt 28 Zoll im Durchmesser. Aus echtem Rohr geflochten und prachtvoll finished in Frosted Braun oder Elfenbein-Emaille. Der Schirm ist elegant geformt, mit Cretonne gefüttert und hat seidene Fransen. Die Lampe kommt vollständig ausgestattet, fertig zum Anzünden. Heruntermarkirt auf $14.75

Reed Vogel-Käfig

Handgeflochten aus echtem importirtem Rohr, Old Ivory Finish. Käfig 21×14 Zoll, Samen Cups, herausnehmbar. Boden. Spez. $8.95

Diese künstlerische Rohr Floor-Lampe, $14.75

Reed Fern Stand

Sensationeller Wert! — Aus echtem Rohr geflochten, in prächtigem Old Ivory Finish. Mit Metall-Liner ausgestattet. 34 Zoll hoch, 29 Zoll lang, 9 Zoll breit, und 8 Zoll tief. Keine Post- od. Tel.-Bestellungen ausgeführt. Speziell morgen zu $3.95

Rohr-Schaukelstuhl.

Er ist elegant entworfen und künstlerisch hergestellt. Ein hübscher, bequemer Schaukelstuhl, der für jedes Zimmer paßt. Baronialbrauner Finish. spez. reduzirt auf $2.45

Wendbarer Graß Rug

Ideale Rugs für Sonnen-Parlor, Schlafzimmer, Veranda oder Eßzimmer. Leicht rein zu halten, stets kühl und einladend. Sie sind sehr dauerhaft, zu verlässig gewebt und die Farben sind echt. Beachtet den künstlerischen Border-Entwurf, mit einfacher Mitte, volle 9 bei 12 Fuß Größe, speziell, $9.95

Sanitärer Eisschrank.

Ein perfekter Eisschrank — wissenschaftlich gemacht; sanitär, geruchlos und dauerhaft. Er ist durchweg insulirt. Nahrungsmittelkammern in reinem gebackenem weißem Emaille finished, schneeweiße Oberfläche ist hart wie Flint und wie Porzellan so leicht zu reinigen. $20.75

Weiße Emaille hält die Nahrungsmittel süß, frisch u. rein; verstellbare Draht Shelves, Eiskammer mit galvanisirtem Stahl ausgelegt; Teile zur Reinigung herausnehmbar, spez. $20.75

Kredit-Bedingungen nach Wunsch. Alle Waaren in deutlichen Zahlen markirt.

Ablieferungen in Wagen ohne Firma.

L. FISH FURNITURE Co. EST. 1858

1906—08 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abends.

1901—1911 State Straße. Offen Montag und Samstag Abends.

822—824 W. 63. Straße. Offen Dienst., Donnerst. u. Samst. Abd.

3036—3038 Lincoln Avenue. Cars halten vor unserer Tür. Offen Dienst., Donnerst. u. Samst. Abd.

654—656 W. North Avenue. N. O. Ecke Orchard Str. Offen Dienst., Donnerst. u. Samst. Abd.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Die Autoraserei.

Mit dem Eintritt des warmen Sommerwetters beginnen sich auch prompt wieder die Automobilunfälle zu häufen. Da die Zahl der Kraftfahrzeuge sich von Jahr zu Jahr rasch vermehrt, nimmt natürlich auch die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit von Unfällen zu. Immerhin sollten diese durch entsprechende behördliche Maßregeln und Fahrvorschriften, sowie durch strenge Ueberwachung der unverbesserlichen Schnellfahrer auf das denkbar geringste Maß herabgedrückt werden. An Polizeivorschriften und sonstigen Verordnungen für die Kraftwagenführer fehlt es auch gegenwärtig nicht. Aber es scheint fast, als reichten sie nicht aus, das Leben desjenigen Teils der Bürgerschaft, der sich noch nicht des Besitzes von Autos erfreut, wirksam zu schützen.

Vor allem sollte die Polizei streng darauf achten, daß die Kraftwagenlenker ihre Maschine auch tatsächlich zu handhaben wissen und das nötige Verantwortlichkeitsgefühl besitzen. Wer dem Straßenverkehr sorgfältige Aufmerksamkeit widmet, dem kann es nicht entgehen, daß manchen Autolenkern dieses Gefühl gänzlich zu fehlen scheint. Und zwar tritt der Mangel daran weniger bei den berufsmäßigen Chauffeuren zu Tage als vielmehr bei den Selbstfahrern, die, besonders wenn es junge Leute sind, bisweilen wie toll darauf losfahren, ohne auch nur die geringste Rücksicht auf die sonstigen Passanten der Straße zu nehmen. Gegen diese leichtsinnigen Burschen sollten Polizei und Gerichte mit derselben Rücksichtslosigkeit vorgehen, die ihr eigenes Lebenselement auszumachen scheint. Auf einen groben Klotz gehört nun einmal ein grober Keil. Solange diese „Meilenfresser" für ihr gemeingefährliches Rasen nur mit Verweisen oder leichten Geldstrafen belegt werden, werden sie es nicht aufgeben. Die meisten von ihnen sind pekuniär so gestellt, daß ihnen der unbedeutende Aderlaß nicht sonderlich wehtut. Wissen sie aber, daß ihnen Verlust der Fahrlizenz in Verbindung mit einer längeren oder kürzeren Haftstrafe für Ueberschreitung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit droht, so dürften sie doch wohl der Vorsicht die ihr gebührende Stellung einräumen. Die größte Zahl der Automobilfahrer befleißigt sich dankenswerter Rücksichtnahme auf die leider immer noch in der großen Mehrheit befindlichen Unglücklichen, die ihren Weg statt auf Gummireifen auf Schusters Rappen zurücklegen müssen. Aber sie werden schließlich, wenn die Mordlust der Auto-Rowdies noch weiter wachsen sollte, mit den Schuldigen für deren verbrecherischen Leichtsinn zu büßen haben. Denn wenn die Fahrverordnungen erst einmal geändert werden, dann gelten diese Aenderungen samt den für die Uebertretungen angedrohten Strafen für alle Kraftwagenfahrer, nicht bloß für die gewohnheitsmäßigen Schnellfahrer.

Alle Autofahrer sollten endlich von der falschen Anschauung abgehen, die den Fahrdamm der Straßen ausschließlich als ihre eigene Domäne ansieht. Auch der Fußgänger hat ein Anrecht auf ihn. Denn er muß den Fahrdamm oft kreuzen. Allerdings hat er die Pflicht, dies nur unter Beachtung der gehörigen Vorsichtsmaßregeln zu tun. Das heißt, er soll sich vor dem Betreten der Fahrstraße über die Bewegungen der in der Nähe befindlichen Fuhrwerke unterrichten, um diesen rechtzeitig auszuweichen. Fußgängern mit normalen Sinnen und normaler Ueberlegungsgabe schreibt das schon der einfache Selbsterhaltungstrieb vor. Denn sie sagen sich, daß sie eine weit geringere Gefahr für Fuhrwerke aller Art bilden als diese für sie. Es gibt aber auch Menschen, die solcher Ueberlegung nur in beschränktem Maße fähig sind oder deren Sinne der nötigen Schärfe für die Beobachtungen ermangeln. Zu ersteren gehören die Kinder, welche häufig die Geschwindigkeit heransausender Kraftfahrzeuge unterschätzen und sich sehr oft auch gar nicht der Lebensgefahr bewußt sind, in der heute jeder schwebt, der in einer einigermaßen verkehrsreichen Straße den Fahrdamm überschreitet. Zu den anderen sind alle diejenigen zu rechnen, deren Sehkraft geschwächt ist oder deren Gehör nicht scharf genug ist, die abgegebenen Warnungssignale zu vernehmen. Alle diese Personen vom Straßenverkehr auszuschließen oder ihnen die Verantwortung für die Folgen ihres Aufenthalts auf den öffentlichen Verkehrswegen zuzuschieben, geht nicht wohl an. Auch sie haben vollen Anspruch darauf, sich mit Sicherheit auf den Straßen bewegen. Deshalb sollten alle Automobilfahrer dazu angehalten werden, bei Straßenübergängen ganz besondere Vorsicht walten zu lassen und langsam, sehr langsam um die Ecken zu biegen. Hiergegen wird seitens vieler Fahrer stark gesündigt. Ganz werden sich selbstverständlich die Unfälle auch dann nicht vermeiden lassen. Es wird stets wilde Kinder geben, die blindlings in ein Auto hineinlaufen. Aber wenn derartige bedauerliche Unfälle, die für die verunglückten Kinder nur zu oft tödlich ausgehen, sich so häufen, wie es neuerdings geschieht, dann ist es an der Zeit, den Autobesitzern und Chauffeuren größere Achtung vor den Fahrvorschriften einzuflößen. Menschenleben sind doch zu kostbar, als daß sie durch gleichgültige Rücksichtslosigkeit, nur um ein paar Minuten rascher ans Ziel zu kommen, gefährdet werden dürfen.

Städtische Verbesserungen.

In St. Louis, Mo., findet diese Woche die diesjährige Tagung der Nationalen Stadtplan-Konferenz statt, und das allgemeine Interesse, das ihr entgegengebracht wird, legt Zeugniß dafür ab, daß der modernen Ausgestaltung des amerikanischen Städtewesens auch trotz der Kriegsverhältnisse unverändert große Bedeutung beigemessen wird. Wie nicht anders zu erwarten, hat so manche Betätigung dieses Strebens, so manche Verwirklichung einschlägiger Pläne infolge der Anforderungen, welche der Krieg an die Arbeitskraft und die Finanzen der Nation stellt, bis auf Weiteres verschoben werden müssen, inzwischen aber werden Studien und Erwägungen unermüdlich fortgesetzt, um eine Erfolg verheißende Grundlage für die gesunde Entwickelung unseres Städtewesens zu finden. Daß für Verbesserungen in dieser Richtung noch ein weites Feld vorhanden ist, wird jedem Einsichtigen verständlich sein. Bei der schnellen Entwicklung amerikanischer Gemeinwesen, vor Allem unserer Großstädte, hat den Bedürfnissen der Gegenwart meistens so schleunig Rechnung getragen werden müssen, daß die Möglichkeiten der Zukunft häufig nicht in Berechnung gezogen werden konnten. Für das Geschaffene wurde meistens nur ein zeitweiliger Bestand in Aussicht genommen, oder ein schrittweiser Ausbau im Laufe der Jahre vorgesehen. Ein durch seine Zickzacklinien verwirrendes Straßennetz, unzweckmäßige Verkehrswege, Verbesserungen, die fortwährender Verbesserungen bedürfen, unzulängliche Versorgung mit gesundheitszuträglichem Wasser, unzureichende Beleuchtung, Feuerwehrschutz und Müllabfuhr, das Eindringen industrieller Anlagen in Wohnbezirke, und vieles mehr, sind in der Hauptsache auf vor allem Schnelligkeit anstrebende Bemühungen zurückzuführen. Bei Neuschöpfungen wird fortan großgewerblichen Betrieben, diesem wichtigen Faktor des Anwachsens städtischer Gemeinwesen, ein besonderes, für seine zukünftige Ausbreitung genügendes Gebiet eingeräumt werden müssen, während andererseits bei Anlage von Wohngegenden der anwachsenden Bevölkerung die durch Gesundheitsrücksichten bedingte Ellbogenfreiheit gesichert werden muß. In engster Verbindung hiermit stehen befriedigende Verkehrsverhältnisse. Der zunehmende Wert von Grundeigentum ist vornehmlich von einer streng durchgeführten Trennung der industriellen Betrieben dienenden und für Wohnzwecke in Aussicht genommenen Bezirke abhängig.

Aber auch der Schönheit sollte gestattet werden, sich geltend zu machen. Einheitliche Bauvorschriften für Häusergevierte, besser noch ganze Straßen, erweisen sich in dieser Hinsicht sehr wirkungsvoll. Kleinere Einzelwohnungen und hohe Mietskasernen sollten nicht durcheinandergewürfelt werden, und das Schönheitsbild der Straße und die Behaglichkeit der Bewohner stören dürfen. Anschlagewände mit ihren unschönen Reklamen sollten aus Wohnbezirken gänzlich verbannt sein. Aber auch anderen Uebelständen wird sich durch geeignete Vorkehrungen Einhalt gebieten lassen. Dem fast unablässigen Aufreißen des Straßenpflasters behufs Vornahme von Ausbesserungen an Wasser-, Gas- usw. Leitungen hat man in London durch Anlage von vielen Meilen unterirdischer Straßen vorzubeugen gewußt. Diese Straßen, mehrere Meter breit und gut ventilirt, ziehen sich unter den Hauptverkehrsadern hin. In ihnen sind Röhren und Drähte zur Versorgung von Häusern mit Wasser, Gas, elektrisches Licht usw. untergebracht. Die Straßen stehen mit einander und den Häusern darüber in Verbindung, und alle erforderlichen Ausbesserungen können vorgenommen werden, ohne ein in anderen Städten so lästig empfundenes Aufreißen des Straßenpflasters notwendig zu machen. Die ersten derartiger unterirdischer Straßen wurden im Jahre 1869 angelegt, aber seitdem sind sie immer weiter ausgedehnt worden, und heute wird fast keine Straße in London gebaut, der man nicht unter dem Pflaster einen dieser geräumigen und luftigen Tunnels gibt. Chicago hat durch seinen großzügig angelegten „Chicago-Plan" einen breiten Pfad geebnet, um das Uebersehen verflossener Jahrzehnete durch Verbesserungen und Verschönerungen auszugleichen, und sein Vorgehen hat zahlreiche andere Städte angeregt, sich in ähnlicher Weise zu betätigen. Aus diesem Bemühen und den bisher von Bürgervereinigungen und Grundeigentümervereinigungen erzielten Ergebnissen läßt sich schließen, daß die amerikanische Stadt der Zukunft den weitgehendsten Ansprüchen der Zeit an geschäftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, gesundheitlichen Einrichtungen, Bequemlichkeit und Schönheit entsprechen wird.

Der Kohlenbedarf des Landes für das laufende Jahr wird auf 735 Millionen Tonnen berechnet. Wenn dieser Bedarf gedeckt werden soll, wird die Produktion gegen das Vorjahr um fünfundachtzig Millionen Tonnen gesteigert werden müssen, und zwar wird diese Steigerung, weil die Hartkohlenindustrie den Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit erreicht hat, ausschließlich auf die Weichkohlenfelder entfallen müssen. Das setzt eine wöchentliche Durchschnittsförderung von 12,600,000 Tonnen voraus, eine Ziffer, die bisher noch niemals erreicht worden ist. Aber gehen muß auch das. Wir haben in unserer Erde keinen Mangel an Kohlen und wir haben keinen Mangel an Arbeitern, und bei richtiger Arbeitseinteilung und tadelloser Organisirung des Transportwesens sollte es gelingen, Kohlennot vom Lande fernzuhalten. Aber sicher geht in jedem Falle, wer seine Kohlen beizeiten kauft.

* * *

Rotholz-Baumkuriosum. — Als ein bemerkenswertes Beispiel von Lebenskraft eines sehr alten Baumes — wenn auch nicht das einzige — wird mitgeteilt: Einer der gewaltigsten Rotholz-Bäume auf kalifornischer Bergeshöhe geht leider endlich in Stücke — aber im Herzen des Stammes ist ein kräftiger, vielversprechender Nachwuchs zu bemerken. Ein schrecklicher Gebirgssturm hat den Wipfel des Stammes abgebrochen und nachher wurde der Stamm durch ein Waldfeuer fast völlig zerstört. Aber siehe da, die Wurzel behielt noch Lebenskraft genug, um einen jungen Baum innerhalb des alten Stammes emporzusenden! Das bietet einen recht interessanten Anblick, und ein Magazin hat denselben neuerdings dem allgemeinen Publikum zugänglich gemacht. Freilich kann das Bild nicht so eindrucksvoll sein wie das Original. Was von dem ehrwürdigen alten Baumstamm übrig geblieben ist, das reicht gerade noch hin, um den jungen Baum, welchen er im Herzen trägt, vor den Winden zu schützen. Aber freilich: je strammer der junge Baum emporwächst, desto mehr muß das Ende des alten Baumriesen — der sehr hoch war, ehe der Sturm ihn stützte, und einen Durchmesser von mehr als elf Fuß hatte — beschleunigt werden. „Er muß wachsen, ich muß abnehmen." Immerhin hat der alte Baum seine Bestimmung ausgiebig erfüllt, und der junge wird wohl an Größe und Kraft, wenn seine Zeit gekommen ist, ein würdiger Nachkomme des verwitterten Baum-Patriarchen werden. Damit geht es allerdings bei solchen Bäumen nicht gar schnell.

* * *

Der Schutz der Kunstwerke. — Die römische „Tribuna" bringt aus Anlaß eines Interviews mit Aduino Colafanti, dem die Bergung der durch die deutsch-österreichische Invasion gefährdeten Kunstwerke in Venetien übertragen war, einige Einzelheiten über die Vornahme dieser Arbeiten. Wie die Wegschaffung der großen Reiterstatue Colleonis vom Platze San Giovanni e Paolo in Venezia vor sich ging, darüber erzählt er u. a.: „Da die Leute, die ich zur Verfügung hatte, das berühmte Roß nicht von der Stelle zu bringen vermochten, so wandte ich mich an die herumstehende Volksmenge und rief: „Alle Mann an die Seile!" Es war ein unvergeßlicher Anblick: Alles, alt und jung, sogar Kinder griffen zu und zogen mit allen Kräften an den Seilen. So war es möglich, das Pferd in wenigen Minuten auf eine große Barke zu schaffen. — Als ich, erzählte Colafanti weiter, nach Asolo (Provinz Treviso) ging, um die Paris-Statue von Canova zu holen, bat ich ein in jener Gegend befindliches französisches Truppenkommando, mir etwa ein Dutzend Soldaten zu überlassen. In überaus entgegenkommender Weise erfüllte das Kommando sofort meine Bitte, und die Soldaten halfen mir gerne an dem mühseligen Werk. — In Nervesa (am mittleren Piave), so berichtete Colafanti noch, hatte ich in der Villa Soderini ein prächtiges Freskogemälde bewundert. In dieser Villa nun, die von österreichischen Gewehrschüssen getroffen wurde, machten sich unsere Soldaten, wenn sie zum Ausruhen aus den Schützengräben kamen, sofort daran, alle zu Boden gefallenen Bruchstücke aufzulesen und wieder zusammenzusetzen, trotz der ständigen Gefahr, von einer Kugel getroffen zu werden. Sie waren der Meinung, die Meisterwerke könnten wieder in ihre ursprüngliche Gestalt zurückversetzt werden, und deswegen hatten sie alle Fragamente, auch die kleinsten, gereinigt und gesammelt."

Wie der arme Sonntagsjäger sich in Schweiß und Mühe plagt,
Und den armen Hasen zwecklos über Feld und Wiesen jagt,
Also macht's der Witzejäger, hetzt zu Tode oft ein Wort,
Dreht und zerret, doch der Witz ist unterdessen längst schon fort.

Ueber 47,000,000 Personen haben sich an den Subskriptionen für das Rote Kreuz beteiligt. In diesen Subskriptionen spiegelt sich der Wille zum Sieg wieder.

Niemand sollte die Blumen-Industrie für unwesentlich halten, denn 38,000 Floristen überall im Lande haben sich verpflichtet, die Hospitäler für Soldaten mit frischen Blumen zu versehen.

Nicht umsonst warnt die Nationale Anwaltkammer vor „Gesetzlosigkeit aus Patriotismus!" Denn von da bis zum Mord ist's nur ein kurzer Schritt!

Ein junges Mädchen, daß dieser Tage Männerkleider angezogen hatte, um Männerarbeit zu verrichten, war schon beinahe in einer Fabrik angestellt, als an sie die Forderung gestellt wurde, sich erst einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen... Da fing sie an zu weinen... Und das war natürlich der Schluß der Geschichte, denn weinen tun Männer aus solchen Gründen immer noch nicht.

Hüte Dich vor den Narren und den Schmeichlern: die Narren werden Dir schmeicheln und die Schmeichler werden Dich narren.

Um Licht und Brennmaterial zu sparen, hat man in Rußland jetzt die Uhren um volle zwei Stunden vorgerückt. Trotzdem sind sie mit ihrem Kalender dem übrigen Europa noch immer um fast volle 13 Tage im Rückstande.

Bemerkungen eines Junggesellen.

Der Werdegang des Mannes: Frei.. Freier.. Sklave.

Bei dem weiblichen Geschlecht weiß man nie, was Heiligenschein und was Scheinheiligkeit ist.

Theaterstücke sind meistens auf Lüge aufgebaut; in drei Stunden zeigen sie uns mehr Liebe, als sonst in einem ganzen Leben zu finden ist.

Zum Pessimisten wird der Eine, weil ihn ein Mädchen abgewiesen, der Andere, weil ihn ein Mädchen erhört hat.

Frauen heiraten aus Liebe; Frauen heiraten um des Geldes willen. Und manchmal heiratet eine Frau auch nur um der Ehe willen.

Anno dazumal.

Wie eine Zeitung in Valdosta, Ga., meldet, hat man unlängst das Protokoll einer Sitzung der Schulbehörde des Ohioer Städtchens Lancaster aus dem Jahre 1828 aufgestöbert und darin unter anderm auch Einzelheiten über eine Debatte gefunden, die anläßlich des Gesuchs einer Anzahl von Bürgern entstand, ihnen das Schulhaus zum Zwecke der Erörterung der Frage zu überlassen, ob Eisenbahnen praktisch und empfehlenswert seien. Es heißt diesbezüglich von dem Beschlusse der Schulbehörde: „Sie können das Schulhaus haben, um darin alle angemessenen Fragen zu besprechen, aber solche Dinge wie Eisenbahnen und Telegraph sind Unmöglichkeiten und geradezu Gottlosigkeit! Es steht nichts in der Bibel davon! Wenn Gott beabsichtigt hätte, daß seine intelligenten Geschöpfe mit der fürchterlichen Geschwindigkeit von fünfzehn Meilen in der Stunde mit Hilfe von Dampf fahren sollten, so hätte er das durch seine heiligen Propheten ankündigen lassen. Es ist eine Tücke Satans, durch die er unsterbliche Seelen der Hölle zuführen möchte!"

Schon naht die Zeit, wenn die bessere Hälfte „auf dem Lande" oder am Strande gern wissen möchte, wie die andere Hälfte lebt!

„Nichts erlangen wird, wer nicht den Arm ausstreckt, und der verrenkt ihn, wer ihn zu weit ausreckt", heißt es in Rückerts „Weisheit der Brahmanen".

Im Kriege lernt man sehr Vieles. Die neueste Belehrung ist der Wert einer guten Handschrift. Wie verlautet, werden die Büroarbeiten, speziell im Kriegszahlamt durch unleserlich geschriebene Dokumente sehr behindert. In früheren Jahren wären solche Klagen nicht aufgekommen, denn dieses Land hatte den Ruf, daß die Schulen gut schreiben lehrten. Die Schreibmaschine hat diese Kunst wesentlich beeinträchtigt und das Uebrige hat die neue Erziehungs-Methode verschuldet, daß man in den Schulen alle möglichen Dinge lehren will, so daß nicht mehr die Zeit zur guten Einübung im Schreiben verbleibt. In diesem Falle ist ein „Rückschritt ins Alte" von Nöten. Eine gute Handschrift ist noch immer eine wichtige Fertigkeit, besonders für Büro-Arbeiter und es sollte kein Regierungsbeamter angestellt werden, der nicht über eine deutliche Handschrift verfügt.

Auch eine Ursache der Lebensteuerung: man gibt heute bereits aus, was man morgen einnimmt.

Der „Chicago Tribune" entnehmen wir folgende editorielle Aeußerungen, die verdienen vor der Vergessenheit bewahrt zu bleiben. In einem vorgestrigen Artikel, der sich mit Richter Lynch befaßt, heißt es: „....keine Nation kann bestehen, die nicht eine Regierung besitzt, welche menschliche Leben zu schützen und die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten vermag. In jedem Falle, in dem die Regierung, lokal oder national, unterläßt diese Funktionen auszuüben, schwächt sie sich selbst und öffnet den Weg für größere Kalamitäten. Es ist nur ein Schritt vom patriotischen Lynchen bis zum „patriotischen" Aufruhr und Aufstand".

Gasthausglossen.

Es gibt auch Gäste, die stolz „zahlen" rufen und dann ankreiden lassen.

Interessant ist die Kunstpause, die der Zahlkellner zwischen Zahlen und Trinkgeldgeben einhält.

Reich ist die Auswahl, wenn der Gast
Rein gar nichts findet, was ihm paßt;
Doch ist die Speisekarte klein,
Dann wird er schnell befriedigt sein.

---

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Wasserspinnen.

Lebensweise eines interessanten Vertreters der Insektenwelt.

Zu der interessanten Familie der Wolfspinnen gehören auch die Dolomeden oder Wasserspinnen. Ihre Heimat sind die Ufer von Seen, Sümpfen und Bächen, wo sie zwischen den dichten Zweigen der mehr oder weniger tief im Wasser stehenden Pflanzen leben. Mit Vorliebe bewohnen alle Arten dieser Gattung Uferplätze, wo das Wasser ruhig und klar ist. Es ist ein eigenartiges Schauspiel, die lebhaften Tierchen über den Wasserspiegel mit Windeseile dahinlaufen zu sehen, wenn sie ihrer Beute meist mit Erfolg nachjagen. Ganz anders verhalten sie sich, wenn sie durch eine drohende Gefahr plötzlich erschreckt werden. Da suchen sie nicht in der Geschwindigkeit ihrer Beine ihr Heil; eine ganz andere Eigenschaft muß sie in Sicherheit bringen: sie tauchen schleunigst unter die Wasseroberfläche und klammern sich mit ihren vorstehenden Füßen an den Stengeln der Pflanzen oder an Steinen fest, ohne aber dabei irgendwie naß zu werden. Tierchen wurden beobachtet, die länger als acht Minuten, von der äußeren Atmosphäre abgeschlossen, auf dem Grund zugebracht haben, ohne die geringste Aufregung zu zeigen.

Diese Eigenschaft, verhältnismäßig lange ohne Luftzufuhr im feuchten Element bleiben zu können, verdanken die Dolomeden den zahlreichen Haaren, die ihren ganzen Körper mit einem dichten Pelz bedecken und beim Untertauchen eine dicke Luftschicht um den Körper festhalten. Wie ein silberner Schleier umhüllt dieses Luftkleid die Spinne und verhindert so, daß das Wasser die Haut benetzt. Außerdem unterhält dieser Luftvorrat die Atmung der Spinne lange Zeit. Die Dolomeden sind wilde Räuber. Alle Wasserinsekten fallen ausnahmslos ihrer Mordgier zum Opfer. Die Dolomeden betreiben ihr Räuberhandwerk gerne im Dunkeln; wenn die Nacht am Himmel emporgestiegen ist, dann ziehen sie zur Jagd. Mit dem vierten Beinpaar an die Stiele der Wasserpflanzen oder an halb eingetauchten Steinen angeklammert, halten sie die übrigen Extremitäten strahlenförmig ausgebreitet, unbeweglich lauern sie mit ihren in der Finsternis funkelnden Augen auf die geringste Bewegung der Wasseroberfläche, um dann mit sicherem, kräftigem Schwung das kleine Insekt, das zur Atmung an die Oberfläche gestiegen ist, zu packen, es an einen trockenen Ort in der Nähe zu schleppen und es dort, außerhalb des Wassers, ruhig zu verzehren. In den Monaten Juni und Juli begatten sich die Dolomeden, die nach einigen Häutungen ausgewachsen sind. Die Begattung gereicht den Männchen immer zum Verhängnis, da sie gleich nachher vom Weibchen mit Haut und Haar aufgefressen werden. Kein Wunder, wenn hier der „schwächere Teil" siegt; denn Männchen und Weibchen zeigen recht verschiedene Größenverhältnisse. Während das Männchen im allgemeinen nur ½ Zoll lang wird, erreicht das Weibchen nicht selten die doppelte Länge.

Bei der Eiablage schließt das Weibchen die Eier in einem runden Koton ein, der aus einem baumwollartigen, blaugrauen Gewebe besteht und mit einem schmutzigfarbenen, wasserdichten, pergamentartigen Häutchen ausgekleidet ist. Diesen Koton, der 400 und mehr bernsteinfarbene, vollkommen kugelförmige Eier enthält, trägt die Mutter zwischen den Oberkiefern geballt und hinten an Fäden derart befestigt, daß er der Brustplatte eng anliegt. Während der einmonatlichen Entwickelungszeit legt sie die Last niemals ab. In diesem Zustand kann der Koton viele Stunden unter Wasser getaucht bleiben, ohne daß die Eier den geringsten Schaden erleiden. Bald schlüpft die Brut aus; die kleinen eben erst ausgeschlüpften Tierchen sind von hellgelber Farbe, durchsichtig und ohne Augen; sie bewegen sich langsam, aber sie sind nicht imstande, selbst zu gehen. Sind die Jungen nach einer ersten Häutung einmal soweit entwickelt, daß sie auf eigenen Füßen gehen können, dann befestigt die Mutter den Koton zwischen den Stengeln einer Sumpfpflanze, indem sie ihn mit einigen wirr verschlungenen Fäden aufhängt. Diese Fäden sollen die künftige Stütze der Kleinen sein, wenn die Mutter den Koton aus ihren Oberkiefern läßt und ihn in Freiheit setzt.

Die Jungen sind nicht wasserscheu; sowie sie den schützenden Koton verlassen, stürzen sie sich auf die Oberfläche des Teiches, um sich dort ebenso munter zu tummeln, wie die Alten. Einige Tage hält sich die Mutter in der Nähe auf, um ihre Kinder zu bewachen, dann überläßt sie sie ihrem Schicksal und schickt sich an, einen neuen Koton zu verfertigen, der nunmehr Eier enthält, die ohne Begattung reifen müssen. Solche Kotons fertigt jedes Weibchen zwei oder drei.

— **Vorausschauend.** Eine Dame erzählt während ihres Besuchs bei Frau Müller von einem Damenschneider, welcher in Brautkleidern ganz Ausgezeichnetes leiste. Nach Fortgang des Gastes wendet sich die fünfjährige Paula leuchtenden Augen an die Mutter: „Mami — hast Du Dir seine Adresse gemerkt?"

— **Manko.** Er: O Gott, Hilde, du bist viel zu hübsch; mir glaubt kein Gläubiger, daß du eine Mitgift hast

---

Leset die „Sonntagpost".

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Erstaunliche Sommer-Werte!

Ihr werdet diesen Sommer kühl und elegant gekleidet sein und zu gleicher Zeit Geld sparen, wenn Ihr bei Stern's kauft. Warum Euer gutes, sauer verdientes Geld den prunkvollen, hohe Miete zahlenden Läden in der Loop hinwerfen,

wenn Ihr hier die Auswahl aus unserem riesigen Sortiment feinster Anzüge habt? Kommt zu Stern's und macht eine Baar-Ersparniß von $3 bis $5.

$18 $20 $25

Die allerneuesten Modelle in allen hübschen Farben. Tadellose Schneiderarbeit garantirt.

Hart, Schaffner & Marx

Diese berühmten Anzüge sind die besten Werte in der Welt.

$25 bis $40

Kriegssparmarken Frei!

mit jedem $5 Einkauf in unserem Knaben- und Kinder-Department. Ihr bekommt zwei Stamps mit einem $10 Einkauf. Die feinsten Anzüge für Knaben in allen Größen — 6 bis 18 Jahre.

$5 bis $12

Wir sind das Hauptquartier für Strohhüte,

$1 bis $5

Eine große Partie zu

$2 & $2.50

Kolumbia Damenklub.

Monatliche Versammlung. — Interessanter Vortrag über die Bibliothek.

Unter dem Vorsitz der bewährten Präsidentin Frau Dr. J. Holinger wurde gestern Nachmittag die regelmäßige monatliche Versammlung des obigen Klubs in der Martine Halle abgehalten. Es war dies die letzte dieser Zusammenkünfte der Damen für die Saison 1917—18, wenigstens wurde nichts Näheres bezüglich der Sommermonate bestimmt, und falls vielleicht doch ein Ausflug oder dergleichen unternommen werden soll, werden alle Mitglieder rechtzeitig benachrichtigt werden. Die erste Versammlung der Saison 1918—19 wird im Oktober in der Martine Halle stattfinden.

Wie das einmal im Jahr immer üblich gewesen ist, so wurde auch die gestrige Versammlung ganz in englischer Sprache geleitet, und ihrer bediente sich auch Herr Carl Roden, Vorsteher der Oeffentlichen Bibliothek Chicagos. Er betonte in seinem Vortrage den erzieherischen Wert, der durch die öffentlichen Bibliotheken der Allgemeinheit geboten würden, und sie sollten deshalb mehr unterstützt werden. Auch in Chicago könne noch vieles verbessert werden, so sollten besonders die Zweigleseräume, die sich in den verschiedenen Stadtteilen befinden, in einer Weise hergerichtet werden, daß der Aufenthalt in ihnen auch wirklich angenehm wird.

Als eine recht talentirte und bereits sehr vorgeschrittene Pianistin führte sich das jugendliche Fräulein Irma Goebel ein. Die junge Dame kann zweifellos einer bedeutenden künstlerischen Laufbahn entgegensehen; sie erzielte mit ihren gestrigen Darbietungen großen Erfolg, und der ihr zuteil gewordene lebhafte Applaus war durchaus berechtigt.

Das Rote Kreuz.

Anordnungen betreffs Einziehung der monatlichen Beiträge getroffen.

Herr C. N. Strotz, welcher die Kampagne zur Aufbringung von $6,000,000 für das Rote Kreuz leitete, hat sich in den letzten Tagen eingehend mit der Frage beschäftigt, wie die versprochenen monatlichen Zahlungen am Besten eingetrieben werden können. Er ist zu der Ansicht gekommen, daß Beträge von $1 oder weniger von den Schulkindern des betreffenden Bezirks eingesammelt, alle größeren Zahlungen dagegen im Hauptquartier, Zimmer Nr. 407 First National Bank Buliding, gemacht werden sollen. In den Vorstädten gedenkt man von den Hilfsvereinen des Roten Kreuzes Agenturen einrichten zu lassen.

— Die Geliebte hört auf, schön zu sein, wenn die Schöne aufhört, geliebt zu sein.

— **Ein Bock als Gärtner.** — Herr (bei einer Keilerei, zur Wirtin): „Wer ist jener große Kerl, der so grimmig dreinschlägt?" — Wirthin: „Das ist unser Friedensrichter!"

— **Weiter Blick.** — „Weshalb denn so fleißig, Dora?" — „Ich arbeite an meiner Ausstattung!" — „Ja bist du denn Braut?" — „Noch nicht, aber der Hofrat, welcher die Wohnung visavis gemietet hat, soll einen erwachsenen Sohn haben!"

— **Wahrheit im Widerspruch.** — „Warum ist nur die neue Wirtschaft schon wieder eingegangen? Sie war doch stets so gut besucht!" — „Eben darum! Es war immer so voll, daß kein Mensch mehr hineingehen wollte!"

— **Unbewußte Grobheit.** — „Sind Sie musikalisch, Herr Professor?" — „Allerdings, gnädiges Fräulein — aber, wenn Sie etwas vortragen wollen, bitte, auf mich brauchen Sie keine Rücksicht zu nehmen!"

— **Aus der Instruktionsstunde.** — Unteroffizier: „Was macht man auf das Signal „Halt"? — Soldat: „Herr Unteroffizier, da kann mer gar nischt machen!"

— **Treffend.** — „Aber, lieber Freund, du könntest doch auch endlich ans Heiraten denken. Weshalb willst du denn zeitlebens eine Frau entbehren?" — „Damit sie nicht entbehrt."

Todesanzeige.

Großloge des Unabhängigen Ordens der Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

G. K. Ehlen

von der Belmont Loge Nr. 15 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 8. Juni, 8 Uhr 30, vom Trauerhause, 636 Melrose Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Die Beamten sind ersucht, pünktlich anwesend zu sein.

Rudolf Grenz, Großpräsident.
Albert Fehler, Großsekretär, 2241 No. Oakley Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Foster

am 6. Juni 1918 in seiner Wohnung, 6344 Aberdeen Str., gestorben ist. Trauerfeier am Montag, den 10. Juni, 2 Uhr Nachm., in der Englewood Deutschen Baptistenkirche, 1049 W. Marquette Road; Beerdigung auf Mt. Hope. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Foster, Gattin. **John, Martha** und **Richard Foster, Frau A. Reiter und Frau F. Bauman**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Chicago Schützenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schützenbruder

William Warneck

gestorben ist und am Samstag, den 8. Juni, um 3 Uhr Nachm., von der Graceland-Kapelle beerdigt wird.

George Kersten, Präsident.
J. W. Weccard, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser langjähriger Hausgenosse und Freund, der Ingenieur

Wilhelm Warnecke

am 5. Juni 1918 am Herzschlag gestorben ist. Feuerbestattung am Samstag, den 8. Juni, 3 Uhr Nachm., in der Graceland-Kapelle.

Anna Kammer nebst Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Frances Pokorny, geb. Seitz,

Tochter der verstorbenen William und Margaret Seitz, Schwester der verstorb. William J. und Charles Seitz, in ihrem 23. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 8. Juni, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1635 N. Keystone Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da nach der Familiengruft auf dem St. Adalberts-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Pokorny, Gatte. **John, Anna, Lillian, Nicholas, Edith** und **Margaret**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Allen Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Eva Hempel, früher **Grabbman**,

am Donnerstag, den 6. Juni, im Alter von 77 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Juni Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3108 N. Albany Ave., nach der Concordia-Kirche, Washtenaw und Belmont Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Hempel, Gatte. **Henry Paff**, Bruder; nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

G. Kasper Ehlen

am Donnerstag, den 6. Juni, im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Juni, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 636 Melrose Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Barbara Ehlen, geb. Herre, Gattin. **William, Joseph, George, Robert** und **Frank**, Söhne. **Frau Barbara Jungwirth, Frau Mary Langer, Frau Katherine Manning, Agnes Ehlen**, Töchter. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Nicholaus Schuster

(Gatte der verstorbenen Gertrud Schuster) am Mittwoch, den 5. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Juni statt, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 2450 Cortez Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Mitglied des Lincoln Court Nr. 232, C. O. F. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frank und **Gertrude**. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin

Mary Koch

am 6. Juni im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 8. Juni, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2529 Milwaukee Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lizzie Jank, Louis und **Henry Koch, Frau Helen Rein, Frau Martha Mueller**, Geschwister. **Hattie** und **Dora Koch**, Schwägerinnen. **Henry Mueller**, Schwager. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Tiedt,

1737 N. Kildare Ave., im Alter von 49 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung Samstag, um 3 Uhr Nachm., von Hochspeiers Kapelle, 2410 North Ave., mit Autos nach dem National Bohemian Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida T. Tiedt, Gattin. **Raymond**, Sohn.

Um Sitze bitte Humboldt 797 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Bruno Muscate

im Alter von 39 Jahren am 6. Juni 1918 plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 8. Juni, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1891 Maud Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Freunde und Verwandte.

Gestorben.

Theresa Mehle,

am 5. Juni in Valparaiso, Ind.; geliebte Gattin von Chas. Mehle, Mutter von Charles, William und Albina, Schwester von Frau B. Herzfeldt, Richard und Henry Landsberger. — Beerdigung Samstag vom Union Depot, Chicago (Pennsylvania-Zug kommt um 12:15 an) mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. dofr

Zur Erinnerung

Wir gedenken heute des Todestages unseres lieben Bruders und Schwagers

Nicholaus Michels,

welcher heute vor einem Jahre, am 7. Juni 1917, plötzlich von uns geschieden ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein.
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Bruder, wir folgen dir.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Schwester und Schwager

Mathias und **Elizabeth Gille**, 2241 N. Western Ave.

Zur Erinnerung

Ich gedenke heute meiner zwei Kinder,

Melba und **Ruth Behrens,**

welche vor vier Monaten gestorben sind und heute ihren siebenten und fünften Geburtstag feiern mit ihrem Vater, welcher am 28. Juli 1916 gestorben ist.

Wir treffen uns am andern Strand,
Wo Sorgen, Leid und Schmerz vergehen,
Dort oben in dem schönen Land,
Da gibt's ein fröhlich Wiedersehen.

Eure trauernde **Gattin und Mutter.**

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 383.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ma3m12

Riverview
Ueberwältigend erfolgreich
Nachm. u. Abds. Herrn Edward J. Austens riesige Schlacht-Schaustellung „Over There"
Staunenswerteste, je aufgeführte Darstellung des wahnsinnigen Kriegsspieles.
Zweite Auflage. — De Recats Pariser Revue — Follow Me Girls!
Bouquet Ballet von 50 hübschen Mädchen
Sonntag, den 9. Juni: Dänisches National Piknik
1ln*2

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort
Lake Marie, Antioch, Ill.,
jetzt offen.
Alle weitere Auskunft in Restaurant 715 North Avenue. Tel. Lincoln 2512. oder Chas. Weigl, Antioch, Ill. Tel. J 104 Antioch.
mi24dfr*

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
mi24frdi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7977.

KOOP'S
EST. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Sammelt Koop's Tickets; sie sind 5% wert

Samstag ist der letzte Tag unseres Mitte-Saison-Verkaufs.

Spezialitäten in Hemden

Männer-Sport-Hemden aus fancy gestreiften Percales — sowie schlicht weiß — 85c Wert, zu **59c**

Arbeits-Hemden, aus blauem Chambray, feste Kragen, Größen 14 bis 17½ — extra speziell, — das Stück verkauft zu **65c**

Damen-Waists aus feinen Voiles, Lawns und Organdies; stickerei- und spitzenbesetzt — es sind $1.50 Werte, **$1**

Waschbare Skirts Ganz weiße, aus Piques, Bedford Cord und Diagonal Whipcords gemacht, 3.00 Werte. **1.45**

Seidene Waists Schlichte und fancy gestreifte Tub-Seiden, ebenfalls weiße und farbige Crepe de Chines, 5.00 Werte, **2.95**

Union Suits für Männer Aus feinem karrirten Nainsook, wie B. V. D. gemacht, spez., **50c**

Schuhe Weiße Canvas-Schuhe für Damen, Schnürschuhe, alle Größen; solides Leder, Sohlen und Absätze; 2.50 Werte, **1.49**

Knabenschuhe, Knöpfe, aus Gun Metal Calf, garantirt ganz solides Leder — das Paar zu **$1.98**

Damenstrümpfe Aus feinem Lisle Zwirn; Farben: schwarz, grau oder weiß, Rib Top, **29c**

Regenschirme Nur für Damen, Mission-Griffe, überzogen mit echtem schwarzem amerikanischem Taffeta, **89c**

Seide Strümpfe für Damen Farben schwarz oder weiß; etwas fehlerhaft; Ausschuß von 75c und $1 Sorten, **50c**

Speziell Tennis Oxfords für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, das Paar zu **49c**

Frisches und geräuchertes Fleisch.

Home dressed Hühner, — das Pfund zu **29c**
Fancy Pork Roast, Pfund . . 27½c
Veal Roast, das Pfund 24½c
Californische Schinken, Pfd. 24¾c
Frischgemachte polnische Wurst, das Pfund zu **20c**
Allerbeste Frankfurter, — das Pfund zu **19c**
Oscar Meyers Veal Loaf, das Pfund zu **28c**

Cakes und Candies

Graham Crackers, frisch gemacht, das Pfund zu **15c**
Mary Ann Cakes, das Pfund 20c
Crystal Nut Candy, das Pfd. 19c

Weine und Liköre

Commendadore Portwein — das Quart zu **49c**
Three Star Cognac Type Brandy, die Flasche, **$1.69**
Pennsylvania Old Fashioned Rye Whiskey, Quartflasche, **$1.69**

Feiner Peaberry Kaffee, das Pfund 19c

Wilbur's Kakao, ½ Pfund Büchse für **17c**
„Eloise" Marke geschabter Ananas, die Büchse für **18c**
Very Best trockene Soap Chips, Pfund **17½c**
Pork und Beans, „Ritter" Marke, Nr. 2 Büchse, für **17c**
Karo Karo, Büchse **12½c**
„Dundee" Marke kondensirte Milch, hohe Büchse, für **11c**
„Lekko" Scheuerpulver, 3 Büchsen für **11c**
Seife, „Rub-No-More", 10 Stücke für **54c**
Streichhölzer, „Garden City" Marke, 12 Schachteln im Packet, für **19c**

Aus deutschen Kreisen.

Kirchliche Feier. — Gemeindegeschichte. — Baukontrakt für Waisenhaus. — Einweihungs-Festlichkeit. — Sorgfältige Prüfung. — Todesfälle.

Freeport, Ill. Die Witwe des vor 21 Jahren verstorbenen Henry Hill, die 52 Jahre hier ansässig gewesen ist, sie kam 1866 hierher, ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Die evangelische St. Johannes-Gemeinde hatte die seltene Freude, daß zum zweiten Male im Lauf ihrer Geschichte ein Gemeindekind, Robert Schwarze, in ihrer Kirche zum Predigtamt ordinirt wurde. Pastor Holke von Highland Park bei Chicago, der frühere langjährige Seelsorger der Gemeinde, nahm an der Ordination aktiven Teil.

Milwaukee, Wis. Ludwig Usinger, ein Bruder des bekannten Fleischwarenhändlers Fred Usinger, der seit 21 Jahren als Setzer für den Milwaukeer Herold gearbeitet hat, ein geachtetes Mitglied der Gesellschaft Eintracht, der er 12 Jahre im Verwaltungsrat gedient, 1864 in Wiesbaden geboren, ist nach langem Leiden gestorben.

Die Deutsche Theater-Gesellschaft hat ihren vor einigen Wochen gefaßten Beschluß in Wiedererwägung gezogen und sich dazu entschlossen, in der kommenden Spielzeit doch wieder deutsche Vorstellungen zu geben. Adolph Landauer ist der neuerwählte Präsident des Verwaltungsrates.

Randolph, Wis. Pastor Otto Engel von der lutherischen Friedenskirche ist mit der Abfassung einer Geschichte der 600 lutherischen in Wisconsin liegenden Gemeinden der Synodalkonferenz beschäftigt, deren Wert für die interessirten Kreise durch zahlreiche Illustrationen noch bedeutend erhöht werden wird.

Toledo, O. Wilhelm Diebel, der vor 37 Jahren aus Deutschland hierher kam, ein bekanntes Mitglied des Teutonia Männerchores, ist im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben.

Der Verwaltungsrat des lutherischen Waisenhauses hat den Baukontrakt für ein modernes, dreistöckiges Gebäude, das hundert Kindern Obdach geben soll, soeben ausgegeben. Schwester Proehl vom Diakonissen-Mutterhaus in Milwaukee wird daselbst als Pflegemutter angestellt werden. Von der erforderlichen Bausaumme sind soweit über $60,000 einbezahlt.

Elmore, O. Louis Frese, Präsident der Ersten National-bank und einer ihrer Gründer, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Ottawa Lake, Mich. Im Laufe dieser Woche finden die verschiedenen Festlichkeiten statt, welche aus Anlaß der Kirchweihe, die die lutherische Zions-Gemeinde des Pastors A. O. Zeitner am Sonntag beging, von den verschiedenen Zweigen der Gemeinde veranstaltet werden. Die erste Kirche der Gemeinde fiel vor 8 Jahren einer Feuersbrunst zum Opfer, auch die zweite brannte, infolge Blitzschlag, vollständig nieder.

Detroit, Mich. Um sich ein objektives Urteil bilden zu können, hat der städtische Schulsuperintendent die Oberlehrer der verschiedenen Hochschulen aufgefordert, ihm ihre Ansichten bezüglich Beibehaltung oder Aufgabe des deutschen Sprachunterrichtes zu unterbreiten, da dieselben weit auseinandergehen; einige sind der Ueberzeugung, daß nach Beendigung des Krieges der deutsche Sprachunterricht in den Hochschulen doch wieder aufgenommen werden wird; andere meinen, daß er des Krieges wegen nicht abgeschafft werden sollte; andere fordern völlige Abschaffung. Der Superintendent selbst ließ durchblicken, daß er die Abschaffung für eine Torheit halte, wird jedoch seine Empfehlung an den Schulrat von dem abgegebenen Gutachten abhängig machen.

Buffalo, N. Y. Die hiesige Schulbehörde hat den langjährigen und verdienstvollen Turnlehrer Carl Burkhardt als Supervisor des Turnunterrichts für ein weiteres Schuljahr erwählt.

Rochester, Minn. Wilhelm Oker, 1834 in Köln geboren, seit 1856 hier wohnhaft, wo er als Baumeister sich einen guten Namen machte, langjähriges Mitglied der deutschen Bibliothekvereinigung, ist gestorben.

Omaha, Nebr. Der Plattdeutsche Verein hat beschlossen, sein Heim in den zwei Jahren, welche das Deutsche Haus vermietet ist, in dem Heim des Musikvereins aufzuschlagen.

— **Ueberflüssige Mahnung.** — Maori (der schwer krank ist und von einem Missionär aufgefordert wird, seinen Feinden zu verzeihen): „Feinde! Hab' ich keine — hab' sie alle aufgefressen!"

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

XXXXI.

Wir kommen nunmehr zu den speziellen Schädlingen einzelner Gemüsepflanzen und beginnen mit den Insekten, die dem Spargel Schaden zufügen. An erster Stelle nennen wir da die

Spargelkäfer (Asparagus Beetles).

Wir unterscheiden zwei Arten Spargelkäfer, und zwar den blauen Spargelkäfer und den zwölffleckigen Spargelkäfer. Beide sind in vielen Gegenden mit der Zeit sehr zahlreich und schädlich geworden. Nicht selten auch finden sich beide Arten auf ein und derselben Spargelpflanze. Der blaue Spargelkäfer ist von glänzender, blauschwarzer Färbung, mit rahmweißen Flecken auf den Flügeldecken, die oft in Größe und Form sehr unterschiedlich sind und bisweilen ein Kreuz auf der Grundfarbe des Rückens bilden; die Seiten und der Hinterleib sind mattrot und der Kopf ist schwarz. Der zwölffleckige Spargelkäfer ist von derselben Körperlänge wie der blaue, etwa einen viertel Zoll lang, aber etwas kräftiger gebaut; der ganze Käfer ist von mattroter, glänzender Farbe und hat zwölf runde, schwarze Flecken auf den Flügeldecken.

Beide Käferarten verleben den Winter im vollständig ausgewachsenen Zustande und sind bereit, über den Spargel herzufallen, sobald die ersten Pfeifen über dem Erdboden erscheinen. Sie nagen an den Spargelpfeifen und verderben sie dadurch für den Gebrauch auf dem Tische. Die blauen Spargelkäfer legen außerdem ihre glänzenden, schwarzen Eier auf den Spargelpfeifen ab, die mit ihrer Spitze auf denselben befestigt werden. Später kann man die Eier beider Käferarten auf den wachsenden Spargelpflanzen finden. Bald erscheinen dann auch die Larven. Die Larven des blauen Käfers sind dunkelolivengraue Maden, die ganz ungenirt auf dem Spargelkraut leben und sich ernähren. Die Larven des zwölffleckigen Spargelkäfers dagegen sind gelblich oder orangenfarbig und ernähren sich zunächst von den zarten grünen Teilen des Spargelkrautes, bohren sich jedoch hernach, sobald sie groß genug dazu geworden sind, in die Samenkapseln hinein. Beide Käferarten benötigen zu ihrer vollen Entwicklung nicht mehr als sechs bis sieben Wochen, und wir finden deshalb die ganze offene Jahreszeit hindurch, bis starke Fröste einsetzen, zur gleichen Zeit Eier, Larven und ausgewachsene Käfer in großer Zahl. Das Puppenstadium verbringen alle unter der Erdoberfläche im Boden.

Die einfachste und wirksamste Methode zur Vernichtung der Spargelkäfer besteht darin, daß man den Hühnern freien Zutritt zu den Spargelbeeten gewährt. Sie werden sowohl die Käfer wie die Maden gründlich vernichten, ohne dem Spargel selbst irgend welchen Schaden zuzufügen. Ist die Benutzung der Hühner zur Vernichtung dieser Schädlinge unmöglich, so sollte man ganz frischen, an der Luft gelöschten Kalk am frühen Morgen, wenn der Tau noch auf den Pflanzen haftet, ausstreuen; natürlich muß dann der Spargel vor der Verwendung hernach gründlich abgewaschen werden. Gleichzeitig empfiehlt es sich, schon früh einige Pfeifen des Spargels ins Kraut schießen zu lassen; die Käfer und ihre Brut werden sich massenhaft gerade auf diesem Spargelkraut ansammeln und können alsdann leicht durch Bespritzen mit Pariser Grün oder Bleiarsenat vernichtet werden. Pflanzen, auf denen man auch Eier vorfindet, sollten abgeschnitten und verbrannt werden.

Nachdem die Zeit des Spargelstechens vorüber ist, sollte das Spargelkraut zur Vernichtung der in Rede stehenden Insekten von Zeit zu Zeit mit arsenikhaltigen Giften (Pariser Grün, Bleiarsenat) bespritzt werden. Sobald sich aber die bekannten Samenkörnerkapseln gebildet und in denselben die Larven sich eingegraben haben, läßt sich natürlich gegen diese, die Larven des zwölffleckigen Käfers, mit Bespritzen nichts mehr ausrichten. Es bleibt dann nur noch übrig, das Kraut abzuschneiden und zu verbrennen. Ueberhaupt empfiehlt es sich, zeitig im Herbst das ganze Spargelkraut abzuschneiden und zu verbrennen.

Der Spargelbohrer (Asparagus Miner).

Der Stengel des Spargels wird häufig von Insekten angegriffen. Und zwar hat in den letzten Jahren vor allem die Larve oder Made einer winzigen schwarzen Fliege großen Schaden angerichtet, die sich durch die Haut des Spargelstengels bohrt. Das Insekt wird deshalb auch Spargelbohrer (Asparagus Miner) genannt. Sobald diese Larven sich verpuppen, also, wie die Entomologen es nennen, die Flachssamenkornform angenommen haben, springt die äußere Haut des Spargelstengels mehr oder weniger auf, wodurch die Anwesenheit des Schädlings leicht nachgewiesen werden kann. Der Schädling sucht sich mit Vorliebe den unteren Teil des Spargelstengels auf und dringt dabei sieben bis acht Zoll unter der Erdoberfläche in den Boden ein.

Die Made des Spargelbohrers wird etwa einen fünftel Zoll lang und ist von milchweißer Färbung. Wie andere Maden, hat sie keine Füße. Im Puppenstadium ist der Schädling dem „Flachssamenstadium" der Hessenfliege sehr ähnlich und kann dann auch beinahe für eine Schildlaus gehalten werden. Dieses Stadium ist bemerkenswert, weil das Insekt in demselben auffallend abgeplattet ist. Es ist dann von roter Färbung, mißt etwa 3,5 Millimeter in der Länge und 1 Millimeter in der Breite. Eier hat man von dem Schädling bislang nicht beobachtet.

Der beschriebene Spargelbohrer tritt, wie die bisherigen Forschungen ergeben haben, vor allem in den Neu England-Staaten und bis herunter nach Tennessee auf. Nach dem, was die Entomologen bisher über die Lebensgeschichte dieses Schädlinges festgestellt haben, scheinen insbesondere zwei Methoden zur Vernichtung des Insektes von großem Werte zu sein. Vielleicht schließen diese beiden Methoden alles ein, was unter normalen Verhältnissen zur Vernichtung desselben überhaupt notwendig ist.

Zunächst läßt man im Frühjahr einige Spargelpflanzen als sogenannte Fangpflanzen in die Höhe wachsen, und zwar stehen diese Pflanzen am besten abseits vom eigentlichen Spargelbeet, wo ja nicht selten Spargelpflanzen auch wuchern. Man lockt auf diese Fangpflanzen die Fliegen zur Ablage ihrer Eier. Nachdem die Eiablage erfolgt ist, zieht man die Fangpflanzen aus dem Boden und verbrennt sie mit der ganzen Brut des Spargelbohrers. Wann die Fangpflanzen am besten gezogen werden, läßt sich allgemein nicht bestimmt sagen; es sind da vor allem die lokalen Eigentümlichkeiten und die vorherrschende Witterung in Betracht zu ziehen. Im allgemeinen kann man sagen, daß es etwa von Mitte Juni bis Anfang Juli erfolgen sollte. Auf jeden Fall müssen die Fangpflanzen aber vor Ende der Zeit des Spargelstechens gezogen und vernichtet werden, weil sie sonst sehr leicht den Herd für die Ausbreitung des Spargelrostes bilden können.

Die zweite Generation des in Rede stehenden Schädlinges wird in der gleichen Weise vernichtet, indem man auf den Spargelbeeten die verseuchten Pflanzen auszieht und verbrennt, sobald ihre Verseuchung außer Zweifel steht. Durch die gründliche und allgemeine Anwendung der beschriebenen Maßnahmen kann man nach dem gegenwärtigen Stande der Forschung und praktischen Erfahrung den Spargelbohrer vollständig ausrotten.

Briefkasten.

Die hiesige Bundesbehörde hatte die Bestimmungen hinsichtlich der Registrirung feindlicher Ausländerinnen anfänglich dahin aufgefaßt, daß auch in Deutschland geborene Frauen der Nationalität ihres Mannes folgen, so daß z. B. eine Reichsdeutsche, die sich mit einem Schweden, Holländer, Dänen, Norweger oder Griechen verheiratet hat, sich nicht zu registriren lassen brauchte, obschon ihr Gatte nicht Bürger der Ver. Staaten ist. Diese Auffassung war, wie eine Anfrage in Washington ergab, irrig, solche Frauen müssen sich registriren lassen, und zur Aufklärung unserer Leserinnen sei hier besonders darauf hingewiesen, daß in diesem Punkte die folgenden Bestimmungen gelten:

Von der Registrirung befreit ist nur die in Deutschland geborene weibliche Person im Alter von 14 Jahren oder darüber, die entweder seit länger als dem 6. April 1917 mit einem amerikanischen Bürger verheiratet ist, oder die sich in den Ver. Staaten hat naturalisiren lassen und dadurch für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat.

Somit muß sich jede in Deutschland geborene weibliche Person, die in dem oben angegebenen Alter steht, die nicht für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat und die mit einem nicht naturalisirten Ausländer verheiratet ist, registriren lassen, selbstverständlich also auch die Gattinen von Oesterreichern oder Ungarn, die nicht Bürger der Ver. Staaten geworden sind.

Da diese Bestimmung so klar und deutlich ist, daß sie jedes Mißverständniß ausschließt und jeden, nur möglichen Zweifel behebt, so werden weitere Anfragen hinsichtlich der Registrirungspflicht feindlicher Ausländerinnen im Briefkasten nicht mehr beantwortet werden, da eine Antwort lediglich aus einer Wiederholung des Obigen bestehen müßte.

A. S. — Das Gesuch um Einbürgerung wird zwar nicht abgewiesen, die Erledigung aber bis nach dem Kriege auf die lange Bank geschoben.

E. R. — Die Betreffende muß sich dort registriren lassen, und zwar in den Tagen vom 17. bis zum 26. Juni, wo sie zu der genannten Zeit ihren Wohnsitz hat.

R. R. — Ihr Sohn hätte an die zuständige Distriktbehörde appelliren sollen, jetzt, nachdem er schon eingezogen ist, dürfte dies wenig Zweck mehr haben.

T. D., M. P. — So lange Sie sich den Gesetzen des Landes fügen, brauchen Sie in dieser Hinsicht nichts zu befürchten. — Das schwedische Konsulat befindet sich 108 S. La Salle Straße.

G. D. — Die Sperrzone darf ein feindlicher Ausländer überhaupt nicht betreten, dafür wird kein „permit" ausgestellt.

A. B. — Wenn Sie eine „lease" haben, so können Sie nicht vor deren Ablauf ausziehen, wenn Sie von Monat zu Monat mieten, so müssen Sie 30 Tage Kündigung geben.

W. J. — Die Mädchen erreichen hier mit dem 18. Jahre die Volljährigkeit, und da die Betreffende bereits 20 Jahre zählte, als ihr Vater Bürger wurde, so hat sie damit nicht ebenfalls das Bürgerrecht erlangt, ist also feindliche Ausländerin und muß sich registriren lassen.

S. M. — Sie müssen sich in der Polizeiwache des Bezirkes registriren lassen, in dem Sie wohnen, nicht in derjenigen, in deren Bezirk Ihre Arbeitsstelle gelegen ist. Für den von Ihnen bezeichneten Bezirk käme die S. Clark Str. Wache in Betracht, S. Clark und Harrison Str.

Charles A. Sch. — Der Betreffende soll zunächst bei seinem Vorgesetzten die diesbezügliche Meldung machen und zugleich das hiesige österreich-ungarische Konsulat, das die deutschen Interessen vertritt, ersuchen, sich seines Falles anzunehmen.

Charlotte K. — Ihre Tochter braucht sich nicht registriren zu lassen.

Charlotte H. — Frauen und Mädchen dürfen nach dem Gesetze des Staates Illinois täglich nicht länger wie 10 Stunden, wöchentlich also höchstens 70 Stunden, arbeiten. — Eine solche Zeitung ist der „Deutsche Farmer", St. Paul, Minn. Diese Adresse genügt.

C. S. — Diese Bestimmung gilt nicht nur für Chicago, sondern für das ganze Land.

Peter H. — Dreyfus wurde am 21. Septbr. 1899 vom Präsidenten der französischen Republik begnadigt. — Die Entfernung von Chicago nach San Francisco beträgt rund 2000 Meilen, der Fahrpreis stellt sich auf etwa $60.

H. F., Racine Ave. — Gewiß können Sie zu diesem Zweck eine Räumlichkeit mieten.

Farmer. — So lange Sie sich nichts zu Schulden kommen lassen, brauchen Sie in dieser Hinsicht nichts von der Regierung zu befürchten.

Frau A. W. — Frau Theodor Borchers, 3513 Rokeby Str., befaßt sich mit der Sammlung solcher Gaben. — Derartige Sendungen sind nicht verboten worden, werden also zweifellos auch noch befördert.

Paul H. und **A. S.** — Sie können keinen eigentlichen Brief schicken, sondern nur ein vorgedrucktes Formular ausfüllen, das besagt, daß es Ihnen gut geht und daß Sie gut behandelt werden. Andere Mitteilungen sind nicht gestattet. Sprechen Sie zwischen 3 und 4½ Uhr Nachmittags, Samstag ausgenommen, in dem Zweigbüro des Roten Kreuz, 58 West Washington Str., vor.

John S. — Die erste Kriegserklärung, die von Oesterreich-Ungarn an Serbien, wurde am 28. Juli 1914 erlassen.

A. Z. und Frau M. H. — Selbstverständlich müssen sich in Deutschland geborene Gattinnen von Oesterreichern oder Ungarn, deren Männer das Bürgerrecht noch nicht erworben haben, registriren lassen, auch wenn die Gatten schon das sog. „erste Papier" besitzen.

R. M. — Sie brauchen Ihre Arbeitsstelle nicht aufzugeben.

Alte Leserin A. F. — Da Ihr Bruder erst 17 Jahre alt war, als sein Vater Bürger wurde, so ist er dadurch ebenfalls Bürger geworden.

A. B. — Daß Sie die gleiche Menge Weichkohle kaufen müssen, hat die Regierung nicht vorgeschrieben, aber Sie können auch keinen Kohlenhändler zwingen, Ihnen Hartkohle zu verkaufen.

C. K. — Wenn Sie keine Hartkohle erhalten können, so müssen Sie sich eben mit Weichkohle behelfen, wie Hunderte von Anderen es auch tun. Sie können keinen Händler zwingen, Ihnen Hartkohle zu liefern.

Ein Leser. — Eine solche Firma ist weder im City noch im Telephone Directory aufgeführt.

L. S. — Sie können ein Postpacket schicken, das nicht schwerer als 11 Pfund wiegen darf und 12 Cents das Pfund oder dessen Bruchteil kostet. Fleischwaaren und leicht verderbliche andere Sachen dürfen Sie nicht schicken, wohl aber Reis, Kaffee, Büchsenkonserven usw.

Stetige Leserin. — Fleckwasser, das zum Entfernen von Fett- und Oelflecken aus seidenen und wollenen Stoffen benutzt werden kann: 4 Unzen stärksten Weingeistes, ½ Unze Zitronen- und 1½ Unze Rosmarin-Oel, nebst ½ Unze ätzenden Salmiakgeist in einem Glas gemengt u. so lange aufbewahrt, bis sich alles völlig geklärt hat. Oder aus etwas kohlensaurem Magnesia und Aether wird ein dünner Teig gemacht und über dem Fleck ausgebreitet. Ist der Aether verflüchtigt, so wird der Magnesiafleck ausgebürstet, eventuell mit einem Stück weichen Brotes abgewischt.

Zwei Freunde. — In allen medizinischen Lehrbüchern wird gegen das Färben der Augenbrauen gepredigt. Die verwendeten Mittel enthalten fast ausnahmslos Gifte, welche gesundheitsschädlich sind und die Sehkraft gefährden mögen. Warum nicht eine farbige Bartwichse kaufen und diese für den bezeichneten Zweck benutzen? Sie ist unschädlich und gestattet, die Augenbrauen in Farbe genau dem Haar anzupassen.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

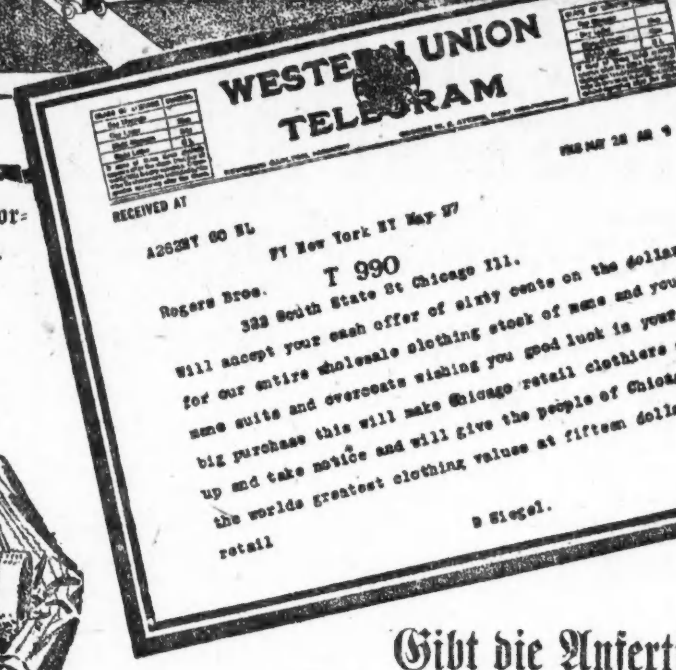
A. S. — Sie sind nicht strafbar, müssen sich aber nach Ablauf des Jahres nochmals trauen lassen.

J. F. — Ihr Vater kann nichts gegen die Leute tun, etwas Anderes wäre es, wenn er bei der Arbeit verunglückt wäre.

Ein Leser der Abendpost. — Sie können so viel Miete fordern, wie Sie wollen, und sie jederzeit steigern, falls kein schriftlicher Mietsvertrag besteht. Wenn aber ein Mietsvertrag besteht, so können Sie erst nach dessen Ablauf steigern.

A. B. — Der einzige Weg, der Ihnen offen steht, ist der Klageweg. Wenn Sie unbemittelt sind, so versuchen Sie, als „poor person" im Stadtgericht zu klagen.

Beide Läden öffnen morgen um 7:30 Vorm.



Leset dieses Telegramm:

Große Fabrik

Gibt die Anfertigung von Zivilkleidern auf Rogers Brothers kaufen das ganze Lager.

Hier ist's, wo Ihr Kriegsherabsetzungen der Kleiderkosten trefft — anstatt Steigerung derselben. Rogers Brothers bezahlten 60c am Dollar des Wholesale-Preises für Tausende von Frühjahrs-Anzügen und Ueberziehern, die hergestellt wurden, um zu $25 und $30 verkauft zu werden — und stellen das ganze Sortiment in ihren zwei Loop-Läden zu $15 — keine höheren Preise — zum Verkauf.

Eure uneingeschränkte Auswahl im ganzen Hause

Anzug oder Ueberrock $15

Nur morgen und Sonntag Vorm.

Kleider in allen Größen für Jünglinge, junge Männer, mitteljährige Männer und ältliche Männer. Letzte Moden, neueste Stoffe, allermodernste Muster. Viele doppelknöpfige und Gürtel-Effekte, nicht mehr hergestellt in Folge der beschränkenden Verfügungen der Regierung. Echte reinwollene Cheviots, Kammgarne, Flanelle, Tweeds, blaue Serges, Shepherd Karrirungen und Cheviots. Jedes Kleidungsstück herrlich geschneidert — viele seidegefüttert. Eure uneingeschränkte Auswahl zu nur $15 — nicht höher.

Wir verkaufen Euch zwei Anzüge, oder einen Anzug und einen Ueberzieher, zu einem Preise, den Ihr anderswo für einen Anzug bezahlen würdet. Die $15, die Ihr bei diesem Einkauf anlegt, bedeuten $10 Ersparniß — vielleicht $15 — denn die Preise steigen beständig. Alle Aenderungen frei. Säumt nicht — kommt frühzeitig — und erhaltet die größten Kleiderwerte, die je in Chicago offerirt wurden.

322 S. State Strasse
Zwischen Van Buren und Jackson Straße.

Rogers Brothers

76 W. Madison Strasse
Zwischen Clark und Dearborn Straße

Rogers Brothers sind zu ebener Erde — keine Treppen zu steigen — keine Fahrstühle zu benutzen — viele extra Verkäufer, um Euch prompt und höflich zu bedienen. — Morgen Abend wird unser Laden bis 10 Uhr offen sein.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Liegenschaften an Clinton, an Taylor Str. und Ogden Ave. verkauft.

Der Großfleischer Richard J. Collins hat von Henry Horner die mit $22,500 belastete Liegenschaft an der Nordwestecke der Canal und Taylor Str., 100 bei 118 Fuß, und von John Guthrils Erben die an der Südostecke der Clinton und Forquer Str., 100 bei 118 Fuß, zu $90,000 erworben, in jener Gegend auch schon früher große Ankäufe gemacht. Das mit $15,000 belastete Geschäftshaus auf der Südseite der Ogden Ave., 100 Fuß östlich von Clifton Park, 49 bei 147 Fuß, ist zu $23,000 von E. K. Champion an Frances Conran verkauft worden. Zu jährlich $6000 hat auf zehn Jahre das Postamt von Walter E. Brandenburg das erste Stockwerk und Kellergeschoß des Hauses 715 bis 721 W. 51. Str., und zu jährlich $10,000 hat auf mehrere Jahre J. S. Potts, ein Putzwaarenhändler, den Laden 614 S. Michigan Blvd. gepachtet.

Auf fünf Jahre hat zu sechs Prozent Zinsen die Riley-Schubert-Großmann Co. von J. H. Marquart $150,000 gegen Hypothek auf ihr Gebäude, Südostecke der W. 15. und Laflin Str., und den langfristigen Pachtvertrag für die Liegenschaft geliehen.

Ein siebenhundertfacher Vater.

Der englische Gesandte am persischen Hofe, Sir Gore Ousely, bat bei seiner Abschiedsaudienz den Schah Feth-Ali (gest. 1784), ihm allergnädigst mitteilen zu wollen, wie viel Kinder er habe, um über einen so interessanten Umstand seinem Monarchen Rechenschaft geben zu können, wenn sich dieser, wie zu vermuten stehe, darnach erkundigen würde.

„Hundertvierundfünfzig Söhne," erwiederte der Schah.

„Darf ich Eure Majestät nochmals untertänigst zu fragen wagen, wie viel Kinder?"

Das Wort Mädchen durfte er nach orientalischer Etikette nicht aussprechen, und die Frage war überhaupt nach dortigen Begriffen eine Taktlosigkeit. Jedoch nahm es der Schah, der Sir Gore sehr wohl wollte, nicht übel auf.

„Aha, ich verstehe," lachte er ihm zu und rief seinen Haushofmeister herbei: „Musa, wie viel Töchter habe ich?"

Musa warf sich auf sein Antlitz nieder und küßte den Boden: „König der Könige, fünfhundertundsechzig!"

Der Schah hatte die bedeutende Ziffer seiner weiblichen Nachkommenschaft selbst nicht gewußt.

— Wir nennen es zu weit gegangen, wenn uns Jemand zu nahe getreten ist.

Weinstein Quality Shoes
634 West North Avenue

Eine Mahnung an unsere Kunden und Alle, die gute Schuhe tragen.

Wenn Sie Ihr Herbstschuhe und lohfarbigen Männerschuhe auswählen wollen, so säumen Sie nicht länger, denn so sicher zweimal zwei vier ist, so sicher ist es, daß die Schuhpreise nächsten Herbst höher werden, viel höher.

Hohe und niedrige Schuhe in dunkel lohfarbigem u. schwarzem Calf, sowie in dunkel lohfarbigem und schwarzem Kid, zu **$5.00**

Andere Moden von $4.50 bis zu $9.00

Kommen Sie jetzt zu Weinsteins, solange unser Lager von hochfeinen Schuhen für Männer, Damen und Kinder vollständig ist, und suchen Sie sich die besondere Fasson aus, die Sie wünschen, und die Ledersorte, die Sie haben wollen, zu einer Ersparniß im Preise.

Der Laden der „Quality-Schuhe" für korpulente Damen.

Ananas

Eine Waggonladung frische, reife, rote, spanische Varietät Ananas, direkt von der Isle of Pines; (keine abgeliefert, nur sechs Stück an jeden Kunden) — Stück zu

10c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Knaben-Hüte

Plaid Rah-Rah Hüte für Knaben; aus hellen schweren Stoffen gemacht, in einer großen Auswahl von Mustern — Siegel, Cooper & Co.'s 75c Werte — zu nur

48c

Tag für Tag größer werden die Verkäufe von Siegel Cooper & Co.'s ganzem $1,750,000 Lager

Die Reserve-Lager bringen fortwährend neue Spar-Gelegenheiten

Bargains scheinbar ohne Ende — Bargains, die Ihr schwerlich zu finden erwartet—Preise, die kein anderer Verkauf für so stark begehrte Waaren erreicht hat—der große Siegel, Cooper & Co. Block-lange Laden voller Waaren wird Euch zu **diesen** stark herabgesetzten Preisen zur Auswahl offerirt—wer kann solchen Ersparnissen wirklich widerstehen—die Reserve-Lager vervollständigen die Offerten Tag für Tag. **Wir lösen Siegel, Cooper & Co.'s am Profit teilnehmende Stamps für irgend welche Waaren in unserem Lager ein.**

S. C. & Co.'s Männer- und Knaben-Kleider

Siegel, Cooper & Co.'s Männer-Anzüge, konservative dreiknöpfige Sack Coats und extreme Modelle für jüngere Männer, solche wie Gürtel Back, Trench- und Patch-Taschen Fassons, aus gestreiften und einfachen Kamingarnen, gemischten Cassimeres und Cheviots, in allen vorherrschenden Schattirungen und Farben. Größen 33 bis 48 für korpulente, schlanke und regulär gebaute Männer — Werte bis zu $15.00 — speziell zu nur **$9.97**

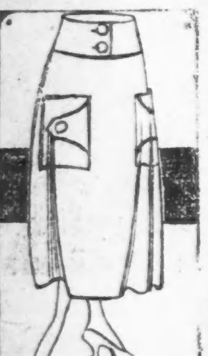
Sommer-Hosen für Männer, aus populären Stoffen, solche wie Khaki, Beachcloth und Moleskin, mit Cuffed Bottoms und Gürtel-Schleifen. Größen 29 bis 42; S. C. & Co.'s $1.95 Werte, zu.... **$1.43**

Knaben-Anzüge — in Norfolk und Trench Modellen, Patch oder Slash Taschen, Hosen durchweg gefüttert und mit Uhr-Tasche gemacht, prachtvolle Stoffe in Streifen und Karrirungen; Größen 7 bis 18 Jahre; S., C. & Co.'s $6.50 Werte, zu **$4.97**

Waschbare Knaben-Hosen — in dunklen und hellen Schattirungen — alle Nähte taped — Größen 5 bis zu 17 Jahren — speziell offerirt für nur **73c**

100 Dutzend Trade Mark Knabenblusen in weiß und farbig, mit französischen Manschetten, aus mercerized Stoffen gemacht, Japanese Crepe und Madras — Größen 6 bis zu 16 Jahren — Werte bis $1.50, aber wegen leichter, fast garnicht zu bemerkender Unregelmäßigkeiten speziell morgen offerirt zu nur **77c**

Geschneiderte Skirts



Tub Skirts für Damen, aus Novelty-Geweben gemacht, in Piques und Gabardines, mit fancy Taschen, geschneiderten Gürteln und hinten mit Perlknöpfen besetzt, Waist Band 23 bis 30 Zoll, Längen 32 bis 42 Zoll — Siegel, Cooper & Co.'s $2.25 Werte; speziell zu

$1.47

Kleider

Mädchen werden von diesen eleganten Kleidern entzückt sein — verschiedene Fassons, aus Gingham und Sheer Lawns gemacht, in einfachen Farben, Streifen u. Plaids, hohe und reguläre Waistlinien; Kragen und Manschetten von neuem Repp und abstechenden Farben; Größen 6 bis 14 Jahre — speziell zu

$1.47

Männer-Hemden

$1.00 u. $1.25 Sports-Hemden, für Outing-Gebrauch, aus vorzüglichen dauerhaften Stoffen gemacht, einige mit seid. Kragen, andere aus ganz gestreiften Stoffen, alle Größen — Auswahl zu... **69c**

Unterzeug

Natural farbige Merino Unterhemden u. -Hosen für Männer; S. C. & Co.'s Preis $1.25 — Samstag spez. zu **95c**

Muslin Union Suits f. Männer, Athletic Fasson; S., C. & Co.'s 89c Werte; speziell zu **63c**

Männer-Hüte

Sailors und weiche Strohhüte für Männer, die neuesten Formen u. Fassons, bestehend aus kleinen Partien, alle in fehlerloser Verfassung; wundervolle $2.00 Werte, **$1.29**

S. C. & Co.'s Hüte

Garnirte Milan- und Leghorn-Hüte — mit Georgette-Einfassung, Blumen und Bändern; wert bis $5, spez. zu **$3.17**

Neueste rauhe Braid Sailors — in schwarz u. farbig, mit Grosgrain Band u. Schleife, wert bis $1.50, zu **73c**

Ungarnirte Hüte — in weiß und lohfarbig — Formen, wert bis $1.50, zu **43c**

Hüte kostenfrei garnirt

Jap. Seide-Waists

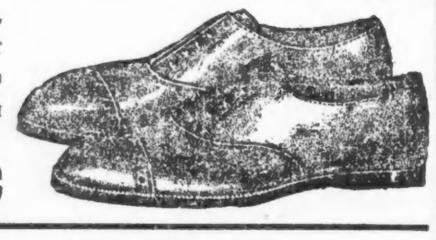
Hübsch geschneiderte Jap Seide Blusen, beliebte Modelle; auch mit feinen Pin Tucks besetzt, mit hohlgesäumt u. mit Roll-Kragen, Größen 36 bis 44 — Siegel, Cooper & Co.'s $3.00 Werte — speziell für Samstag zu

$1.97

$3.00 Männerschuhe und Oxfords zu $1.87

Für Samstag offeriren wir 3000 Paar Männer-Schuhe und Oxfords in Knopf-, Blucher- und Schnür-Fassons, Leder- und Fibre-Sohlen, hohe Zehen und englischer Leisten, aus mattem Leder, in allen Größen von 6 bis 11, bis $3.00 Werte, für Samstag zu........ **1.87**

Barfuß-Sandalen und Spiel-Oxfords für Mädchen und Kinder, gemacht aus echtem Kalbleder und mit Fibre Sohlen, Goodyear genähten Sohlen — sie kommen in Lohfarbe, Schwarz und Weiß — in großen Assortements zur Auswahl von unseren regulär $2.00 markirten Sorten, da sie aber etwas fehlerhaft sind — speziell für Samstag zu........ **97c**



S. C. & Co.'s Männer- und Knaben-Kragen, 5c

Für Samstag offeriren wir weitere Partien von Siegel, Cooper & Co.'s Lager von Männer- und Knaben-Kragen — Kragen, welche regulär für 20c verkauft werden—

Eingeschlossen sind solche gut bekannten Fabrikate wie Corliß Coon & Co., und Double Triangle Marken — alles reine, frische Kragen — in Schachteln von je 6 Stück verpackt —

neue, zeitgemäße Fassons, solche wie Band-, Umlege- und „Fold"-Kragen — in allen Größen vorhanden, es sind jedoch „Seconds" — die Auswahl für Samstag das Stück speziell zu nur **5c**

Aus der Freitagsverlustliste.

Washington, 7. Juni. Die heute veröffentlichte Verlustliste enthält unter den 48 Namen folgende aus dem mittleren Westen (darunter einen Chicagoer):

Im Kampf gefallen — Leutn. Grosvener P. Cather, Bladen, Neb.; Korporal Herman L. Evans, Lebanon Junction, Ky.; Gemeine Joe W. Bouret, Sheyenne, Norddakota; Clarence Henry Cow, St. Joseph, Mo.; Walter W. Hawk, Cincinnati; Naß B. Shaheem, Moorhead, Minn.

Wunden erlegen — **Leutn. Wellborn S. Priddy, 1650 Ost 53. Str., Chicago;** Korporäle Otto G. Abbott, Newkirk, Okla.; Robert Finnegan, Pittsburg; Mechaniker Herman Hansen, Edmore, Mich.; Gemeine William L. Baxter, St. Paul, Ind.; Louis C. Sayer, Vergas, Minn.; Arville Scroggins, Visalia, Ky.

Krankheiten erlegen — **Gemeiner William H. Harris, Marietta, Ill.**

Durch Unfälle gestorben — Earl H. Neville (Aeroplan-Unglück), Winona, Minn.; Gemeine George E. Finicle, Huron, S. Dak.; **George Jacob Frymire, Monmouth, Ill.**

Schwer verwundet — Korporäle Vester A. Benson, Creston, Ja.; Ira M. Curtiß, Virginia, Minn.; Gemeiner Bernhardt Bottolfson, Hartington, Neb.

Früher als vermißt, jetzt als tot gemeldet — **Leutn. Ralph M. Noble, Galesburg, Ill.** (Das deutsche „Rote Kreuz" berichtete ihn ein.)

In Bundeshaft.

Louis L. Livingston oder Löwenstein, 647 W. 63. Str., Verfasser angeblich kaiser- und deutschfreundlicher Schriften, ist von der Bundesbehörde in seiner Wohnung auf Grund des Aufruhrgesetzes verhaftet worden. Die bei ihm vorgefundenen Schriften wurden beschlagnahmt. Livingston sagt, er sei ein hier im Lande geborener amerikanischer Bürger. Bundeskommissär Foote überwies ihn unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Griff zum Strick.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat der 76jährige Ludwig Stuvesand in dem hinter seiner Wohnung Nr. 1727 Carrell Avenue gelegenen Holzschuppen sich erhängt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1830 West Chicago Avenue. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

* An Irving und Hermitage Ave. wurde Frau Ida Holpberg, Nr. 6433 Greenview Avenue, von einer Kraftdroschke überfahren. Die Verunglückte, die einen Schädelbruch erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Auf dem Northwesternbahnhof wurde Wm. Collins, Nr. 1214 W. Huron Straße, von drei jungen Burschen angerempelt und um seine Barschaft im Betrage von $45 erleichtert. Auf die Taschendiebe fahndet die Polizei.

Welt-Luftverkehrshemmniß.

Es ist gewiß ein schöner Wunsch, daß in kommenden ruhigen Zeiten alle Kulturländer für sich selbst und für allgemeine menschheitliche Interessen einen regelmäßigen Verkehr durch die Lüfte pflegen mögen, für Post- sowie für eine leichte Fracht- und in einem bescheidenen Maße auch für Personen-Beförderung, mit bester gegenseitiger Unterstützung. Rein technisch betrachtet, scheint es, daß man diesem luftigen Ideal wirklich näher kommt, wenn auch nicht gerade mit Siebenmeiler-Schritten. Jedenfalls wird hinsichtlich der Sicherheit der Luftverkehr immer verläßlicher und für friedliche Zukunfts-Zwecke erst recht aussichtsvoll.

Im übrigen leistet sich ein Fachmann, welcher obigen Wunsch von ganzem Herzen teilt, doch zugleich folgende Bemerkungen:

Dieser Gedanke kann nur dann erfolgreich für die Menschheit ausgeführt werden, wenn nicht nur Ruhe, sondern auch Harmonie oder mindestens gegenseitiges Vertrauen zwischen den Völkern besteht, auch in wirtschaftlichen Bestrebungen. Wenn es daran noch mangelt, so mag die Verwirklichung dieser Idee sehr erschwert werden und sich sehr kümmerlich gestalten!

Man ziehe nur den einen Punkt in Betracht: Die Luftwege, welche ein solcher Verkehr über die nationalen Grenzen hinaus einschlagen muß, wäre es auch nur von einer Nation nach kolonialen Besitzungen derselben, können leicht gesperrt werden; denn sie müssen ja alle über gewisse Strecken Landes gehen, — aus dem einfachen Grunde, daß je nach ein paar hundert Meilen Flug (im günstigsten Fall) die Maschine sich niederlassen muß, um wieder einen Vorrat Gasolin einzunehmen. Täuschen wir uns nicht: wir sind wahrscheinlich noch immer weit entfernt von einer Flugmaschine mit einem Bereich von 1500 oder mehr Meilen ununterbrochener Bewegungsfähigkeit! Und darin sind alle Nationen gleich ungünstig gestellt. Man kann dies auf irgend einer großen Luftwege-Karte, welche die Routen von London, Paris, Berlin u. s. w. zeigt, feststellen.

So lange der wirtschaftliche Verkehr sich vollkommen glatt abwickelt, mag ja alles gut sein, in der Luft sowie auf der Erde, — aber sowie irgend eine Handels-Streitigkeit ausbricht, kann irgend ein Land einen sehr lästigen, chikanösen Feldzug gegen den Luftverkehr seines Nachbarlandes beginnen! Es kann dieses nötigen, mit seinen Flugmaschinen an der Grenze niederzugehen, vorgeschriebenen Wegen zu folgen, nur an bestimmt bezeichneten Stellen dieser Routen zu landen und sich Untersuchungen gefallen zu lassen, durch welche viele kostbare Zeit verplempert wird.

Soweit ich ersehen kann, hat noch kein europäischer Staatsmann diesem Punkte seine Aufmerksamkeit geschenkt; aber es ist jedenfalls ein hochwichtiger Punkt, der sich früher oder später gemeinsame Beachtung erzwingen dürfte. Eine oder mehrere Weltvereinigungen für Luftkontrolle mögen das Ergebnis solcher Erwägungen sein, damit ein solcher Verkehr überhaupt einen praktischen Wert erhalte.

Alaskas großer Handel.

Es wird selten besonderer Vermerk davon genommen, ein wie achtungsgebietender Faktor auch der Handel des nordischen Territoriums Alaska geworden ist, trotzdem dasselbe erst etwa 50,000 Einwohner hat. Und er steigt beständig weiter.

Für das Jahr 1917 — das letzte Jahr, für welches eine vollständige Statistik vorliegt — betrug der Wert des alaskanischen Handels-Umsatzes nahezu 144 Millionen Dollars, oder genau gesagt, $143,956,285. Der Versandt von Ware aus Alaska nach den Ver. Staaten zeigte einen Gewinn um 21 Millionen Dollars gegenüber dem vorherigen Jahre; doch kommt ein Teil dieser Zunahme von dem Steigen der Preise. 1917 hatten die ausgeführten Seeprodukte eine um $3,000,000 größeren Wert, als die exportierten Landprodukte, während im Jahre 1916 die Landprodukte um fast $13,000,000 wertvoller als die Seeprodukte gewesen waren. Für diesen Unterschied waren 1916 hauptsächlich die abnormen Kupferpreise, und für den von 1917 die abnormen Fischpreise verantwortlich zu halten. Die gesamte Ausfuhr für 1917 belief sich auf $84,622,450 — und bis auf 3 Millionen ging alles nach den Ver. Staaten.

Der Wert der alaskanischen Einfuhr von 1917 betrug $44,431,600, gegen $35,314,993 im Jahre vorher. Dies ist aber nur die Einfuhr aus den eigentlichen Ver. Staaten, ohne Mitzählung irgendwelcher Einfuhr, welche aus dem Ausland stammte. Alaska ist jedenfalls ein guter Kunde und Versorger für die Amerikaner.

In Burlington, Vt., hat man in den Brandruinen der Vermont Milk Chocolate Co. die Leichen von drei Arbeitern gefunden. Das Feuer soll durch Selbstentzündung entstanden sein und hat einen Schaden von etwa $1,000,000 angerichtet. Die Gesellschaft beschäftigte 400 Arbeiter und hatte einen großen Kontrakt mit der belgischen Hilfskommission.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Beim Aufrufen Eurer Telephon-Nummer

Diese Zeichnung zeigt einen kleinen Abschnitt eines Telephon-Schaltbrettes und dient zur Erklärung, warum zwischen den Hunderten und den Zehnern eine kleine Pause sein sollte, wenn Ihr eine Nummer aufruft.

Ohne Zweifel ist Euch die Art und Weise aufgefallen, wie die Telephonistin die Nummer wiederholt, die Ihr ihr gebt. Zum Beispiel, wenn Ihr „Eins-zwei-sechs-drei" verlangt, wiederholt sie es „Eins-zwei - - sechs-drei", indem sie eine Pause von kaum einem Bruchteil einer Sekunde zwischen den Hunderten und den Zehnern macht.

Folgendes ist die Ursache für diese Handlungsweise:

Das Schaltbrett, vor dem die Telephonistin sitzt, enthält hunderte von Zapfen oder „Jacks", von denen jeder der Abschluß der Linie eines Subskribenten ist. Diese Zapfen sind zu je 100 abgeteilt.

Um „1263" zu finden, bezeichnet sie erst die Abteilung „12", dann den Zapfen, der die Zahl „63" hat, wodurch zwei verschiedene geistige Operationen nötig werden, um die gewünschte Nummer zu finden.

Sorgsame Untersuchungen haben dargetan, daß diese Methode, Nummern aufzurufen, eine genaue Bedienung veranlaßt, weil dadurch den Telephonistinnen wesentlich geholfen wird, die richtigen Nummern zu finden.

Subskribenten sind ersucht, sich dieser Methode zu bedienen, wenn sie Telephon-Nummern aufrufen, da dies den Dienst verbessern hilft.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Die Schulzeitschrift.

Einhaltsverfahren gegen deren Herausgabe im Kreisgericht angestrengt

Die Stadt bekämpft es.

Eheleute Armstrong in neuem Scheidungsverfahren. — Wieder eine, die zu früh heiratete. — Die böhmische Waschfrau.

Obwohl Kreisrichter Pinckney darauf aufmerksam machte, daß seit drei Tagen Zeugen in einem vor ihm verhandelten Fall auf ihre Vernehmung warteten und er diese Sache erst gern beendigen möchte, bestand der Anwalt von Frl. Grace Updegraff, 2515 O. 72. Str., Munro mit Namen, darauf, daß über das Gesuch des Fräuleins, einer Steuerzahlerin, um einen Einhaltsbefehl sogleich verhandelt werde, durch den der Schulrat an der Verausgabung von $5000 verhindert werden soll, für die Herausgabe einer Zeitschrift und der Verbreitung von Bürgermeister Thompsons Rede im Stadtrat über die bekannten Umstände der Verpachtung von Schulland an der Ost Madison und Dearborn Str an die „Chicago Tribune" auf 99 Jahre zu sehr mäßigem Preise. Die Klägerin versichert, daß die Kosten des Verlags $25,000 sein würden und daß der Beschluß, jenes Geld zu bewilligen, unter dem neuen Gesetz verfassungswidrig sei, da er nicht mit Zweidrittelmehrheit angenommen wurde. Dem Schulrat stehe auch nicht das Recht zu, ein solches Blatt herauszugeben, und dessen Zweck sei nur, für Bürgermeister Thompson als Bewerber um die republikanische Nomination zum Bundessenator Propaganda zu machen.

Hilfskorporationsanwalt Cleveland und Schulratsanwalt Miller bekämpften den Antrag einer sofortigen Verhandlung, da ihnen die Klageschrift erst heute Morgen zugestellt worden sei und sie noch keine Gelegenheit gehabt hätten, den Inhalt gründlich zu prüfen. „Ein Privatunternehmen", sagte Herr Cleveland, „versucht, die Steuerzahler um große Geldsummen zu bringen, und der Schulrat, als Diener des Volkes, versucht nun, der Masse der Bevölkerung die ungesetzlichen und unehrlichen Vorgänge mitzuteilen, welche auf Veranlassung der Parteien, welche daraus Nutzen zogen, unterdrückt worden sind. Durch einen Aufschub der Verhandlung wird Niemand Schaden zugefügt, und ich weiß, daß der Richter den vollen Tatbestand kennen lernen will, ehe er sich in die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten einmischt. Wir alle wissen, was es bedeutet, wenn Jemand unter dem Namen Steuerzahler klagt."

Aber der Anwalt der Gesuchstellerin bestand auf seinem Recht, und der Richter trat darauf in die Verhandlung des Gesuchs ein, welche heute Nachmittag noch im Gange war.

Die soziale Fürsorge.

Katerine Sommer, 10455 Calhoun Avenue, erhob heute vor Countyrichter Scully Beschwerde über ihren Gatten, Philipp, der seit drei Monaten verschwunden ist. Sie verlangt, daß ihr Schwiegervater, ein angesehener Einwohner von West Pullman, das Kind ernähre. Der alte Herr bestritt, daß er reich sei oder Grundbesitz habe, daß er unfähig sei, für das Kind zu sorgen, er arbeite selbst für seine Tochter. Philipp hat an die Eltern inzwischen von Indiana Harbor geschrieben, daß er für sein Kind sorgen werde. Der Vater hatte dem Sohn erklärt, dieser müsse für sich selbst sorgen. Die Entscheidung wurde verschoben, und inzwischen wird Philipp herkommen.

Tragisch war der Fall der Familie Sukolwski. Der Mann ist unlängst aus dem Arbeitshause entlassen worden, dann verschwand der dem Trunke ergebene Mann, und die Frau, welche Tag und Nacht schwer arbeitet, versucht vergebens, mit Hilfe des Armenpflegers, ihre fünf kleinen Kinder aufzubringen. Sukolwskis Vater ist 70 Jahre alt und besitzt nur verschuldetes Eigentum; er kann nicht helfen. Der Richter ließ ihn aber vorladen und gab der Frau $5 aus seiner Tasche.

Rose Zapatocky weigerte sich, ihrem ersten Gatten, J. Sommers, zu gestatten, seinen achtjährigen Sohn Rudolph zu besuchen, weil ihr zweiter Gatte den Besucher nicht im Hause haben wollte. Deshalb stellte Sommers die Unterstützung für den Sohn ein und stand deshalb vor dem Richter. „Der Vater braucht den Jungen auch nicht in jenem Hause zu sprechen," sagte der Richter. „Ihr seid Beide bestraft, indem ihr Beide wieder geheiratet habt." Sommers erzählte, Rose habe ihn so bös behandelt, daß er in die Flotte eingetreten sei. „Und da haben Sie Frau und Kind verlassen, ich hoffe nicht, daß jetzt viele Leute ihrer Sorte in der Flotte sind. Sie bezahlen $5 die Woche oder gehen ins Gefängniß." Der Richter verfügte, daß der Mann, obwohl er nicht zur Kirche gehört, nur dort sein Kind sprechen kann. Die Leute sind Böhmen.

Anna Willinkin, eine 52 Jahre alte, fast blinde Frau, 1304 West 13. Straße, klagte über ihren 23jährigen verheirateten Sohn Lee, 1301 Süd Harding Avenue, daß er sie weder besuche, noch zu ihrem Unterhalt beitrage. „Wenn er mich nur besucht," meinte sie. Ihr Gatte hat sie verlassen. Der Richter sprach ihr $2 die Woche zu und ließ dem Jungen schriftlich den Kümmel reiben.

Fred Kosmin, ein 40jähriger Farmer aus Wheeling, hat alles verjubelt, sieben Kinder sind da, ein anderes unterwegs. Zwar hat er Enthaltsamkeit gelobt, verdient $4 den Tag, aber für die Seinen hat er nichts übrig, wie sein Schwager Hermann Hartmann dem Richter mitteilte. In Zukunft wird Kosmin $15 die Woche an seine Familie bezahlen.

In's Irrenhaus.

Von den 107 Personen, welche gestern im Irrengericht vorgeführt wurden, wurden 65 für geisteskrank und sieben für zurechnungsfähig erklärt. Von den Geisteskranken wurden noch am Nachmittag 29 Männer in dem neuen elektrischen Wagen nach Dunning befördert, zehn Männlein und Weiblein heute nach der Anstalt in Kankakee.

Die Ehemüden.

Prudila Cushman, geb. Dunklin, hat heute die Lösung ihrer im letzten August in Oak Park geschlossenen Ehe beantragt, weil ihr Guy erst im Januar 1917 in Texas geschieden worden war, was sie drei Monate nach der Hochzeit ermittelte, worauf sie ihn verließ.

Julie und Hermann Neumann, 2055 Nord Clark Straße, hatten im Dezember 1911 geheiratet und haben ein vier Jahre altes Töchterchen, welches Frau Julie mitnahm, als sie sich vor zehn Tagen wegen angeblich schwerer Mißhandlungen vom Gatten lossagte. Sie klagt jetzt auf Scheidung und Nährgeld. Aus gleichen Gründen klagt Mabel gegen George Saunders auf Scheidung, Obhut der beiden Kinder und Nährgeld; die Leute hatten im November 1912 geheiratet und fünf Jahre zusammengelebt. Edward C. Gevers, 1418 Olive Ave., ein Malermeister, soll seine Mary, die ihn dieser Tage nach vierjähriger Ehe verließ, laut ihres Scheidungsantrags ebenfalls abscheulich behandelt haben. Ehebruch mit George Weber wirft in der Scheidungsklage Joseph P. Armstrong seiner Eugenia vor; das Paar hat schon im letzten Dezember seine schmutzige Wäsche vor Geschworenen gewaschen, aber keinen Erfolg gehabt. John Phelan wird von seiner Karoline, die er vor acht Jahren geehelicht hatte, des Umgangs mit einer Frau Benson, der Drohung mit Ermordung und der Mißhandlung geziehen, sowie, daß er seine Gattin als angeblich geisteskrank nach dem Psychopathischen Hospital bringen ließ. Die Frau, welche 2212 Indiana Ave. ein Ladengeschäft betreibt, hat den Gatten ernähren müssen, wie sie in ihrer Scheidungsklage versichert. Die Ehe war kinderlos.

Die Preisliste.

Die Großgeschworenen vernahmen Zeugen in Sachen des Eistrusts.

Den Verhandlungen der Großgeschworenen wohnte Staatsanwalt Hoyne heute selbst bei. Es war ein umfassendes Belastungsmaterial gegen den sogenannten Eistrust, der sich aus Mitgliedern der „Chicago District Ice Association" zusammensetzen soll, zur Stelle gebracht, unter anderem eine Preisliste, die für sich selbst spricht und nach Ansicht der Staatsanwaltschaft klar beweisen soll, daß sich der Eistrust einer schweren Verletzung jenes Gesetzes hat zu Schulden kommen lassen, das eine strafbare Handlung darin erblickt, wenn sich zwei oder mehrere Personen zusammentun, um Preise für Lebensmittel oder sonstige Bedarfsartikel zum Nachteil des Publikums festzusetzen.

Diese Preisliste ist am 1. März d. J. in Kraft getreten, und ihr zu Folge verpflichteten sich die Mitglieder des angeblichen „Trusts", Eis zu folgenden Preisen zu verkaufen:

Bei Abnahme von 5000 Pfund oder mehr, im Wagen abgeliefert: 22½ Cents für 100 Pfund, oder $4.50 die Tonne.

Bei Abnahme von weniger als 5000 Pfund und nicht unter 1500 Pfund: 25 Cents für 100 Pfund, oder $5 die Tonne.

Bei weniger wie 1500, aber mehr als 300 Pfund: 30 Cents für 100 Pfund, oder $6.00 die Tonne.

Bei Abnahme von 300 Pfd. oder weniger: 35 Cents für 100 Pfund, oder $7.00 die Tonne.

Bei Abnahme vom Geleise an Eishausirer: 27 Cents das hundert Pfund.

Bei Abnahme einer Tonne an Händler: $4.

Milchleute, die ihr Eis vom Geleise abholen, zahlen 25c für hundert Pfund.

Ablieferung für den Hausgebrauch: 30 Cents für hundert Pfund oder $7 die Tonne.

Eisverkauf gegen Kouponbücher: 150 Pfund 70 Cents; 500 Pfund baar $2.25, auf Kredit $2.50; 2000 Pfund baar $9, auf Kredit $10; 4000 Pfund $18 baar, $20 auf Kredit.

Den Großgeschworenen wurde heute eine Menge Zeugen vorgeführt, unter denen sich auch Inhaber bekannter Eisgroßhandlungen befanden. Der erste Zeuge war John Rustman, Präsident der Jefferson Ice Co., der auch Mitglied des Vollziehungsausschusses der „Chicago District Ice Ass'n" ist. Außer ihm waren noch neun andere Mitglieder derselben Gesellschaft vorgeladen und anwesend. Vorladungen zur Zeugenaussage sind an die Häupter der nachstehend genannten Eisgroßhandlungen ergangen: Oetting Bros. Ice Co., 1725 W. 15. Str.; Sure Pure Ice Co., 1800 Cornelia Ave.; Lincoln Ice Co., 4428 Greenview Ave.; Chapell Ice Cream Co., 1901 Webster Ave.; Doyle Ice Co., 136 W. Lake Str.; Crystal Ice Co., 315 W. Oak Str.; Haegele Ice Co., 1501 Fleetwood Str.; Independent Ice Co., 1252 Barry Str.

In Begleitung mehrerer Detektives der Staatsanwaltschaft begab sich heute Hilfsstaatsanwalt Eckhart nach den Büros der Chicago District Ice Ass'n und legte Beschlag auf das Protokollbuch und andere Papiere der Gesellschaft, in denen sich Berichte über die Sitzung befanden, in der die Eispreise festgesetzt worden waren. Unter den beschlagnahmten Dokumenten befindet sich auch eine Preisliste, die auf Grund der am 1. März angeordneten von der Consumers' Ice Co. an ihre Kunden versandt worden ist.

Der Verhaftung von Mitglieder der Barbiergewerkschaft wegen verschiedener Attentate ist deren Stellung unter Anklage seitens der Großgeschworenen auf dem Fuße gefolgt. Arthur Raymond, der Präsident der Gesellschaft; Ray Williams, ihr Sekretär; Charles Holmes, ihr Schatzmeister, sowie ihre Mitglieder Jakob Donnawell, Nicholas Tesch, Joseph Freiheit und Edward Burlap wurden heute unter die Anklage auf böswillige Sachbeschädigung gestellt, und ihre Bürgschaft wurde auf je $25,000 festgesetzt. Gleichzeitig wurde gegen die Genannten noch eine weitere allgemeine Anklage, ohne Angabe von Einzelheiten, auf Verschwörung erhoben.

Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte auch eine Kasette in einem von Sekretär Williams gemieteten Sicherheitsgewölbe, in der sich ungiltig gemachte Checks in der Höhe von $5000 befanden, die angeblich zur Bezahlung von solchen Personen verwandt worden waren, die im Auftrage der Gewerkschaft Attentate auf Läden von der Gewerkschaft unliebsamen Barbieren verübt hatten. Dieser Kassette soll auch Williams am Tage seiner Verhaftung $2000 entnommen haben. Mit Ausnahme des Burlap, der seiner Militärpflicht genügt, befinden sich sämmtliche Angeklagte bereits in Haft.

Nur nicht aufgeben!

Zweiter Besuch von Einbrechern in Geneva gestaltet sich recht lohnend.

Drei Einbrecher, die bereits vorigen Mittwoch in der Ortschaft Geneva, Ill., eine Gastrolle gaben und deren Bewohner sowohl wie die Behörden in nicht geringe Aufregung versetzten, statteten dem Städtchen nach im Detektivbüro eingelaufenen Meldungen im Laufe der Nacht wieder einen Besuch ab, und zwar diesmal mit weit größerem Erfolg. Aus fünf Wohnungen, unter diesen auch der des County-Superintendenten A. McIntosh, wurden Schmucksachen im Werte von ungefähr $2000 fortgeschleppt. Nicht so glatt wickelte sich das Geschäft am Mittwoch ab. Die Kerle waren gerade in das Kleidergeschäft von Marx Josher eingestiegen, als sie von dem Ortsmarschall Tony Luncioni bemerkt wurden. Dieser besetzte mit zweien seiner Gehilfen sämmtliche Ausgänge. Die Spitzbuben waren, als sie den Laden verlassen wollten, unangenehm überrascht, die Beamten vorzufinden, und eröffneten sofort Feuer auf diese. Es gelang ihnen auch, sich durchzuschlagen und zu entkommen. Ungefähr vierzig Schüsse wurden gewechselt.

Aldermans Sohn verunglückt.

In der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2426 Clifton Park Avenue, wurde heute Morgen der sechsjährige Robert Kerner, der Sohn von Alderman Kerner, von einem von Walter J. Hackenthal, Nr. 4611 W. 21. Str., gelenkten Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Kurz und Neu.

* An Gas erstickt wurde in ihrer Wohnung, Nr. 4323 Calumet Ave., die 19jährige Florence Hurley aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor. Auch der Tod von Carl Schneider, Nr. 4855 S. Laflin Str., scheint auf unglücklichen Zufall zurückzuführen zu sein. Man fand auch ihn an Gas erstickt auf.

* Nicht weniger als 676 Schadenersatz- und ähnliche Klagen, darunter solche wegen Lebensverlust im Iroquois-Theaterfeuer, welche seit fünfzehn Jahren im Superiorgericht schwebten, werden vor Richter McKinley am nächsten Mittwoch zur Verhandlung angesetzt oder, wenn sich der Kläger nicht meldet, abgewiesen werden.

— Beim Manöver. — Adjutant: „Herr Major, von den Herren Offizieren meint die Majorität, daß jetzt ein Rendezvous — —" — Major: „Schweigen Sie, die Majorität bin ich!"

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Fleisch-Dept.

Zartes Pot Roast, Pfund	21½c	Frische Spare Ribs, Pfund	14½c
Rolled Roast Beef, Pfund	25½c	Frisch gerupfte Frühjahr-Hühner, Pfund	24½c
Native Sirloin Steak, Pfund	28c	Frisch geräucherte Cal. Schinken, Pfund	22½c
Beef Tenderloin, Pfund	30c	Nugget Marke Speck, Pfund	37c
Brisket Corned Beef, Pfund	17½c	Darey Marke roher Schinken, Pfund	31c
Zartes Beef Stew, Pfund	18½c	Bestes Schmalz, 2 Pfund für	57c
Kleine Pork Schultern, Pfund	23½c	Frankfurter, Polnische, Knoblauch- und Bratwurst, 2 Pfund für	39c

Grocery-Dept.

Frische „candled" Eier, Dutzend zu	34c	National oder Armours Rolled Oats, Packet	10c
In Kartons	35c		
Beste Creamery Butter, das Pfund zu	45c	Dundees Evaporated Milch, hohe Büchse zu	11c
Fancy neue Kartoffeln, 15 Pfund für	39c	Ritters Pork & Beans in Tomatoe Sauce, große Büchse	15c
Guter Rio Kaffee, 2 Pfund für	29c	Saginaw Matches, zwei 6 Cents Packete für	9c
Quaker Toasted Corn Flakes, Packet zu	9c	Sure Shot Matches, großes Packet zu	19c

Basement

Tassen und Untertassen mit fancy Goldrand, 25c Wert, 2 Paar für	35c	Volle Auswahl von Draht-Türen, von 2.6×6.6 bis 3×7, aufwärts von	$1.45
Fancy Tischgläser, 8c Wert, 6 für	29c	Gartenschlauch, 50 Fuß lang, vollständig mit Kuppelung, aufwärts von	$3.98
Vollständige Inverted Gaslichter, halb „frosted" Kuppel	48c	Beste Sorte Rasenmäher, spez. aufw. von $4.29 bis	$7.89
Extension Drahtfenster, alle Größen, aufwärts von	29c		

Eine Frauenfrage.

Skizze von Thea von Harbou.

Wolf Herenberg, der berühmte Deutschostafrikaner, war entschieden das Ereignis der Gunförder Saison, die sonst nicht an einem Uebermaß von Aufregungen krankte. Seine ritterliche Erscheinung, der die letzte Malariaattacke einen ganz besonderen Reiz bräunlicher Blässe verlieh, die sagenhafte Tollkühnheit seiner überseeischen Reiterstückchen, die verschiedenen Auszeichnungen, die ihm zuteil geworden waren, all das machte ihn zum Mittelpunkt der kleinen, auserlesenen Gesellschaft; und wenn irgendeine mit Humor gesegnete Behörde die Gunförder Vertreterinnen des schönen und schwachen Geschlechts beauftragt hätte, eine Personalbeschreibung des Helden von Usambara zu liefern, so wären viele schmeichelhafte Dinge zu Protokoll genommen worden.

Wolf Herenberg ließ sich alle diese reizenden Aufmerksamkeiten mit einer wunderhübschen, fröhlich dankbaren Selbstverständlichkeit gefallen, als ob sie zum Programm seiner Nachkur gehörten. Und doch glaubten seine schönen Freundinnen bald, Grund zur Unzufriedenheit zu haben. Er erzählte gern und meisterhaft mit der prachtvollen Lebendigkeit rückschauenden Genießens, er beantwortete auch die kindlichsten Fragen seiner eifrigen Zuhörerinnen ergebungsvoll und liebenswürdig, aber seine Worte und sein Lächeln blieben dabei von einer Unbefangenheit, die einfach trostlos war, und das lebhaft beteiligte Gunförde fing an, es ziemlich rücksichtslos von Wolf Herenberg zu finden, daß er ihm die angenehme Sensation solch kleiner Vorpostengefechte des Herzens so hartnäckig vorenthielt.

Ellinor von Nuntius war ganz der gleichen Ansicht. Sie hatte nach der ersten Begegnung mit Wolf Herenberg ihre Begleiterin Lilian Fairhall, die nach dreijährigen Diensten bei Ellinor eigentlich durch nichts mehr zu verblüffen war, vollständig aus dem Gleichgewicht gebracht durch die Mitteilung, daß sie nach tausend Vorspiegelungen falscher Tatsachen endlich einen Mann gefunden habe und entschlossen sei, dieses merkwürdige Musterexemplar seiner Gattung zu heiraten. Und nun mußte die blonde, kapriziöse Goldprinzessin zu ihrer unbeschreiblichen Ueberraschung erfahren, daß es wirklich zwischen den beiden Polen einen Mann gab, der nicht spätestens am dritten Tag zu ihren schmalen Füßen lag und schwor, sie sei die Frau, die ihm das Schicksal von Anbeginn bestimmt habe!

Er huldigte ihr freilich auf eine zarte und besondere Art, die sie vor allen anderen auszeichnete. Wenn sie zu den Mahlzeiten, zu den Konzerten mit der geheiligten Unpünktlichkeit schöner Frauen erschien, taufrisch, hinreißend in der bewußten und betonten Vornehmheit ihres Geschmacks, ein wenig hochmütig und sehr siegessicher, dann war er der Vasall ihrer Schritte. Und seine Augen mit dem tiefen und weiten Blick der Menschen, die der Unendlichkeit ins Gesicht gesehen haben, seine klaren, blauen Augen sagten mit einer fast andächtigen Bewunderung, daß er sie über alle Maßen schön und reizend fand. Aber seine Lippen wollten diese Sprache nicht lernen.

Lilian Fairhall pflegte zu behaupten, sie hätte in den vierzehn Tagen dieses heimlichen Krieges alle vergangenen und zukünftigen Sünden ihres Lebens verbüßt. Einmal hatte sie in heller Verzweiflung gewagt, an die Abreise zu mahnen; aber ein einziger Blick Ellinors scheuchte sie erschreckt aus dem Zimmer.

O nein! Die schöne Ellinor war nicht gewohnt, auf etwas zu verzichten, das sie sich einmal in den allerliebsten Blondkopf gesetzt hatte. Sie rechnete mit ihrer Persönlichkeit, wie mit ihren Millionen, und die Erfahrung hatte sie gelehrt, daß jedes Ding auf Erden seinen Preis hat, auch ein Mann. Es galt nur, ihn richtig einzuschätzen.

Wolf Herenberg stand hoch im Preis, das wußte sie. Und sie legte nach und nach alles Kostbare, das sie besaß, in die Wagschale seines Wertes: ihre Schönheit, ihren Reichtum, ihre wundervollen dreiundzwanzig Jahre und zuletzt, in zorniger Ratlosigkeit, ihr ganzes, warmes, sehnsüchtiges Herz. Aber Wolf Herenberg, der afrikanische Barbar, hielt es scheinbar nicht einmal der Mühe wert, nach den gebotenen Schätzen die Hände auszustrecken. Nur seine Augen sagten ihr hundertmal an jedem Tag: Du bist schön, meine kleine Ellinor; wunderschön bist du, und ich liebe dich, ich liebe dich!"

Und eines Tages beim Frühstück erzählte er, strahlend vor Freude, daß ihn der Arzt gesund erklärt, daß er sich wieder dienstfähig gemeldet habe und in kürzester Zeit von der alten nach der neuen Heimat abreisen werde.

An diesem himmelblauen Nachmittag wählte Ellinor von Nuntius ihr allerschönstes Kleid, denn sie hielt sehr viel von der Wichtigkeit der Kriegsausrüstung, setzte ein kleines Wunderwerk aus breitem Stroh und Lindenblüten auf das Blondhaar, schulterte den Sonnenschirm und ging nach dem Strand.

„My dear!" rief Lillian Fairhall ihr vom Fenster aus nach und legte eine Welt von Bedeutung in das winzige Wort, „du wirst in einer halben Stunde dein teuerstes Kleid geopfert haben!"

Ellinor verzichtete auf eine Antwort. Sie fand es ganz unnötig, die schönste Toilette für eine zweite Gelegenheit zu schonen, wenn sie bei der ersten ihren Zweck erfüllte. Mit ihrem freien und stolzen Gang, der an den Rhytmus eines Frühlingsliedes mahnte, ging sie nach dem Meer, um Wolf Herenberg zu suchen. Sie stand vor einem Rätsel, aber sie war entschlossen, ihm auf den Grund zu kommen.

Sie fand den berühmten Afrikaner an seinem Lieblingsplatz, am Ende der schmalen Landzunge, die weit, weit in die See hinauslief. Da lag er, so lang er war, im Sand, hatte die Hände unter dem Kopf verschlungen und träumte in den Himmel hinauf, dessen Blau so kühl und rein erschien, als ob die Schneeberge des Nordens sich in seiner klaren Tiefe spiegelten.

„Ich störe Ihre Einsamkeit, Herr Herenberg?"

Er sprang, sie erkennend, auf die Füße und küßte ihr die Hand. Seine Augen strahlten sie an. „Dafür bin ich Ihnen ja nur dankbar, gnädiges Fräulein; ich werde bald genug wieder ungestörte Einsamkeit um mich haben!"

Sie setzte sich und spielte mit ihrem Schirm.

„Wenn Ihnen davor graut, warum bleiben Sie dann nicht in Europa?"

„Ausgeschlossen, meine Gnädigste. Raumbeschränkung bin ich in keinem Sinne mehr gewohnt. Ich würde mir vorkommen wie ein Adler im Hühnerstall."

„Ich danke für das Kompliment, Herr Herenberg. Sie sterben wenigstens einmal nicht an Selbstunterschätzung," bemerkte die junge Schönheit sachlich.

Er lächelte vergnügt. „Das wäre für einen Mann auch kaum die wünschenswerte Todesart," meinte er und nahm seinen alten Platz wieder ein. „In Afrika wird sie schwerlich Schule machen."

„Nein, allerdings nicht. Sie bekommen da drüben alle eine gelinde Abart von Größenwahn, nicht wahr?"

„Das ist eine ganz harmlose Kinderkrankheit, meine Gnädigste. So ein vom Nest entflogenes Küken, dem die mitteleuropäische Eierschale noch fröhlich am Rücken klebt, dünkt sich der ungewohnten Freiheit gegenüber plötzlich als Herr der Welt. Denn was sind wir hier? Nummern, Stufen, Klassen — Abteilung A, B, C — Schema F, mit der ehrenvollen Aussicht, einmal der Leithammel irgendeiner Herde zu werden. Da kann einer der genialste Kerl seines Jahrhunderts sein, das nützt ihm nichts, wenn in seiner Stellung Genialität nicht gesetzlich erlaubt ist. Aber da drüben, da ist die Unendlichkeit, die Grenzenlosigkeit, die Riesengröße, die überhaupt nur das Genie erträgt und meistert. Da wird alles lebendig, was Könige schafft, stählerner Wille, unerschütterliches Selbstvertrauen, jauchzendes Kraftbewußtsein, der Triumph des Erfolges — und die Summe von allem: der Mann, der Herr der Schöpfung!"

„Sie haben Ihren Beruf verfehlt, mein Bester", meinte Ellinor etwas kühl, „Sie hätten Volksredner werden sollen!"

„Ich bezweifle, daß ich damit mehr erreichen würde. Das Volk hält im Grunde nicht viel von Reden, es will die Tat und hat recht damit! Der Erfolg ist der beste Prophet! Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, das gälte dem Volk längst nicht so viel wie der Beweis einer einzigen Ernte. Und über dieses jungfräuliche Land zu gehen als Sämann und Schnitter, sein Leben wecken, seine Schätze heben, nicht im eigenen Dienst, nein, als Pionier einer jungen, kommenden Zeit — das ist ein Gefühl, dem nichts in der Welt gleich kommt. Größenwahn? Nein! Aber es hat etwas Göttliches im Sinn des alten Wortes: Gott schuf den Menschen sich zum Bilde. Das begreift man erst dem Erwachen des neuen Landes gegenüber, das man liebt wie sein Geschöpf."

Ellinor schwieg. Sie hatte den Kopf gesenkt und zeichnete mit dem Sonnenschirm unlösbare Runen in den Sand.

„Sie wundern sich über meine Beredsamkeit", fuhr er nach einer Weile fort, ohne sie anzusehen. „Seien Sie mir nicht böse! Wie lange dauert es noch, daß ich zu einem denkenden Menschen sprechen kann? Noch ein paar Tage in der alten Heimat, ein paar Wochen unter gleichgiltiger Schiffsgesellschaft — dann kommt die große Stille und die Einsamkeit, die kein Echo hat. Da sehnt man sich nach einem Menschen, der in unserer Sprache redet und in unserer Sprache schweigt; denn man lernt das Schweigen da drüben, und das tiefere Fühlen, und alles Glück liegt uns in der Seligkeit wortlosen Verstehens, in der Seele eines Menschen, dem wir unser tiefstes Fühlen zeigen können, wenn alle Gedanken überströmen in Glück und Not . . ."

„Sie sollten heiraten, Herr Herenberg", sagte die wunderschöne Ellinor von Nuntius sanft.

„Das würde ich sehr gern tun—"

„Nun also, warum tun Sie's nicht?"

„Weil die Frau, die ich liebe, noch nicht um mich geworben hat", erklärte der berühmte Afrikaner.

Ellinors zornige Augen funkelten ihn an. „Sind Sie ganz sicher, daß Sie kein Fieber mehr haben?" fragte sie mit blassem Gesichtchen.

„Totsicher, meine Gnädigste."

„Dann habe ich das aufrichtigste Vergnügen, mich Ihnen zu empfehlen," sagte die junge Schönheit und wollte sich erheben. Aber seine Hände hielten sie fest.

„Ich möchte, daß Sie mich verstehen," meinte er ganz behutsam und richtete sich auf, ohne ihre kalten Händchen loszulassen. „Denken Sie sich ein Mädchen, so ein wunderschönes, zartes, kostbares Ding, wie es der liebe Gott an einem Frühlingssonntag geschaffen hat, reich wie eine Märchenprinzeß, verwöhnt wie jene berühmte Dame auf der Erbse, vollkommen rat- und hilflos, wenn das Kammerkätzchen auf eine Viertelstunde durchgebrannt ist, denn es weiß nicht einmal, wo seine spinnewebenen Spitzentüchlein stecken, und hat keine Ahnung von den Geheimnissen einer eingefädelten Nadel, umgeben von einem stattlichen Rittertroß, der dem Prinzeßchen von früh bis in die sinkende Nacht zierliche Loblieder singt, mit einer ausgesprochenen Vorliebe für seltenste Delikatessen, mit einer ganzen Reihe von Hoflieferanten in der Rue de la Paix . . . Und denken Sie daneben einen Mann, einen Barbaren, den der Kampf ums Dasein rücksichtslos und hart gemacht hat, dem das Fieber die beste Kraft genommen, der eine weiche Frauenseele dreimal am Tage mit seinen rauhen Händen verletzt, der ein Opfer nach dem andern fordern würde und im Ringen um den nächsten Schritt kaum die Zeit fände, ihr dafür zu danken — der ihr nichts zu bieten hätte als ein Leben in Mühseligkeit und Gefahr — fern von allem, was dem Prinzeßchen das Dasein geschmückt und auswattirt hat, fern von Huldigung und Pracht und Bequemlichkeit, allein mit seiner Pflicht und seiner Liebe — glauben Sie mir, meine kleine Ellinor, den Mut darf auch der Tapferste nicht haben, solch eine zarte Königin in seine Wildniß zu schleppen! Da muß sie schon freiwillig zu ihm kommen und sagen: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, übers Meer und durch die Wüste, und du sollst mein Herr sein, denn ich liebe dich!"

Die schöne Ellinor von Nuntius sah ungeheuer nachdenklich aus; aber sie machte nicht den leisesten Versuch, ihre gefangenen Hände zu befreien. „Nun," sagte sie endlich mit einem tiefen Atemzug, „ist dies auch Wahnsinn, hat es doch Methode. Aber wie soll die kleine Prinzessin den Mut zu diesem Schritt finden, wenn sie nicht einmal weiß, ob der Barbar sie liebt?"

„Das wissen die Frauen immer," behauptete Wolf Herenberg mit großer Bestimmtheit.

Sie sah ihn etwas unsicher an. „Und wie wird dann seine Antwort lauten?" erkundigte sie sich und meinte, er müsse ihr Herz schlagen hören.

„Meine süße, meine geliebte Königin," wird er sagen, „ich bin ein ganz verwildertes Ungeheuer und verdiene dich nicht im geringsten, aber ich liebe dich wahrhaftig mit meiner ganzen Kraft, und der Kuckuck soll mich holen, wenn ich dich nur einen Moment nicht glücklich mache!"

Da war die kleine Ellinor beruhigt.

„Also!" sagte sie und faltete die Hände — aber als sie in seine seligen Augen sah, hatte sie ihr Sprüchlein plötzlich vergessen. Sie wurde dunkelrot und stammelte wie ein erschrecktes Kind: „Ich habe dich lieb, Wolf!" Und dann purzelten ihr die Tränen über das Gesichtchen.

Und um seine wohlbedachte Antwort ist sie auch gekommen. Wolf Herenberg war Soldat und entschieden ein Freund von abgekürztem Verfahren. Er nahm sie in seine Arme und küßte sie, als hätte er sein Lebenlang auf diesen Augenblick gewartet.

Und nach diesem Kusse wußte die wunderschöne Ellinor, daß sie es nie bereuen würde, um Wolf Herenberg geworben zu haben.

Afrikanisches Jägerleben.

Humoreske von A. Wilke.

In der Stammkneipe der Honoratioren wurde es jetzt niemals leer, seit der alte Rentamtmann Wolfshagen von seinen afrikanischen Abenteuern erzählte. Und einen Durst bekam man dabei, wenn der alte Wolfshagen von der Wüstenhitze sprach—! Der alte Gastwirt Knurrig rieb sich dann immer vergnügt die Hände. Für heute hatte der Rentamtmann einige Jagderlebnisse zu erzählen versprochen.

„Also meine Herren," sagte Wolfshagen, räusperte sich und tat einen tiefen Schluck, — von der Jagd dort wollten Sie etwas wissen?"

„Muß man dort auch einen Jagdschein haben?"

„Allerdings, und der ist nicht billig. Bei uns sind uns die zwanzig Mark dafür schon zu viel. Dort kostet er ganze fünfhundert Mark und nebenbei noch Schußgeld für jedes Stück Großwild, Löwe, Tiger, Elefant u. s. w., pro Kopf etwa sechzig bis hundert Mark. Alles Raubzeug: Schakale, Hyänen, Wüstenfüchse und Krokodile sind davon frei. Krokodile gibt's Ihnen dort im und am Nil, wie bei uns im Frühjahr die Frösche — davon kann ich ein Lied singen. Eines schönen Tages ritt ich nämlich auf meinem Kameel in die Wüste zur Jagd. Die geladene Flinte hatte ich im Arm. Bis Mittag hatte ich noch nichts geschossen, es war eine mörderische Hitze, ich ritt gerade am Ufer des Nils. Plötzlich kriegte mein Kameel Durst.... Prost übrigens, meine Herren!"

„Profit, profit!"

„Ah — ja, na und natürlich steckt es den Kopf runter zum Fluß, um zu trinken. Auf einmal gibt's mir da einen Ruck, ich falle kopfüber nach vorn, und was sehe ich? Hat da ein Krokodil den Kameelkopf am Maule und lutscht daran wie ein Säugling am Pfropfen, nur daß hier nicht der Säugling schrie, sondern der Pfropfen. Nä, ich blitzschnell die Knarre hoch angelegt, der Bestie aufs Auge gezielt ... und „rums", beide Augen durch und durch geschossen, das Kameel war gerettet. Einige Rißwunden hatte es am Kopfe weggekriegt, doch ich hatte Heftpflaster mit und verklebte alles. Das Krokodil band ich dann hinten am Kameel an den Schwanz und zog es hinter mir her, wie einst Ajax von Troja den besiegten Hektor."

„Bravo, bravo, das haben Sie famos gemacht!"

„Das ist noch gar nichts, meine Herren! Tags darauf, ich muß bald vorausschicken, daß mein Freund, der Geschichtsprofessor, mit unserer Karawane bei der Ausgrabung einer alten Tempelstätte beschäftigt war, und daselbst in der Wüste lagerte, während ich immer meine Jagdausflüge allein machte; — also tags darauf nahm ich wieder meine Flinte und ging zu Fuß auf einen Sumpf in der Nähe des Nils zu. Dort sollte immer des Abends eine Elefantenherde zur Tränke kommen. Richtig, die Spuren des zertrampelten Schilfrohres sah man deutlich genug. Ich setzte mich also, vom Schilfrohr gedeckt, an den Rand des Tümpels und wartete. Unausstehlich sind dort in Afrika die Moskitos. Doch ich hatte ein Mittel dagegen, ein Universalmittel meiner alten Wirtin zu Hause. Die nimmt nämlich immer sämmtliche Ameisennester im Walde aus, setzt sie in Spiritus, und wenn sich nun irgendwer irgendwo irgendwas verknaxt hat, wird er mit dem Zeug eingerieben. Mir hatte sie zur Reise auch 'n paar Flaschen voll eingepackt. Ich rieb mir nun auch heute aus einem Fläschchen, das ich bei mir trug, das Gesicht und die Hände ein, die Moskitos vertragen den Geruch davon nicht. Wie ich damit fertig war, dachte ich mir: „Wolfshagen, mit den Elefanten hat's noch Zeit, dusele noch ein wenig ein, und wenn die Viecher kommen, da gibt's ohnedies so 'n kleines Ruderl, als wenn ein paar Kohlenwagen über's Pflaster rasseln". Kurzum, die Hitze obendrein — profit übrigens ...

Plötzlich spüre ich im Traum, wie ein heißer Atem mein Gesicht streift, und weiß der Kuckuck, wie es kam, ich träumte, meine alte Wirtin, die Lorenzen, beugte sich über mich und gäbe mir einen Kuß. Hören Sie, das ging mir denn doch über den Spaß, ich richte mich auf, reibe mir die Augen, und nun denken Sie meinen Schreck, steht da vor mir ein großes Vieh, wie Wildschwein, aber mit ganz spitzem Rüssel und einer Zunge wie ein endloses Wiener Würstel und versucht, mir ganz ungenirt das Gesicht damit zu lecken. Und was war es? Ein Ameisenbär, den der Geruch von dem Ameisenspiritus angelockt hatte. Gerade will ich der Kanaille einen wütenden Fußtritt geben, da — mein Blut stockte — ich machte einen blitzartigen Sprung zur Seite, und in der nächsten Sekunde stößt eine Cabere, eine Riesenschlange, fauchend aus dem Schilfrohr und zum Glück seitwärts an mir vorbei. Ein Blitz aus meiner Büchse und ich zerschmetterte ihr den Kopf. Hätte ich eine Minute länger geschlafen, da wär's um mich geschehen. Der Ameisenbär hatte mir also das Leben gerettet. Und glauben Sie, daß der nun ausgerückt wäre? Keine Spur, er stand stumpfsinnig neben mir, glotzte mich verzückt an und schlenkerte mit dem Wiener Würstel, seiner roten Zunge.

„Tugend muß belohnt werden," sagte ich mir, dann zog ich mein Fläschchen Ameisenspiritus hervor und hielt es ihm hin. Nun hätten Sie sehen sollen, meine Herren, wie das Biest soff.... Profit übrigens, meine Herren."

„Profit, profit, Herr Rentamtmann!"

„Ah — — ja, er nahm eifrig das Glas, in den Rüssel, kippte hintenüber, verdrehte die Augen und war ganz von Sinnen vor Vergnügen."

„Kamen die Elefanten nicht?"

„Die Elefanten? Nein, die hatten wahrscheinlich den Schuß gehört und Kehrt gemacht. Ueberdies war es spät geworden. Ich band also meine Schlange an die Jagdtasche und zog nach meinem Lager und denken Sie, der Ameisenbär immer neben wir her, hüpfend wie ein junges Lämmchen!"

„Is die Möglichkeit!"

„Ja, so kam ich im Lager an. Die Freude können Sie sich vorstellen!— Der Schlange zogen die Neger die Haut ab, die behielt ich, das Fleisch aber verzehrten die Kerle, soll schmecken wie Aal in Gelee. — Mein Ameisenbär war ganz zahm, er leistete uns sogar ganz vortreffliche Dienste. Wenn sich irgendwo ein Schwarm Moskitos zeigte, dann schnellte er seinen langen Lecker ein paarmal dazwischen und die Fliegen klebten dann wie an einer Leimdüte. Nur Abends kriegte er immer seinen Schluck Ameisenspiritus, dann setzten wir uns im Kreise herum und er tanzte uns etwas vor. Großartig, kann ich Ihnen sagen! Leider schlief der Kerl dann in der Nacht und jagte keine Moskitos."

„Aber sagen Sie, was ist denn aus dem Ameisenbär geworden?"

„Ja, den armen Kerl wollte ich anfangs mit nach Hause nehmen, meiner Wirtin zum Geschenk, er hätte ihr immer geholfen, die Ameisennester auszunehmen, aber da wir noch weiter reisten, ging's nicht. Ich packte ihn dann eines Tages in eine bequeme Kiste aus Bambusstäben, legte ihm zum Abschied meinen ganzen Vorrat an Ameisenspiritus in seinen Käfig, außerdem kaufte ich ihm ein Fäßchen Neunaugen, die fraß er so gern, und dann schickte ich ihn an den Zoologischen Garten in Berlin. Er kam auch gut an, und ich habe ihn neulich begrüßt. Die Freude hätten Sie sehen sollen, wie ich mit dem Spiritus kam. Tränen haben wir beide geweint vor Rührung — na, profit, meine Herren ... es geht doch nichts über ein gutes Gemüt.— Das nächste Mal erzähle ich Ihnen noch anderes."

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

BANKES' COFFEE The Best 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt, 29c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... 43c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c

Dairy Tafel Butter — spez.. das Pfund.. 39c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1044 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3418 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

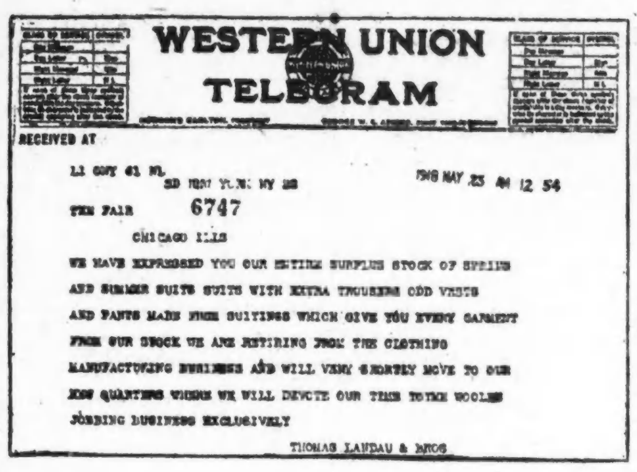
Established by E. J. Lehmann in 1873

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Das ganze Lager einer prominenten Kleiderfabrikanten-Firma (Thos. Landau & Bro., 853 Broadway, New York City,) die sich vom Geschäft zurückzieht


WESTERN UNION TELEGRAM
RECEIVED AT
1918 MAY 23 AM 12 54
THE FAIR 6747
CHICAGO ILLS
WE HAVE EXPRESSED YOU OUR ENTIRE SURPLUS STOCK OF SPRING AND SUMMER SUITS SUITS WITH EXTRA TROUSERS ODD VESTS AND PANTS MADE FROM SUITINGS WHICH GIVE YOU EVERY GARMENT FROM OUR STOCK WE ARE RETIRING FROM THE CLOTHING MANUFACTURING BUSINESS AND WILL VERY SHORTLY MOVE TO OUR NEW QUARTERS WHERE WE WILL DEVOTE OUR TIME TO THE WOOLEN JOBBING BUSINESS EXCLUSIVELY
THOMAS LANDAU & BROS

Dieses Telegramm erzählt die Geschichte.

Der Verkauf dieses großen Kleider-Lagers, der Samstag beginnt, ist eine der größten Kleider-Kaufgelegenheiten, die Chicagoer Männer seit langer Zeit geboten sind. Die jetzigen Zustände im Kleidermarkt machen es besonders wichtig für jeden Mann, der beabsichtigt, aus seinem Dollar die größte Kaufkraft zu erzielen.

Als die gut bekannte Firma Thomas Landau & Bros. beschloß sich von der Kleider-Fabrikation zurückzuziehen, boten sie The Fair als einen Ihrer Hauptkunden das Lager an, und sie offerirten uns große Preis-Zugeständnisse, um alles zu nehmen — und wir nahmen das ganze Lager. Wir kauften jeden Anzug, jeden Anzug mit extra Hosen, alle einzelnen Hosen und jede einzelne Stoffweste in deren Lager. Morgen beginnt der Verkauf. Lest unten die großen Bargains:

Werte bis zu $20, zu 13.95

Partie 1 Hier sind Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, die bis $20 wert sind — Anzüge für Jünglinge und junge Männer, wie für Männer, die konservative Fassons vorziehen; alle Sorten gute Anzüge in guten Größen. Es sind blaue Serge-Anzüge, Shepherd Plaid Anzüge, graue Cassimeres und Worsteds in vielen neuen Mustern — ganz und halb gefüttert — wie auch viele zwei Stücke Touristen-Anzüge in Tweeds und Crashes. Diese Anzüge sind bis $20.00 Werte und werden verkauft zu.......... 13.95 Second Floor

$25 und $27.50 Werte zu 18.95

Partie 2 Hier sind Hunderte Anzüge die regulär zu $25 und viele zu höheren Preisen verkauft werden. Es sind blaue und grüne Flanells, feine blaue Serges, Tweeds, Cheviots, Cassimeres und Worsteds. Reichlich vorhanden sind große Nummern und Modelle für den korpulenten Mann, wie auch jugendliche Modelle für junge Männer; viertel, ganz und halb gefüttert, in hellen und dunklen Farben, in Checks, Streifen, Plaids und einfache Effekte; wundervolle Auswahl der $25 u. 27.50 Werte, zu 18.95 Second Floor

Werte bis zu $35, zu 23.95

Partie 3 Die Landau zwei Paar Hosen Anzüge— mehr als 600 davon in dieser Partie, zusammen mit vielen ein Paar Hosen Anzügen. Es sind Flanells in blau, grün und braun, Velours in allen neuesten Mustern, blaue Serges, Mischungen und viele Anzüge mit einem Paar Hosen in Tweeds, Cheviots und Worsteds, viele derselben ein Viertel mit Seide gefüttert. Anzüge mit extra Hosen und Anzüge mit einem Paar Hosen, wert bis $35, gehen zu........ 23.95 Second Floor

Zwei große Partien Palm Beach, Panama Cloth und waschbare Sommeranzüge

Partie 1 Diese sehr niedrig markirte Kollektion besteht aus angebrochenen Partien von Crash, Leinen, Panama Cloth und anderen waschechten Outing Anzügen. Viele $7.50 Anzüge sind eingeschlossen zu dem speziellen Preise von nur.................. 5.95

Partie 2 Hier sind echte Palm Beach Anzüge in einfachen Farben, Streifen, Plaids und Mischungen; auch Kool Cloth Anzüge, und angebrochene Partien von Pongee-Seide Anzügen, jede Schattirung und Farbe, alle Größen; viele $10 und $12 Werte, zu.... 8.95

Zwei große Partien Hosen von dem Landau Lager

Partie 1 Hier sind hunderte Paare von Hosen, aus Outing Stoffen, Cassimeres und Cheviots gemacht, viele mit Cuff Bottoms. Es sind alle Größen und Werte bis zu $6 eingeschlossen in dieser großen Partie — zum Verkauf zu.................. 3.95

Partie 2 Hier sind zahlreiche Stoffe und Muster, die heute schwer zu haben sind — feine Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Velours, Homespuns, sowie auch blaue Serge und schwarze Hosen — alle Größen bis 50 und einige größer. Diese Werte bis $8 gehen zu...... 5.95

Einzelne Tuch-Westen, aus kleinen Enden von Landau Stückwaaren gemacht, alle Größen und wert bis $4, zu.......... $2

$15 und $20 einzelne Golf- und Sport-Coats, alle besten Schattirungen und zu viele Fassons, um sie alle zu beschreiben— zu nur...... 9.95

Einzelne Golf Knickers, die Partie umfaßt Muster von einem der besten Kleidermacher in Amerika — viele davon sind $10.00 Werte, zu .. 4.95

Gestreifte Kammgarne, waschbare Outing und feine Sorte Khaki, alle Größen, $2.50 Werte — die Auswahl morgen zu nur........ 1.98

Knaben-Graduationsanzüge

Für Knaben Graduirungs- und Dreßgebrauch finden diese hübschen blauen Sergeanzüge, die wir unser „Fairview Special" nennen, sicher Euren Beifall. Trench- und einfache Modelle, Patch- u. Slash-Taschen, Gr. 10—18 J., gut geschneidert und korrekt paff., zu nur $10
Bessere Sorten zu $12.50, $15, $18 u. $20.

Knaben-Waschanzüge, zu großer Ersparniß

Die meisten dieser Anzüge wurden vor langer Zeit gekauft, als der Markt niedrig war. Viele davon wurden von unserem reg. Lager genommen. Einige sind leicht beschmutzt vom Anfassen, aber sie sind waschbar und für verschiedene Gelegenheiten passend. Wir haben sie in drei Partien eingeteilt; Größe 2½ bis 8.
Partie 1, $1.29; Partie 2, $1.69; Partie 3, $1.99

Extra spez.—Waschbare lange Hosen Knaben Sailor-Anzüge, blaue Kragen u. Manschetten, mit langen und kurzen dazu passenden Hosen, Gr. 2½—8 Jahre, soweit 75 Anzüge reichen, zu......... 2.25

Waschbare Knickers für Knaben, in Khaki, Streifen, einfachen Farben und grauem Crash, Größen 6—15 Jahre, gut gemacht, spez. für Samstag 85c

Sommer-Unterzeug für Knaben u. Jünglinge, in Muslin u. Knit; gerade recht für das heiße Wetter; Gr. 24 bis 34, Athletic oder kurze Aermel, speziell für Samstag zu nur 50c

Mißverstanden.

Schneider: „Denken Sie sich, heute Nacht hat mir geträumt, daß Sie mich endlich bezahlt haben."

Studiosus Süffel: „Das ist recht! Haben Sie gleich die Quittung mitgebracht?"

— Beobachtung. — Lehrer (von den verschiedenen Berufsarten sprechend): „Wer ist ferner gezwungen, eine sitzende Lebensweise zu führen?" — Schuljunge: „Die alten Jungfern!"

— Reizvolles Wort. — „Sie haben Ihren Sommeraufenthalt im Gebirge rasch wieder abgebrochen?" — „Ja, hat mir nicht zugesagt, dieses ewige Duliöh-Milieu."

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Studebaker. — „A Pair of Petticoats".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzn' Sepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrene Schuhmacher. Sprecht sofort vor in der Schuhwerkstätte auf dem 13. Floor.
Marshall Field & Co., Retail. dofrsa

Verlangt: Schlosser. Gute Bezahlung 30 O. Randolph Str., — Zimmer 301. — do—son

Verlangt: Junger Mann als Shipping Clerk in Korbgeschäft; muß etwas englisch verstehen. 713 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Mann, um in Fabrik zu arbeiten, der auch Dampfkessel heizen kann. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Ham Boners. 937 Fulton Straße. frsa

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrener Geschirrwäscher. Stetiger Platz. $35.00 den Monat, Zimmer und Essen. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. dofr

Verlangt: Porter. 1613 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Label Boys für Nachtarbeit. Müssen 16 bis 18 Jahre alt sein. The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Waiter, guter Platz für richtigen Mann; kann verheiratet sein. 1456 Milwaukee Avenue. frsason

Verlangt: Chauffeur für kleinen Truck, verheirateter Mann bevorzugt; innen arbeiten, wenn er nicht abliefert. Stetige Arbeit das ganze Jahr, $21; muß Referenzen haben. Anzufragen: Foley, 550 W. 12. Str. frsaso

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 452 W. 26. Str. frsa

Verlangt: Mechaniker für Experimental- und Bottle Work; guter Lohn. 1860 Elston Ave. frsason

Verlangt: Arbeiter, guter Lohn; anderthalb für Ueberzeit und Samstag Nachmittags. 452 E. Illinois Str. frsason

Verlangt: Bauschlosser. 2140 S. Ashland Ave. 7jn1wX

Verlangt: Flaschenwäscher, Stückarbeit. Wir bezahlen 30c das Groß fürs waschen. John Borris, Superintendent, Basement, Puehl-Webb Co., 626 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Janitor für eine deutsche Kirche der Nordseite; gute Stellung für älteren Mann, der sauber und pünktlich ist. Anzufragen 849 Lill Ave., Apt. F, nach 7 Uhr Abds. frsaso

Verlangt: Drei Männer für allgemeine Arbeit im Turner-Sommerlager. Zu erfragen: F. Glembow, 2033 Sheffield Ave. Telephon Diversey 3834.

Verlangt: Mann zum Gewindeschneiden. John Grob, 1885 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. 2143 W. 13. Straße.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 2175 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Sofort, Schuhmacher; kann selbständig werden. 3319 Montrose Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Hemstitch und Singer StickereiMaschinen; ebenfalls Mädchen zum Lernen; stetige Arbeit und ausgezeichneter Lohn; helle und luftige Fabrik.
Chicago Embroidery Co., 1715 Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. midofr

Verlangt: Pantry-Mädchen, für Kochen und Serviren, Geschirrwäscherinnen, Aufwärterinnen; für kurze Stunden und den ganzen Tag. Nachzufragen im Teezimmer, 7. Floor.
Marshall Field & Co., Retail. 7jun1wX

Verlangt: Näherinnen für Draperien; Erfahrung im Draperie-Nähen nicht nötig. Wir verlangen Frauen, welche nähen können, und das Uebrige werden wir ihnen lehren; gute stetige Beschäftigung und gute Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen bei Mr. Norquist, Drapery Departement, Albert Pick & Co., 208 W. Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Restaurant-Köchin. Hoher Lohn und freie Wohnung. Vorzusprechen: 2016 N. California Ave., nahe Armitage. dofr

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen oder zweite oder dritte Köchin in Restaurant; $15 Lohn für gutes Mädchen; auch Mädchen zum Geschirrwaschen bei Maschine. 810—812 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; bester Lohn. 4910 Vincennes Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Scheuerfrau für Samstag Nachmittag. $1.50. 20 N. Wells Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 5633 Kenmore Ave. 'Phone: Sunnyside 3303. frsason

Verlangt: Ledige Frauensperson zur Mithilfe in der Küche usw., oder Ehepaar ohne Kinder, Mann kann andere Arbeit tun, Salem, Wisconsin. Nachzufragen: 725 Waveland Ave. Telephon: Lake View 3130. frsa

Verlangt: Frau für Samstag und Sonntag zum Geschirrwaschen im Restaurant. 651 W. North Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen beim Tag. 519 Melrose Str. frsa

Verlangt: Waschfrau zum waschen und bügeln. 2117 Potomac Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, drei in Familie; 6-Zimmer Haus, 615 S. East Ave., Oak Park. Telephon: Oak Park 5869 oder adressirt: X 1740 Abendpost. Antwortet mit Lohnangabe. frson

Verlangt: Gute Hausfrau mit Kindern, wo die Frau aufpaßt, im Roominghaus. 1962 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Küchen-Gehilfin, $6.50 die Woche, Zimmer und Kost. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Straße. frsason

Verlangt: Eine tüchtige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Sommerhotel. 715 North Avenue.

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon Calumet 2657. 1519–21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 4ma,momifr*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $275, $1000, ½ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 6jn1miX

Verkaufe 10, 20, 30 Zimmer Haus, alles vermietet, gut für Boarders, 2 Blocks vom Lincoln Park. 109 W. Elm Str. 6jn1wX

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; garantir. $65 den Tag; Ecke Roscoe und Racine Ave. 6jn1wX

Verkaufe Schneidergeschäft oder Einrichtung desselben, auch stückweise. 1568 N. Halsted Str. 4jn1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Muß heute verkauft werden, National Cash Register, 2 Restaurant Ranges. 2626 N. Halsted Straße.

Marmor - Einrichtung für Restaurant gewünscht; muß billig sein. J. Behoffsky, 1130 N. Wells Str., Telephon Superior 6611. 4jn1wX

Zu verkaufen: Counters, Eisbox, Fixtures und Scale. 313 So. Wells Str. midofr

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe gehäkelte Neuheiten, nur Wholesale-Preis. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr Nachm. ...

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 Zimmer, mit Bad. 1847 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer. 1739 Hudson Avenue.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, mit Bad, $16. 1514 Orchard Straße.

Zu vermieten: Store und Zimmer, gut für Barbier, Schneider oder irgend ein Geschäft, $15. 1429 Clybourn Ave. Phone Lincoln 6108. dofrsa

Zu vermieten: 10-Zimmer Cottage mit Garten, $25. 731 Grace Str., nahe Broadway. 6jn1wX

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmerwohnungen. 3358 West Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Straße. 1jn1wX

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schlaf- und Haushaltungszimmer, neu möblirt. 1838 Hammond Str., nahe Lincoln Avenue. frsason

Suche Roomers, $2 die Woche. 329 W. 47. Straße. frsason

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, mit Board, Bad und Telephon, bei Wittwe. 160 Carl Straße, oberes Flat. frsa

Zu vermieten: Großes möblirtes Frontzimmer, gegenüber Park, oberer Floor. 1844 N. Wells Straße. frson

Nehme ein Mädchen in Pflege, von 5 Jahren aufwärts, gutes Heim, nahe Humboldt Park. 'Phone: Belmont 1683.

Zu vermieten: 2 oder 3 saubere möblirte Zimmer für Haushaltung, nahe Hochbahn und Park, billig. 1746 Sedgwick Str.

Guter Mann als Boarder verlangt. 1732 Dayton Str., 2. Flat, Eingang Willow Str. frsa

Zu vermieten: Schlafzimmer, mit Board, bei deutsch-ungarischer Frau. 1900 Dayton Str., Ecke Clay Str., 2. Flat.

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2143 N. Racine Ave., 2stöck. Brick, 7-Zimmerflats, nur $4000, Nachlaß, Eigentümer müssen verkaufen. Der Agent, William Loebbe, 948 Wrightwood Avenue. 6jn1wX

Verkaufe schöne Residenz nahe Clark und Wrightwood, nebst Garage, große Lot. $6000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. mifrson

Corner Lot — muß verkaufen — Gas, Sewer, Wasser, Cinder Sidewalk, alles bezahlt, für $350. Phone Diversey 5379. dofr

Zu verkaufen, oder zu vermieten: 9 Zimmer Brickhaus. Gute Heizung. Bausch, 2049 Dayton Str. 4jn1wX

Verlangt: $3000 Darlehn auf Grundeigentum. Ruebel, 602 North Ave. 1jn1wX

Verkaufe 3330 Elston Ave., nahe Roscoe, modernes 2stöck. Frame, 4-Zimmer-Flats, nur $2750. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 3123 Southport Ave., nahe Belmont, modernes 2stöck. Frame, 6-Zimmer-Flats, nur $2900; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Gebäude; Jahresmiete $420; nur $2800, Abzahlungen. 1858 Bissell Str. 'Phone: Lincoln 5552. 1jn,1wX

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

$300 Anzahlung, $45 per Monat kaufen ein 5 und 5 Zimmer Brick Flatgebäude, Ecke. $500 Anz., $40 per Monat kaufen ein 5 und 5 Zimmer Frame Flatgebäude. Preis $3800.— $800 Anz., $28 per Monat kaufen das feinste 6 Z. Brick Bungalow, Heißwasser-Heizung. — $300 Anzahl. kaufen eine 6-Zimmer Cottage. Und noch viele andere Bargains zur Auswahl. Zuetell, 4101 Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Baustellen, $775 aufwärts, Nordwestseite; leichte Abzahlungen; keine Zinsen, keine Steuern bis 1920. Nehme Liberty Bonds. Straßenbahn fährt am Eigentum vorbei. G. V., 1525 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Oak Trim, Beam Decken, Tile Halle und Bad, Heißwasserheizung für ersten, ...

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave. 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel. Haym. 1018. 27ma3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Die Oberfläche des Meeres.

Wenn wir von der Kugelgestalt der Erde sprechen, so sehen wir dabei von den unregelmäßigen Erhabenheiten und Vertiefungen ab, die durch die Gebirge und Täler gebildet werden. Dagegen nehmen wir an, daß das Meer eine gleichförmige Oberfläche besitzt. Diese Annahme ist jedoch durchaus nicht richtig. Nach den Gesetzen der Schwere ziehen sich alle Körper im Verhältniß ihrer Massen an. Dies muß denn auch der Fall sein zwischen festen und flüssigen Körpern, zwischen dem Festland und dem Meere. Nicht nur die über dem Wasser hervorragenden Teile der Festländer, sondern auch die Sockel, auf denen sie aus den Tiefen des Ozeans zur Oberfläche heraufreichen, üben eine gewaltige Anziehungskraft aus. Wie sehr Festländer und Gebirge ihre Anziehungskraft betätigen, sehen wir aus der Tatsache, daß das Loth, das bekanntlich sonst senkrecht hängt, an ihren Rändern keine genau senkrechte Lage annimmt, sondern von ihrer Masse angezogen und abgelenkt wird. So bewirkt z. B. in Wladitawkas das Kaukasusgebirge eine Ablenkung des Lothes aus der senkrechten Lage, die 38 Sekunden beträgt. In derselben Weise wird nun auch das Wasser von den Kontinenten angezogen, so daß ein allerdings sehr langsames und allmäliges Ansteigen des Meeresspiegels gegen die Küsten hin stattfindet. Der Betrag dieser Anhäufung des Wassers an den Küsten ist ein sehr großer und Ph. Fischer hat berechnet, daß an der Westseite von Südamerika, wo die gewaltige Kette der Anden nahe am Strande aufsteigt, die Emporhebung des Wassers ungefähr 1000 Meter betragen muß. In der Mitte der Ozeane liegt also die Oberfläche des Wassers weit tiefer, sie ist dem Erdmittelpunkte näher als an der Küste des Festlandes, und die Strandlinie liegt auf isolirten Inseln niedriger als an den großen Kontinentalmassen. Es ist ein sehr befremdender Gedanke, daß das Meer, wenn es in der Mitte ebenso hoch stünde wie an den Rändern, alle ozeanischen Inseln bis auf die höheren Berggipfel bedecken würde.

Das Ansteigen der Meeresoberfläche gegen die Kontinente ist aber eine so allmälige, daß die Neigung durch direkte Messung nicht festgestellt werden kann. Dagegen können wir durch Pendelbeobachtungen auf die Beschaffenheit der Neigung einen Schluß ziehen. Je näher das Pendel dem Erdmittelpunkte ist, desto mehr wird sich auf dasselbe die Wirkung der Schwere geltend machen und desto schneller wird es schwingen. Je rascher also die Schwingungen des Pendels sind, desto näher sind wir dem Erdmittelpunkt, d. h. desto tiefer liegt der Punkt, wo wir unsere Pendelbeobachtungen anstellen. Die Richtigkeit für die Annahme, daß in der Mitte der Ozeane die Oberfläche des Wassers weit tiefer liegt, ergeben nun die Pendelbeobachtungen auf kleinen ozeanischen Inseln, die mitten im Weltmeer liegen. Hier zeigt das Pendel die größten Abweichungen. So macht das Sekundenpendel auf den Bonininseln 14.2 Schläge mehr in einem Tage, als man nach der geographischen Lage erwarten sollte, auf Ualau 12,6, auf St. Helena 10,3, Ile de France 9,9, Fernando Noronha 9,4, während umgekehrt an kontinentalen Küstenstationen die Zahl der Schläge kleiner ist, als man vermuten sollte.

Die Feststellung der unregelmäßigen Oberfläche des Meeres ist für die Gradmessung, die sich die Bestimmung des Erdumfanges zur Aufgabe gesetzt hat, von der höchsten Bedeutung. Jetzt, wo wir wissen, daß nicht nur die Höhenlage der einzelnen Meeresoberflächen eine verschiedene ist — der Wasserspiegel des Mittelländischen Meeres ist beträchtlich niedriger als der des Atlantischen Ozeans — sondern daß auch die Oberfläche ein und desselben Meeres an verschiedenen Punkten ungleich ist, wie z. B. Südamerika an seiner Westküste mit der ragenden Andenkette das Wasser stärker an sich zieht als an der flachen Ostküste, ist der Gradmessung eine der hauptsächlichsten Voraussetzungen entzogen, auf denen sie die Genauigkeit ihrer Methode aufbaut, so daß sie nun mit um so größerer Vorsicht zu Werke gehen muß.

— Boshafter Vergleich. — „Ach, sieh', Karl, so oft ich den neuen Springbrunnen in unserem Garten ansehe, muß ich an Euch Alpentouristen denken!" — „Wieso?" — „Nun, der steigt auch zuerst hinauf und fällt dann herunter!"

— Lucus a non lucendo.—„Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Privatdozenten und einem öffentlichen Professor?" — „Das läßt sich ja schon aus dem Namen erkennen: Der Privatdozent liest immer publice und der öffentliche Professor immer privatim!"

— Naiv.—Baronin (zur Köchin): „Holen Sie um 30 Pfennig Eis — aber ja ein künstliches, denn das kann unmöglich so kalt sein, wie echtes!"

Zur Beachtung!

Bestimmungen über die Registrirung feindlicher Ausländerinnen.

An den zehn Tagen vom 17. bis zum 26. Juni findet, wie schon bekannt gemacht, die Registrirung feindlicher Ausländerinnen in derselben Weise statt, wie im vorigen Jahre die Registrirung feindlicher Ausländer. In Chicago und allen anderen Städten von 5000 oder mehr Einwohnern wird die Registrirung von der Polizei, in den kleineren Orten vom Postmeister vorgenommen.

Die auf die Registrirung selbst bezüglichen Bestimmungen werden demnächst vom Polizeichef bekannt gemacht werden; Bundesmarschall Bradley veröffentlicht das Folgende hinsichtlich der Personen, welche der Registrirungspflicht unterworfen sind:

Alle reichsdeutschen weiblichen Personen vom 14. Lebensjahre aufwärts müssen sich registriren lassen. Frauen aus der österreichisch-ungarischen Monarchie sind von der Registrirung befreit.

Befreit davon sind ferner alle in den Vereinigten Staaten Geborenen, falls sie nicht in Deutschland naturalisirt worden oder nicht mit Reichsdeutschen verheiratet sind. Alle Ehefrauen Reichsdeutscher sind ebenfalls Reichsdeutsche und müssen sich registriren lassen.

Reichsdeutsche, welche sich in den Vereinigten Staaten haben einbürgern lassen, sind nicht feindliche Ausländerinnen, ausgenommen sie haben Reichsdeutsche geheiratet oder sich später in Deutschland oder einem anderen Lande naturalisiren lassen.

Wittwen von Reichsdeutschen oder rechtsgiltig von solchen völlig geschiedene Frauen, die vor ihrer Verheiratung Amerikanerinnen waren, erlangen ihr amerikanisches Bürgerrecht von selbst zurück, wenn sie im Lande wohnen bleiben.

Durch die Einbürgerung eines Ausländers werden auch seine Frau und seine im Auslande geborenen minderjährigen Kinder naturalisirt, soweit sie dauernd im Lande wohnen.

Frauen Reichsdeutscher, die nicht in den Vereinigten Staaten naturalisirt sind, und ihre im Auslande geborenen Töchter von 14 oder mehr Jahren sind feindliche Ausländerinnen und müssen sich registriren lassen, sofern jene Töchter nicht für sich das Bürgerrecht erworben oder sich vor dem 6. April 1917 mit amerikanischen Bürgern verheiratet haben.

Reichsdeutsche, die sich vor dem 6. April 1917 mit amerikanischen Bürgern verheiratet haben, sind durch ihre Heirat amerikanische Bürgerinnen geworden und bleiben auch solche nach dem Tode ihres Mannes oder nach der Scheidung von ihm, falls sie nicht bei Gericht ausdrücklich auf ihr amerikanisches Bürgerrecht verzichtet haben.

Reichsdeutsche, welche nicht durch Verheiratung amerikanische Bürgerinnen geworden sind, bleiben feindliche Ausländerinnen und müssen sich registriren lassen, auch wenn sie ihr „erstes Papier" erwirkt haben oder in einem anderen Lande naturalisirt sind.

Ein in Deutschland geborenes Mädchen, dessen Vater zur Zeit der Geburt Reichsdeutscher war, sich später aber, während das Kind noch minderjährig war, in den Vereinigten Staaten hat naturalisiren lassen, ist keine der Registrirungspflicht unterworfene Ausländerin, falls sie in der Zeit ihrer Minderjährigkeit ihren dauernden Wohnsitz in den Vereinigten Staaten genommen hat.

Weibliche Personen, welche nach dem 10. Mai 1871 in Elsaß-Lothringen geboren wurden oder dort als deutsche Untertaninnen gelebt haben, müssen sich registriren lassen, wenn sie nicht naturalisirt sind oder sich vor dem 6. April 1917 mit amerikanischen Bürgern verheiratet haben. Dasselbe gilt für Frauen, die nach dem 23. August 1866 in Schleswig-Holstein geboren wurden oder dort als deutsche Untertaninnen gelebt haben.

Von der Registrirung befreit ist nur die in Deutschland geborene weibliche Person im Alter von 14 Jahren oder darüber, die entweder mit einem amerikanischen Bürger verheiratet ist, oder die sich in den Ver. Staaten hat naturalisiren lassen und dadurch für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat.

Somit muß sich jede in Deutschland geborene weibliche Person, die in dem oben angegebenen Alter steht, die nicht für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat und die mit einem nicht naturalisirten Ausländer verheiratet ist, registriren lassen. Auch dann, wenn ihr Gatte einer im gegenwärtigen Weltkrieg neutralen Nation, z. B. Schweden, Dänemark, Holland oder der Schweiz angehört.

Die Registrirung.

Hinsichtlich der Registrirung gibt der stellvertretende Polizeichef John H. Alcock die nachstehenden Bestimmungen bekannt:

Die Registrirung beginnt am Montag, dem 17. Juni, 6 Uhr Morgens, und endet am Mittwoch, dem 26. Juni, Abends 8 Uhr. Registrirungspflichtige können sich an diesen und den dazwischen liegenden Tagen, mit Ausnahme von Sonntag, dem 23. Juni, in den Stunden von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends registriren lassen, und zwar haben sie sich zu diesem Zwecke in der Polizeiwache desjenigen Polizeibezirks zu melden, in dem sie während der für die Registrirung festgesetzten Zeit wohnen.

Jede feindliche Ausländerin, die sich registriren lassen muß, hat 4 Photographien von sich mitzubringen, und zwar Brustbilder und Voransicht (full face). Diese Photographien dürfen nicht größer als 3 bei 3 Zoll sein, müssen auf dünnem Papier hergestellt sein und einen hellen Hintergrund haben. Bei der Aufnahme darf weder ein Hut noch irgend eine andere Kopfbedeckung getragen werden.

In der betr. Polizeiwache erhält jede Registrantin volle Anweisung darüber, wie ihr Gesuch um Registrirung auszufüllen ist.

Jede feindliche Ausländerin, die registrirungspflichtig ist, sich aber innerhalb der oben angegebenen Frist nicht registriren läßt, setzt sich, abgesehen von allen übrigen, vom Gesetz dafür festgesetzten Strafen, auch der Gefahr aus, während der Dauer des Krieges in das Gefängniß geschickt oder sonst in Gewahrsam genommen zu werden.

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Juni 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	11 Vorm.
Mais—				
Juni	$1.33½	$.—	$.—	$1.33½
Juli	1.35¼–34⅞	1.35¼	1.34⅜	1.34¾
Aug	1.36⅜	1.36½	1.35⅞	1.36
Hafer—				
Juni	.72½	.72½	.72⅜	.72½
Juli	.67¼–⅛	.67¼	.66¾	.67
Aug	.62	.62⅛	.61¾	.61⅞
Pork—				
Juli	41.30	.—	.—	.—
Sept	41.60	41.60	41.50	41.50
Schmalz—				
Juli	24.30	24.32	24.30	24.32
Sept	24.55	.—	.—	24.55
Rippen—				
Juli	22.37	22.37	22.30	22.37
Sept	22.82	22.82	22.77	22.82

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Pork	Schmalz	Rippen
Juni	$1.35¼	.72⅞	.—	.—	.—
Juli	1.37⅛	.67	41.70	24.47	22.50

Mais schloß um 1½ bis 1⅝ höher. Hafer unverändert bis ⅜ niedriger. Provisionen um 20 bis 40 höher ab. Die „Shorts" machten bedeutende Deckungsankäufe. Nach dem heute bekannt gegebenen Bericht der Bundesregierung über den Stand der Saaten am 1. Juni stehen Rekordernten zu erwarten. Das mit Hafer bestellte Gebiet beträgt laut des Berichtes 44,475,000 Acres, der Stand des Hafers wird mit 93.2 gewertet, die zu erwartende Ernte mit 1500 Millionen Bushels. Der Stand des Winterweizens wird auf 83.8, der des Sommerweizens auf 95.2 geschätzt, was eine Ernte an ersterem von 587, an letzterem von 344 Millionen Bushels erwarten läßt. Den Stand der Gerste schätzt der Bericht auf 90.5, den des Roggens auf 83.6 ab, die zu erwartende Ernte auf 235, bezw. 81 Millionen Bushels. Den Ertrag der Heuernte bewertet der Bericht auf 107 Mill. Tonnen.

Produkten-Börse.

Eier haben sinkende Tendenz; während Schweinefleisch etwas nachgelassen hat, ist Kalbfleisch in allen Graden gestiegen. Die Preise für Gemüse und Obst haben meist steigende Tendenz. Erdbeeren sind im Allgemeinen etwas niedriger notirt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise stetig.

20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.25
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11
Zucker.		
Granulirt, 100 Pfund		7.72½

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41½
„Firsts", das Pfund		0.40½
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.37
Packwaare, das Pfund		0.30
„Ladles", das Pfund	0.32½	—0.28

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.29	—0.31½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.27½	—0.29
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29½	—0.30½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21¾	—0.22
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund	0.21¾	—0.22
„Young America", das Pfund	0.22¾	—0.23
„Daisies", das Pfund		0.22
„Brick", das Pfund		0.21
„Long Horns", das Pfund	0.22½	—0.22¾
Schweizer (Block) neu, Pfd.	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund	0.18½	—0.19
do., 1-Pfund-Stücke, neu	0.18	—0.18½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27½
Hähne, das Pfund		0.21
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.23
Enten, das Pfund	0.26	—0.28
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.25
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere, weniger. (Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		41.25
Schmalz, 100 Pfund		24.02
Rippen, das Pfund	0.21⅞	—0.22¾
Schultern, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.22¾	—0.23¾
Schinken, das Pfund	0.29½	—0.30
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.22
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.27
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.23
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.1[illegible]
do., Nr. 3, das Pfund	0.15½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18¾	—0.19
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½	—0.21½
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.22	—0.22½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß		9.00
Steele Red, das Faß	8.50	—9.00
Ben Davis, das Faß	6.50	—7.00
Westliche, in Kisten—		
Wine Saps	2.25	—3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—7.50
Zitronen (300—360), die Kiste	9.00	—9.50
Ananas, Crate	3.60	—3.75
Kirschen, 8-Pfund-Kiste	1.25	—2.00
do., weiße, do.	1.75	—2.25
do., saure, Ill., 24 Quarts	2.75	—3.00
Pfirsiche		2.25

Beeren.

Erdbeeren, Illinois, 24 Qts.	3.00	—3.25
do., Michigan, 16 Quarts	2.50	—2.75
do., Indiana, 24 Quarts	3.00	—3.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Brombeeren, 24 Quarts	4.50	—5.00
Himbeeren, rot, 24 Pints	4.00	—4.50
do., schwarz, do.		4.50
Blaubeeren, 24 Quarts		6.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate, 45 Stück	6.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	1.50	—2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Eierpflanzen, Crate	1.50	—4.00
Erbsen, der Bushel	1.00	—1.25
do., Indiana, der Korb		0.75
Gurken, Streator, extra		1.60
do., Louisiana, Hamper		1.50
do., heimische, Dutzend		1.10
Karrotten, Louisiana, Hamper		0.75
Kohlrabi, Hamper	0.75	—0.90
Kraut, Mississippi, 100 Pfund	2.00	—2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pfeffer, Crate		1.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.85
Radieschen, 100 Bündel		2.00
Rhabarber, das Bündel		0.10
do., kleine Kiste	0.40	—0.50
Rüben, rote, Hamper	0.50	—1.00
Salat, Kopf—		
Helmischer, Kiste		0.65
Bushel	0.75	—0.90
Iceberg, Crate	2.00	—2.50
Blattsalat, die Kiste		0.15
do., große Kiste	0.25	—0.30
Schnittbohnen, grüne, Hamper	0.50	—1.00
do., gelbe, do.	0.75	—1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.50	—3.50
Spargel, Ill., 24 Bündel	1.50	—1.60
do., Ottawa, do.		1.75
do., Michigan, die Kiste	1.25	—1.75
Spinat, die Kiste		0.35
Tomaten, Florida	4.25	—4.75
Turnips, der Bushel	0.75	—1.00
do., Hamper		0.50
Zwiebeln, Texas, neue, Crate		1.00
do., Wachs		1.25
do., Cal., gelbe	1.40	—1.50
do., frische, Bündel		0.12½

Kartoffeln.

Neue.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund	2.00	—2.25

Alte.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	1.00	—1.35

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.45
Nr. 4, do.		1.40
Nr. 5, do.		1.38
Nr. 2, gelb	1.60	—1.64
Nr. 3, do.	1.50	—1.62
Nr. 4, do.	1.45	—1.48
Nr. 5, do.	1.28	—1.35
Nr. 6, do.	1.12	—1.25
Nr. 2, weiß		1.65
Nr. 3, do.		1.58
Nr. 4, do.		1.40
Nr. 5, do.	1.22	—1.30
Nr. 6, do.	1.12	—1.20
Zufuhr—		
Weizen 7,000;	Mais	324,000
Verschiffung—		
Weizen 7,000;	Mais	35,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.75	—0.75½
Nr. 3, do.	0.74	—0.75¼
„Standard"	0.75	—0.75½
Gerste—		
Malz	1.15	—1.40
Futter		1.00
„Screenings"		0.50
Roggen—		
Nr. 2		1.81
Mehl—		
Frühjahr	10.50	—11.25
Winter	10.40	—10.80
Roggen	10.50	—11.00
Gerste	10.25	—11.50
Mais	10.25	—11.00
Kleesamen, „Country Lots"	23.00	—28.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs, Duluth		3.77

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	17.60	—17.75
Gute bis ausgef. Ochsen	12.50	—17.50
Jährlinge	13.25	—17.35
Fette Kühe und Rinder	8.25	—15.50
Bullen	9.00	—13.50
Kälber	10.50	—15.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.40	—17.05
Schwere Fleischerwaare	16.55	—16.80
Leichte Fleischerwaare	16.80	—17.15
Schwere Packwaare	16.10	—16.50
Gemischte Packwaare	16.20	—16.55
Ferkel	15.00	—17.10
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	16.00	—17.85
do., geringe bis gute	13.00	—15.25
Jährlinge	13.50	—16.50
Wethers	13.25	—15.75
Ewes	8.25	—15.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		0.11½
Naphtha		0.22
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66
do., gereinigt, do.		1.67
Terpentin, im Faß, Gallone		0.59
Reines Bleiweiß in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.75
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.75	—6.65
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50	—4.00
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkaufte	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	1	240	240	240
Amer. Shipbuilding	10	129	129	129
Chic. Pneum. Tool	30	68	67¾	68
Commonw. Edison	30	101	100¾	101
Montg. Ward, Vorz.	5	102¼	102¼	102¼
Peoples Gas	45	44	43¾	44
Quaker Oats, Vorz.	13	99	99	99
Sears-Roebuck	72	136	135	135
Stewart-Warner	911	60¼	59	59½
Swift & Comp.	1356	105½	104¾	105
do., Warr.	128	105	104¼	104½
do., Rights	3944	1¼	1	1
Un. Carbide & Carb.	835	51¼	50¾	50¾
United Paperboard	100	19¾	19¾	19¾
Wilson Comp.	25	59	59	59

Bonds.

$2000 Comm. Edison 5s	91½	91½	91½
200 U. S. Liberty 1st 4s	93.40	93.40	93.40
2250 do. 2d 4s	93.40	93.30	93.40
1200 do. 4¼s	96.00	95.50	96.00

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise heute	Schlußpreise gestern
American Can Company	44¾	44¼
American Locomotive Comp.	62¼	62⅜
American Smelting	74¼	75¼
Anaconda	62	62¼
Atchison	84	84½
Baldwin Locomotive	86¾	86⅜
Baltimore & Ohio	54⅝	55½
Bethlehem Steel	80⅝	81
Chic., Milw. & St. Paul	42¼	43⅝
Central Leather Company	64	65
Crucible Steel	61¼	61⅝
General Motors	124¼	122
Inspiration Copper	48¾	49
Int. Mercantile Marine	28⅜	27¾
do., Vorzugsaktien	102⅝	101⅝
Int. Paper Company	35½	37
Mexican Petroleum	92	92⅝
New York Central	71¾	71⅜
Northern Pacific	86	86
Pennsylvania Linien	43⅜	43⅜
Peoples Gas	44	43¾
Reading	88⅞	88⅞
Republican Iron and Steel	83⅞	84¼
Sears-Roebuck	134¾	135
Southern Railway	23⅝	24¼
Texas Oil	146	146½
Tobacco Products	61¼	61⅝
Union Pacific	120⅝	120⅞
U. S. Rubber	56	56¾
U. S. Steel	97⅞	98⅞
do., Vorzugsaktien	110	110
Utah Copper	78	77¾
Westinghouse	41⅜	41⅞

Die Kurse fielen heute um ½ bis 1 Punkt. Die angeblichen Friedensbestrebungen Deutschlands, sowie auch die glänzenden Nachrichten über amerikanische Waffenerfolge hatten heute auf den Gang der Geschäfte nicht die erwünschte Wirkung.

„Schneewellen".

Interessante Beobachtungen über eine reizvolle Naturerscheinung.

Wenn der Schnee in einem bestimmten Zustand und die Atmosphäre in passender Beschaffenheit ist, hinterläßt das Ziehen eines Windes über den Bergabhang sichtbare Zeichen von der Wellenhäufigkeit, Wellenlänge und Wellengeschwindigkeit, mit der der Wind dahinfährt. Frischer Schnee erscheint bei hellem Sonnenlicht an der Oberfläche ganz glatt, aber ein photographisches Bild zeigt, daß eine Kraft tätig war, die das geschmeidige Kleid in einer Weise formte, die durch die Umrisse des darunter liegenden Bodens nicht allein zu erklären ist. Diese Kräuselungen, die man Schneewellen genannt hat, sind das sichtbare natürliche Zeugnis der Häufigkeit, Länge und Schnelligkeit der über sie dahingefahrenen Winde. Daraus ergibt sich, daß die sichtbaren Formen der Schneewellen nicht immer „regelmäßig" sind. Der Wind bläst selten regelmäßig aus einer Richtung. Er dreht sich und wechselt, oder wird teilweise durch die Umrisse des Bodens, über den er streift, abgelenkt. Die Spuren, die er auf dem Schnee hinterläßt, sind infolge dessen häufig quer durchschnitten und vermischt. Bläst der Wind auf freiem Felde, wo nichts ihn hindert, in Wellen von ziemlich langer und regelmäßiger Stärke, so sind auch die daraus erfolgenden Kräuselungen gleichmäßig und deutlich begrenzt. Kommt er jedoch durch eine tiefe Rinne, so bilden sich zwei lange Furchen, regelmäßige Geleise, als wenn ein Riesenschneepflug darüber hinfuhr. Bewegt sich der Wind aber nicht regelmäßig, sondern folgt etwa auf eine Reihe von Stoßwinden mittlerer Länge eine kleine Bö unendlich kleiner Windstöße, dann häufen sich die Kräuselungen übereinander, und oft verschlingen sich mehrere. Oder sie bilden sich wellenförmig bewegende Buchten; Vertiefungen und Buckel erscheinen innerhalb des Bogens direkter Bewegung, die manchmal so schnell ist, daß die Wellenkämme glatt weggeblasen werden und zahlreiche stumpfe Grübchen zurückbleiben. Die Temperaturschwankungen zeitigen in Verbindung mit Windströmungen merkwürdige Ergebnisse. In den Bergen wirken die Temperaturbedingungen mit besonderer Kraft, weil die kalte Luft aus einem hohen Tal 6000 bis 7000 Fuß bergabwärts fallen kann. Das Aufsteigen warmer Luft aus der Niederung entwickelt sich dann zu einem örtlichen Sturm, vor dem keine Schneewehe feststeht. Sie wird nur gebildet, um wieder aufgelöst zu werden, ihre Oberfläche wird in Furchen und Lagen geteilt, und dann verändert ein Wechsel wieder die ganze Anordnung. Bei Tauwetter verändert sich das Bild von neuem, und Frost schweißt die gebrochenen Massen so fest zusammen, daß der Beobachter zweifeln kann, welches die Höhlungen und welches die erhabenen Teile der Masse sind. Wenn die ersten Winterstürme die großen Schneewehen gebildet haben und die Luft dann wochenlang ruhig ist, wird die Oberfläche einer Schneewehe allmählich gekerbt und eingeschnitten. Ein starker Wind höhlt dann hier oder dort eine Bucht aus. Ein dritter verstümmelt weiter, so daß man kaum sagen kann, wo die neue Arbeit endet und die alte beginnt. Weitere Aenderungen folgen, wenn die Sonne am Tag scheint, aber der Nachtfrost bleibt. Ihr vereintes Erzeugnis ist eine Mauer aus fast reinem Eis mit Vertiefungen, die dem Unerfahrenen zum Verderben gereichen können. Eine besonders merkwürdige Tätigkeit des Windes kann man in engen Bergpässen sehen. Hier streicht der Wind in den verschiedensten Richtungen durch, steigt oft bergan und ebenso plötzlich wieder bergab. Dann laufen die Linien auf den Schneewehen senkrecht und in spitzen Winkeln, ebenso wie sie auch der normalen und sich kreuzenden Richtung folgen.

Der Grund der Fleischteuerung.

Manchmal ist man ungerecht und gibt dann allen möglichen Umständen Schuld für das oder jenes, die tatsächlich nicht das Geringste damit zu tun haben. So hört man z. B. die denkbar möglichsten Gründe für die Fleischteuerung. Vielleicht wird die folgende tatsächliche Feststellung zur Klarstellung in dieser Hinsicht beitragen: „Die Aktionäre der Großfleischer Swift & Co. erhalten in kürze von deren ausländischen Filialen eine Extra-Dividende von $25,000,000, die ihnen in neuen Aktien ausbezahlt werden sollen. Diese Profite stammen aus der südamerikanischen Zweigabteilung der Firma, die mit $60,000,000 kapitalisiert ist. Nach Ausschüttung dieser fünfundzwanzig Millionen in neuen Aktien beträgt das „Kapital" von Swift & Co. $125,000,000, und es verbleibt den Aktionären dann noch eine Extra-Dividende von $35,000,000, die in Bar zur Auszahlung gelangt." Wer aber bezahlt die sechzig Millionen Ueberschuß?

Tomatenpflanzen

Hochsommer- und späte Varietäten; extra feine Pflanzen; gesunde, reine, umgepflanzte Sorten. Soweit 15,000 reichen, keine abgeliefert — (10. Floor), ein Dtz. im Bündel; 2 Dutzend für 11c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kraut-Pflanzen

Extra feine Pflanzen, frühe und späte Varietäten. Soweit 15,000 reichen, keine abgeliefert; (10. Floor), ein Dutzend im Bündel — speziell 2 Dutzend für nur 11c

Reserve-Partien von Siegel Cooper & Co. Männer- und Knaben-Kleidern zu 20 bis 40 Prozent Ersparnissen

(Vierter Floor, State Str.)

Die Auswahl für morgen wird genau so gut sein, wie sie am ersten Tage des Verkaufs war, da eine Anzahl Kisten von Männer- und Knabenkleidern vom Reserve-Lager hinzugefügt worden ist, so daß jetzt jeder Winkel und jede Ecke in unserer großen Kleider-Abteilung auf das Aeußerste gefüllt ist — dieselben Werte, welche uns während der verflossenen drei Wochen so beschäftigt gehalten haben, erwarten Euch auch jetzt noch.

Männer- u. junge Männer-Anzüge, einfacher u. geraffter Rücken, voll und halbgefüttert, reg. und korpulente Größ., 33 bis 46; S., C. & Co.'s $20 Werte, zu $14.75

Männeranzüge, Frühjahr Schwere, dunkle u. mittlere Farben, Gr. 33 bis 42, $16.50 wert, zu $11.75

Frühjahr Ueberzieher für Männer, Trench-Modelle — aus blauem und grünem Flanell gemacht, alle Nähte piped mit Venetian — S., C. & Co.'s $20 Werte — zu $14.95

Männer-Regenröcke

Regenröcke für Männer; lohfarbige und graue Casimeres, Seiden-Rücken und Plaid-Rücken — S., C. & Co.'s $15.00 Werte; speziell zu nur $9.95

Feine Qualität Männer-Anzüge; aus reinwoll. einfachen u. fancy Mischungen, neueste Modelle für reguläre, korpulente und schlanke Männer; Größen 33 bis 48. $25 Werte, speziell zu nur $17.85

Hochfeine Männer-Anzüge, aus feinen reinwollenen Stoffen gemacht; viele in der Partie sind mit Seide gefüttert, für reguläre, korpulente und schlanke Männer; Größen 34 bis 48; S., C. & Co.'s $27.50 Werte, zu $22.50

Tuxedo Anzüge für Männer — aus guter Qualität schwarzem Thibet Cloth gemacht — mit Satin eingefaßt — $20.00 Werte, zu nur $13.50

Knaben Junior Anzüge — aus dunkel- u. mittelfarbigen Cheviots gemacht $6 Werte, zu $4.48

Frühjahr Reefers für Knaben, Gürtel-Rücken Modelle; S. C. & Co. $5 Werte, zu nur $3.95

Kniehosen für Knaben, dunkle Mischungen — Größen 6—16 Jahre, $1.25 wert, zu nur 98c

Knaben Regentag-Ausstattung; lohfarbig und schwarz und weiß karrirt; Größen 6 bis 16 Jahre — $3.25 Werte, zu nur $2.48

Knaben-Blusen — in hellen und dunklen Farben, — 95c wert, zu 65c

Feine Qualität Blusen für Knaben, in echten Farben, $1.50 wert, zu 95c

Knabenanzüge, mit zwei Paar ganz gefütterten Knickerbocker-Hosen, neue Trench Modelle mit Slash Taschen; $9.00 Werte; speziell jetzt zu $7.75

Extra feine Waschanzüge für Knaben, hübsche Farben-Kombinationen, neueste Modelle, $4.50 wert, $2.98

Männer-Hosen, aus hellen und dunklen farbigen fancy Worsteds gemacht; Größen 29 bis 42 Taille; S., C. & Co.'s $3.95 Werte, $2.98

Hosen für Männer und junge Männer, aus dunkel- und hellfarbigen Cheviots und Worsteds; Gr. 29—44; S., C. & Co.'s $4.50 Werte, zu nur $3.48

Feine Männer-Hosen — aus guter Qual. Serges, Worsteds und Cassimeres gemacht, Größen 30 bis 46 Taillemaß, $5 Werte, zu $3.98

Männer-Regenröcke

Regenröcke für Männer; aus dunklen lohfarbigen und grauen regendichten Stoffen gemacht, Slash Taschen, Gr. 34—44; speziell, Samstag zu $6.48

Feine Knabenanzüge, mit zwei Paar gefütterten Knickerbocker-Hosen — einfach und doppelknöpfig, Trench Modelle: S., C. & Co.'s $12.50 Werte, zu nur $9.98

Knabenanzüge, mit einem und zwei Paar Knickerbocker-Hosen; S., C. & Co.'s $6.98 Werte, zu $5.98

Ein Gelöbniß.

J. W. W. verpflichteten sich, zu rebelliren oder zu desertiren.

Das Gelöbniß von zwölf J. W. W. in Chattanooga, zu desertiren oder zu rebelliren, falls sie zum Kriegsdienst einberufen würden, wurde gestern Nachmittag von Regierungsanwalt Porter der Jury im J. W. W. Prozeß bekannt gegeben. Die Zwölf nannten sich „Socialist Propaganda League", doch geht aus ebenfalls vorgelesenen Briefen des Angeklagten Roy S. Fanning hervor, daß die „League" ein neugegründeter Lokalzweig der J. W. W. Organisation war. Das Gelöbniß hat den folgenden Wortlaut:

„Wir, die Mitglieder der Sozialistischen Propagandaliga von Chattanooga, klassenbewußte Angehörige der Arbeiterklasse, die kein Interesse an einem Kriege dieses Landes mit irgend einem anderen Lande haben und wissen, daß ein Krieg nur dem Schaden der Arbeiter und der Sache ihrer Befreiung dient, geloben hiermit, daß wir uns weigern werden, Kriegsdienst irgend welcher Art zu tun, falls es zum Kriege kommt. Wir geloben ferner, daß, wenn wir gezwungen werden, die Waffen zu ergreifen, wir desertiren, meutern oder auf andere geeignete Art den Zweck dieses Zwanges vereiteln und unser Bestes tun wollen, Andere zu derselben Handlungsweise zu überreden."

Dieses Schriftstück trägt das Datum des 25. Februar 1917 und wurde im vorigen Herbst in Fannings Zimmer in Cambridge mit anderen Papieren beschlagnahmt. Fanning war Student der Universität Harvard und Organisator der J. W. W. in Chattanooga. Er ist ein junger Mensch unter dem militärpflichtigen Alter.

Beweise dafür, daß die Leiter und Mitglieder der J. W. W. Organisation der Registrirung und Aushebung zum Kriegsdienst Widerstand geleistet haben, wurden auch heute vorgelegt. Sie bestanden aus Anschlagzetteln und aus Briefen von Organisatoren in Louisiana und Montana, Regierungsanwalt Nebeker las sie den Geschworenen vor.

Die J. W. W. kündigen an, daß John Reed, soeben aus Rußland zurückgekehrt, am kommenden Dienstag Abend im Chicago Theater, Wabash Ave. und 8. Str., einen Vortrag über die Revolution in Rußland halten wird. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Andere Briefe, welche verlesen wurden, enthielten die Tatsache, daß die J. W. W. sich große Mühe um die Begnadigung des in San Francisco wegen eines angeblichen Bombenwurfs zum Tode verurteilten Thomas Mooney gegeben haben, zu Mooneys Verteidigung Geld sammelten, Flugschriften verbreiteten, Petitionen in Umlauf setzten und einen Generalstreik planten, um Mooneys Befreiung durchzusetzen.

Der Angeklagte Pete Daily aus St. Paul teilte heute dem Richter mit, daß sein wirklicher Name Ralph H. Dyer sei.

Generalanwalt greift ein.

Einsetzung eines Masseverwalters für Second State Pawners Society verlangt

Generalanwalt Brundage hat heute im Kreisgericht die Einsetzung eines Masseverwalters für die Second State Pawners' Society beantragt und gleichzeitig beantragt, daß ihre Geschäftsführung einer gerichtlichen Untersuchung unterzogen w... Die Gesellschaft wurde seinerzeit mit einem Aktienkapital von $2,000,000 gegründet, wovon die Hälfte Stammaktien sind. Verkauft wurden Aktien im Betrage von $163,600, davon die Hälfte Stammaktien. Wie in der Klageschrift behauptet wird, sind im Ganzen nur $6149 ausgeliehen worden. In Banken hinterlegt sind $30,908, während sich in der Kasse $1018 befinden. Den Angaben des Klägers nach sind die Schulden um $99,917 größer als die Bestände. Die Leitung des Geschäfts liegt seit seiner Gründung in den Händen von Präsident Croom W. Walker, welcher angeblich mit seinen Söhnen K. P. und George T. Walker einen Vertrag abschloß, nach welchem sie 50 Prozent des Betrages aller von ihnen verkauften Aktien als Kommission erhalten sollen.

Salz in Hülle und Fülle.

Die kürzliche Salzknappheit war durch Frachtstauung verursacht.

Nach teils genauen Angaben, teils verläßlichen Schätzungen betrug die amerikanische Salz-Produktion im Jahre 1917 insgesamt 6,964,000 Tonnen. Das bedeutet eine Zunahme um 583,000 Tonnen, oder um 9 Prozent gegenüber der Produktion von 1916. Da der einheimische Verbrauch für 1916, welcher der größte jemals bisher verzeichnete war, weniger als 6,500,000 Tonnen betrug, und da die Einfuhr von Salz im Jahre 1916 noch keine zwei Prozent des Verbrauches ausmachte, so ist es klar ersichtlich, daß das Land in keiner Weise von einer ausländischen Zufuhr von Salz abhängig ist. Irgendwelche Knappheit, welche sich in den letzten paar Wochen von 1917 da und dort bemerkbar gemacht haben mag, kann nur eine örtliche und vorübergehende gewesen sein, hauptsächlich infolge von Frachtstauung.

Bessere Preise und lebhafte Nachfrage regten zur Steigerung der Produktion an, trotz der ungünstigen Verhältnisse, die obwalteten, wie Knappheit von Arbeitskraft, Erschwerung der Versorgung mit Brennstoff und ungenügende Lieferung von Frachtwagen. Ohne Zweifel kann die Produktion, wenn man dies wünscht, bedeutend weiter noch erhöht werden.

Ja, man darf sagen, daß die Ver. Staaten, soweit das Rohmaterial in Betracht kommt, mit einem sogut wie unbegrenzten Vorrat von Salz gesegnet sind! Von den Steinsalzminen und Salzwasser-Brunnen im Staate New York bis zu den Sonnen-Verdunstungsanlagen, welche an der Bai von San Francisco Salz aus dem Meerwasser erhalten, und aus den überreichlichen Michiganer Salinen und den gleichfalls sehr großen Salzschätzen von Louisiana und Texas — wo Steinsalz in Lagern von 2000 bis 3000 Fuß Mächtigkeit zu finden ist — sowie noch aus mehreren anderen Staaten, wie besonders Ohio und Kansas, ist Salz in Mengen erlangbar, die zum Teil über allen Begriff hinausgehen! Und das übrige ist nur eine Frage von genügenden Arbeitskräften und Transportgelegenheiten sowie von hinlänglichem Brennmaterial. Auf die Dauer kann es an diesen Faktoren nicht mangeln.

In der Größe der Förderung steht unter den amerikanischen Salzstaaten Michigan obenan; dasselbe lieferte 1917 allein 2,294,000 Tonnen, während New York mit 2,175,000 Tonnen in zweiter Linie kam. Selbstverständlich stellte auch der Staat Utah, mit seinem Salzsee, eine beträchtliche Quote. Auch in Hawaii und Porto Rico wird einiges Salz gewonnen und hilft die Zufuhr vermehren.

Leset die „Sonntagpost".

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weizbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.32–1.34	$1.39–1.47
⅛ Faß, Papiersäcke	1.27–1.29	1.34–1.42
5 Pfd., ausgewogen	0.28–0.29	0.31–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.42–1.64	1.49–1.77
5 Pfd., ausgewogen	0.30–0.35	0.33–0.40
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28–0.31½	0.31–0.36½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.32–1.64	1.39–1.83
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.28–0.35	0.31–0.40
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.75	0.05–0.07
Geld	4.50–5.50	0.05–0.06¾
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.77
5 Pfund	0.27–0.35	0.29–0.40
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06½–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–10.50	0.11–0.14½
Blue Rose	9.00– 9.75	0.10–0.13¾
Reismehl	10.00–11.00	0.11–0.15
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.25–6.75	0.08¼–0.08¾

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte	$1.30–1.55	0.16–0.18
Nr. 2, do., neue	2.35–2.50	0.28–0.30
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.42–0.43	per Pfund 0.43–0.48
„Firsts"	0.38–0.41½	0.30–0.46½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.27	———
do., aufgeschnitten	———	0.29–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.25	———
do., aufgeschnitten	———	0.30–0.35
Brick, im Ganzen	0.21–0.24	———
do., aufgeschnitten	———	0.26–0.33
Eier—		
Absolut frisch, geprüft: Extras, 24 Unzen	per Dtzd. 0.33–0.35½	per Dtzd. 0.34–0.40½
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.15¾–0.17¼	0.18–0.22
Mittlere Sorte	0.13 –0.15	0.14–0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.09½–0.10½	0.10½–0.13½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.93	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60—70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16¾
90—100 Stück	0.12–0.14¾	0.14–0.18¾
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.50–14.00	0.14½–0.18
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs—1 Pfund Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.30 –0.31	0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.44—0.48	0.47—0.54
Mittlere Sorten	0.37—0.39	0.40—0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.25½–0.36¼	0.28 –0.33
Beim Pfund	0.25 –0.26	0.27½–0.32½
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.23½–0.24½	0.26–0.30½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24–0.25	0.26½–0.31
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58¼	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frisch	0.23–0.25	0.25–0.30

— Vereinfachung. — A. (seinem Freunde in den Brief schauend): „An den Lumpen schreibst du: „Hochgeehrter Herr"?!" — B.: „Ja, wie soll ich ihn denn anreden?" — A.: „Na, schreib' einfach: „Lieber Kollege"!"

— Recht tröstlich. — Bergtourist: „Wie weit haben wir jetzt noch zu steigen?" — Führer: „Nur noch bis zur Spitze von dort an geht es dann abwärts!"

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Home Bank & Trust Co

Ashland und Milwaukee Avenue.

Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Hilfsquellen über $2,000,000.

Offen Dienstag u. Samstag Abends bis 8 Uhr.

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall bevorzugt? **Weil** dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumann, Elmer, 19 J.; 11218 Homewood Av.
Ehlen, Kasper, 65 J.; 636 Melrose Str.
Hempel, Eva (früher Grappmann), 77 J.; 3108 N. Albany Ave.
Koch, Mary, 48 Jahre.
Kreutzberg, John, 4047 N. Paulina Str.
Mehle, Theresa.
Meyer, Julius, 1453 W. 72. Str.
Mueller, Alexander, 2250 Walton Str.
Pokorny, Frances (geb. Seitz), 23 J.; 1655 N. Keystone Avenue.
Schroeder, Auguste, 4718 W. Van Buren Str.
Schwartz, Elisabeth.
Warnecke, Wilhelm.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

West 12. Straße, 324–44, 2stöck. Backstein-Umbau von Laden, S. J. Richman, $8500.
S. Rockwell Str., Nr. 5647, 3stöck. Backsteingebäude, 3 Flats, S. M. Klansky, $6000.
University Ave., Nr. 9202, 1stöck. Backstein Residenz, Joseph Demkowicz, $1250.
102. und Commercial Ave., 1stöck. hölz. Getreidespeicher, Bartlett, Frazier Co., $60,000.
West 59. Straße, Nr. 740, 2stöck. Backstein Klassenzimmer, Swedish Baptist Church of Englewood, $3000.
Avenue N, Nr. 13542, 1stöck. Frame Residenz, Joe Galid, $1000.
Southport Ave., Nr. 3637–39, 1stöck. Backstein Kraftwagenremise, W. Nelson, $10,000.
W. North Ave., Nr. 1282–84, 2stöck. und Basement Backstein Gerberei, American Tannery Co., $15,000.
Jackson Blvd., Nr. 4942, 2stöck. Frame Flats, George H. Cook, $7000.
Van Buren Str., Nr. 4912, 2stöck. Backstein Flats, George H. Cook, $7000.

Spezieller Sommer-Verkauf

Elektrische Bügeleisen, Röster, Eier-Kocher

Der jährliche Bargain-Verkauf nützlicher elektrischer Geräte für den Sommer findet jetzt statt. Der Vorrat ist dieses Jahr beschränkt. Wir offeriren diese hochgradigen G. E. elektrischen Bügeleisen **auf Abzahlung** für

Nur $3.75

75c zahlbar bei der Ablieferung des Bügeleisens in Eurer Wohnung; Rest in drei Raten von $1, jede auf Eure Rechnung für elektrisches Licht gesetzt.

Elektrischer Röster für nur $3.95 und **Eier-Kocher** für $2.75 sind in diesem Verkauf eingeschlossen.

Telephon: Randolph 1280—Local 216

Commonwealth Edison Company

72 West Adams Strasse

Süd Chicago Zweig-Laden, 9163 Süd Chicago Avenue

Federal Koupons mit allen Einkäufen gegeben

McJunkin Advertising Company, Chicago 4061a

(Für die „Abendpost".)

Reisebriefe.

Von Nord nach Süd. — Das Klima in Texas. — Das Nachtleben im heißen Süden. — Die lustige Wittwe auf Spanisch.

San Antonio, Tex., 3. Juni 1918.

Es sind wohl kaum größere unterschiedliche Gegensätze, die sich dem Auge des Beobachters darbieten, der in elfstündiger Fahrt vom nördlichen Texas sich nach der Metropole des Südens, San Antonio, begibt, als denen er unterworfen ist, wenn er vom Norden Deutschlands nach Süddeutschland reist.

Wenn man sich andauernd auf der Wanderschaft befindet, so läuft man Gefahr, alsbald das Talent oder die Gewohnheit scharfer Beobachtung zu verlieren, es sei denn, daß man große Strecken durchfährt und gewissermaßen in eine andere Welt versetzt wird. Man sieht nichts Neues mehr, man nimmt die Gegensätze nicht mehr wahr, weil sie sich allmählich und unmerklich vollziehen, das Abfahren der Strecken wird monoton und übt keine individuelle Wirkung mehr aus.

Zur Durchquerung des größten Staates der Union suchte ich mir die Tagesstunden aus; denn es hat einen unwiderstehlichen Reiz, vom weitgeöffneten Coupefenster aus, die warme, reine staubfreie Luft einatmend oder von der Plattform des „Texas Sunshine Special" das Auge über Felder und Wälder, vorbei an Schluchten und Hügeln, dahinschweifen zu lassen, und vor Allem — Stunde um Stunde ohne ein Haus oder Lebewesen zu erspähen, sei's denn ein Vöglein in der Luft — über einen Riesenteppich der Natur, endlos, fast dimensionslos, belächelt von den Strahlen der Sonne und bewundert von den Beschauern. Ihr Geplauder ist längst verstummt, und ihre Gedanken und Blicke sind in der Großzügigkeit und Schöne des sich vor ihnen ausbreitenden Bildes versunken.

Diese Fahrt hat mir eine Vorstellung von dem Flächeninhalt des Staates Texas gegeben, welcher um ungefähr ein Fünftel größer ist als der des Deutschen Reiches und doch nur eine Bevölkerung von kaum fünf Millionen aufzuweisen hat.

Wenn es zutrifft, daß die Basis zur Beurteilung des Wohlstandes eines Landes die Beschaffenheit des Bodens bildet, dann bleibt dies unbestritten der wichtigste und tonangebende Faktor in der Abschätzung des unermeßlichen Reichtums dieses Staates, der mit der Andauer des Krieges um so stärker ins Gewicht fällt.

Der Schlüssel zu diesem Natur-Reichtum liegt in der Kombination dreier guter Vorbedingungen: günstiger Boden, Klima und Wasser.

Von einer Anzahl meiner Chicagoer Freunde sind mir Anfragen über die klimatischen Verhältnisse zugegangen, und da dieser Punkt wohl allgemeines Interesse haben dürfte, will ich hierauf etwas genauer eingehen.

Die Stunden von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags sind angenehm, und es ist dies die Zeit, in welcher man vorwiegend seine Geschäfte abwickelt, besonders wenn solche auf der Straße stattfinden müssen. Die Hitze in der Zeit von 1 bis 5 Uhr ist so intensiv, daß sich der Verkehr in den Straßen merklich verringert. Das Thermometer steigt nicht selten bis 110 Grad im Schatten, und man sucht sich instinktiv jedes überflüssigen Kleidungsstückes zu entledigen. Pünktlich um 6 Uhr Abends macht sich ein frischer Wind auf, es tritt eine langsame Abkühlung ein, die sich während der Nacht systematisch und daher kaum fühlbar steigert, und einen gesunden Schlaf ermöglicht, ohne welchen man in diesem Klima in den Sommermonaten sich kaum wohl fühlen könnte.

Im nördlichen Texas muß man dazu wie in Chicago mit plötzlichen Temperaturschwankungen rechnen, während im Süden ein gleichmäßigeres Wetter vorherrscht, und ich würde aus diesem Grunde einen dauernden Aufenthalt in Süd-Texas dem im nördlichen Teile entschieden vorziehen. Hitzschläge kennt man in Texas nicht, da die Luft leichter und schwüle Atmosphäre selten ist.

Es sind besonders die Nächte, die im Süden einen wunderbaren Reiz ausüben. Das Leben und Treiben dauert an Wochentagen bis Mitternacht, an Sonnabenden und Sonntagen bis 2 Uhr Morgens im Freien an.

Die Restaurants sind um 2 Uhr Nachts ebenso stark frequentirt wie um 12 Uhr Mittags. Die Kaufläden sind in San Antonio bis 11 Uhr, Samstags bis 12 Uhr geöffnet. Auf den Dachgärten wird fleißig getanzt und in den Parkanlagen und den Veranden der Hotels drücken sich die Liebespärchen bis in die frühen Morgenstunden herum. Besonders im mexikanischen Viertel der Stadt ist die Sittlichkeit keineswegs mustergiltig.

Doch von den interessanten Eigenarten San Antonios will ich in meinem nächsten Briefe berichten, und deren sind gar viele.

Ich kam um 7:50 hier an, begab mich sofort nach dem National-Theater, wo ich geschäftlich erwartet wurde, und war nicht wenig überrascht, als beim Aufgehen des Vorhanges wohlbekannte trauliche Musik an mein Ohr drang.

„La Viuda Allegre" Opereta musica del Franz Lehar — „Die Lustige Wittwe" in spanisch wurde gegeben, und fand vor ausverkauftem Hause — ausschließlich mexikanischem Publikum — statt.

Chas. Martin.

Heilkraft der Apfelsine.

Die Apfelsine ist heute billiger als der Apfel, auch ihr Aroma ist feiner, und ihr gebührte auch noch mancher anderer Vorzüge wegen unter unseren Nahrungsmitteln ein Platz an erster Stelle. Die verdauungsbefördernden, blutreinigenden und erfrischenden Fruchtsäuren- und säfte, wie sie die Apfelsine in wohlschmekkender Art enthält, ist für Magen, Blut und Nerven sehr zuträglich. Nach einer reichlichen Abendmahlzeit genieße man statt des üblichen Kaffees zwei Apfelsinen, wie denn überhaupt eine Apfelsine, täglich morgens nüchtern genommen, ein vorzügliches Mittel für die Verdauung bildet. Bei Fieber ist sie als eine der besten und wohltuendsten Speisen bekannt.

Viel zu selten finden die für die Gesundheit sehr wertvollen Schalen Verwendung. Meist werden sie beim Essen der Frucht fortgeworfen. Sie enthalten ein aromatisches ätherisches Oel, das nicht nur zu Essenz, Likör, Bowle und Punsch zu verwenden ist, sondern überdies eine desinfizirende und heilende Wirkung besitzt. Ein berühmter Bakteriologe hat durch Versuche nachgewiesen, daß das Oel der Apfelsinenschale sehr wirksam gegen Diphtheritis ist, da es die Bazillen rasch tötet. Energischer und schneller noch vernichtet es die Bakterien der anderen Halskrankheiten und bildet deshalb bei allen derartigen Erkrankungen ein ebenso angenehmes wie erfolgreiches Heilmittel. Das Oel aus der Schale gewinnt man auf folgende Weise. Man löst die äußerste rötliche Schale von der darunter befindlichen filzigen, hellen ganz dünn ab, möglichst ohne sie zu verletzen, damit kein Saft aus den Drüsen verloren geht.

Die abgelösten Schalen tut man in eine Flasche, in der sich 3 Teile 95-prozentiger Weingeist und 1 Teil Wasser befinden. Nach 14 Tagen filtrirt man die Essenz ab. Einige Tropfen hiervon, auf Zucker genommen, bilden ein wirksames Mittel gegen Uebelkeit, verdorbenen Magen, Magenschwäche, Magenkrämpfe und wirken appetiterregend. Vermischt man die Essenz mit gleichen Teilen des wie vorhin verdünnten Weingeistes, so stellt sie, ins Mundwasser gegossen, ein ausgezeichnetes Antiseptikum gegen Zahnfäulniß und üblen Geruch dar; ferner dient sie als Gurgelwasser gegen Bräune, Diphtheritis u. s. w. und besitzt den großen Vorzug des guten Geschmacks und der vollständigen Unschädlichkeit bei etwaigem Verschlucken.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Streiks vor 200 Jahren.

Drakonisches Gesetz zur Unterdrückung von Streiks und Boykott.

Nach mehrjährigen Beratungen produzierte der Regensburger Reichstag ein sogenanntes „Reichsgutachten" — im März 1672 abgefaßt, aber erst im Jahre 1726 publiziert. Seine Bestimmungen gegen das Streiten und Boykottieren haben also bloß auf dem Papier bestanden. Veröffentlicht wurde es erst, als schon eine viel größere und ernstlichere Aktion gegen die Gesellenverbände begonnen hatte.

Den Anlaß gab eine große Reihe von „Aufständen" und „Auftreibungen", die während der zwanziger Jahre des achtzehnten Jahrhunderts in Wien, Augsburg, Würzburg, Stuttgart, Mainz und an zahlreichen anderen Orten zu verzeichnen waren. Vor allem der Augsburger Schuhmacherstreit des Jahres 1727 machte viel von sich reden wegen eines „Treibebriefs", den die Schuster gegen die Stadt erlassen hatten. Dies Schriftstück, das in ganz Deutschland verbreitet ward, lautete folgendermaßen: „Liebe Brüder, wir haben einen Abschied machen müssen, mit diesem (zu dem Zweck), daß wir unsere alte Gerechtigkeit behalten, und berichten Euch, daß keiner nacher Augsburg reisen tut, was ein braver Kerl ist, oder gehe er hin und arbeitet er in Augsburg, so wird er seinen verdienten Lohn schon empfangen, was aber, das wird er schon erfahren". Diese Aufforderung, Zuzug fernzuhalten, war ja nun nicht eben übermäßig geschickt abgefaßt und erregte ein allseitiges Geschrei nach Schutz für die Arbeitswilligen, Hauptrufer im Streit war das soziale Königtum Preußens, damals vertreten durch Friedrich Wilhelm I. Hier sehen wir nun seine sozialpolitische Tat, zu der ihn der Vater seiner Wirtschaftspolitik, der Direktor der neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer, Geheimrat Hille in Küstrin, angetrieben hat. In dem Brief, wodurch er den König zur Einleitung einer Reichsaktion gegen die koalierten Gesellen scharf machte, heißt es u. a., „diese Leute" bildeten sich ein, einen besonderen Staat im Staate darzustellen, „da sie doch vor weiter nichts als vor Arbeitsgehilfen vor Lohn zu konsidieren sind." Sie schmeichelten sich mit einer chimärischen Unabhängigkeit, setzten ihre Handwerksbräuche über die landesherrlichen Gesetze, und ihr Uebermut werde um so größer, „nachdem sie viel Gelegenheit finden, Ew. königl. Majestät Befehlen sich widersetzen zu können." Diesem Unfug muß dadurch ein Ende gemacht werden, daß der König „die schwartze Taffeln, Gesellen-Laden, Privilegia und ihre übrigen Götzen" mit Schimpf und Schande zerstoren läßt, damit sie sich nicht mehr einbilden, eine besondere Korporation zu bilden, sondern einsehen, daß nur „Wohlverhalten" und die Zeugnisse des Gewerkes ihnen forthelfen können. Es werde nicht wenig zu „Dero" Ruhm beitragen, wenn den Mißständen ein Ende gemacht würde; „solches scheinet anjetzo umb so viel leichter zu seyn, da andere Puissancen (Mächte) auch darüber klagen."

Der König folgte den Hilleschen Eingebungen, und Preußen ergriff in Regensburg die Initative zu einem Vorgehen gegen die Gesellenverbände, wobei vor allem Sachsen eifrigen Beistand leistete. Das Ergebnis war ein Reichstagsbeschluß des Jahres 1731, der alsbald vom Kaiser bestätigt und in Preußen 1732 als „Reichspatent" verkündet wurde. Es war ein Zuchthausgesetz, comme il faut: wie es sein muß — nach scharfmacherischem Ideal. Von dem Grundsatz ausgehend, daß es ein „Mißbrauch" sei, wenn die Handwerker sich vereinigen und „um keinen geringeren Lohn arbeiten wollen", machte das Gesetz den Gesellenverbänden ohne Umstände den Garaus und verbot jeden Wunsch, eine neue Organisation zu bilden, unter Bedrohung mit Gefängnis und Zuchthaus, ja, mit dem Tode bei „hochgetriebener Renitenz, auch wirklich verursachtem Unheil". Derselbe Strafkodex galt für „Widersetzlichkeiten" gegen Meister und Obrigkeit. Wer zum „Aufstehen" und „Auftreiben" reizt, soll als Aufwiegler betrachtet, verhaftet und dem Zuchthause überantwortet werden. Jede Gerichtsbarkeit der Gesellen über Meister oder Genossen wird untersagt. Weiter werden sämtliche Gesellen unter Polizeiaufsicht gestellt, indem verfügt wird, daß die Gesellen fürs Wandern ein obrigkeitliches Zeugnisbuch, die „Kundschaft" erhalten, worin ihre Führung — ob „treu, fleißig, still, friedsam und ehrlich" oder aber nicht — bekundet wird; wer etwas verbrochen hat, erhält kein Zeugnis vor verbüßter Strafe. Wandernde Gesellen ohne Führungszeugnis dürfen von keinem Meister angenommen und sollen von der Polizei als Vagabunden behandelt werden. Dies ist bloß eine Blütenlese aus dem Gesetzmonstrum, das — mit einem Wort — die Gesellen zu willenlosen Sklaven von Meister und Obrigkeit machen sollte. Die Gesellen versuchten natürlich sich zu widersetzen; mancherorts zogen sie zu Hunderten von dannen. Aber sie unterlagen dem gleichmäßigen Druck, der in allen deutschen Staaten geübt wurde; das Reichspatent ward fast überall durchgeführt.

Double Values To Double The Crowds

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

Automobile-Zubehör

Keine Post-, Telephon- od. C.O.D.-Bestellungen ausgeführt.
Auto innere Reifen zu einer großen Ersparniß. Dies sind regulär garantirte Reifen, aber wegen des niedrigen Preises können wir sie nicht garantiren. Es sind alles 1. Klasse und alles popul. Marken; Auswahl von jeder Größe wie folgt: 30x3, 33x4, 34x4, 34x4½, 35x4½ und 30x4½, speziell zu ... $1.69
Havoline Auto Oel, mittlere Sorte, 5 Gall. Kanne ... $2.49
Ford Größe No Glare Linse, macht Fahrten sicher, Paar, 89c
3A **Jugento Folding Camera,** mit echtem Leder bezogen, nimmt Bilder in Größe von 3¼x5½, zu ... $8.50

Ersparnisse für Raucher

Frei: Ein Glas-Zigarren-Jar mit jedem Zigarren-Einkauf von $1.00 oder mehr.
Lacinda 10c Key West Havana Zigarren, $2.50 Kiste von 25 zu ... $1.25
Challenge hochfeine 6c Havana Smokers, $3.00 Kiste von 50 zu ... $1.75
John Ruskin Zigarren, — Kiste von 50 zu ... $2.15
Tampanita 5c Zigarren — $2.25 Kiste von 50 zu ... $1.35
El Libon 6c Zigarren, $1.50 Kiste von 25 zu ... 85c
Velvet Rauchtabak — 8 Büchsen für ... 88c
Royal Nestor oder Trophies Zigaretten, 13c Pack, 3 f. 27c
Clipper Plug Kautabak — 50c Plug zu ... 35c
Chicago Stogies, handgem., lange Einlage, $3.00 Kiste von 100 zu ... $1.85
Eight Bros. Rauchtabak — 12 Packete für ... 53c
Rex oder Lucky Strike Tabak, 15c Büchsen, 4 für ... 52c
Plow Boy oder Eight Bros Rauchtabak, 70c Kanne ... 55c
Spear Head Plug Tabak — speziell, Plug zu ... 25c

Shirt Waists u. s. w.

Georgette Crepe u. Crepe de Chine Blusen für Damen, mit beaded Fronts, in allen Größen, wert bis zu $8, — speziell zu ... $5.00
Georgette Crepe Blusen für Damen, in weiß und in fleischfarbig, assortirte Fassons, regulärer $5 Wert, spez. $3.95
Crepe de Chine und Georgette Blusen für Damen — handbestickte Vorderteile, großer Kragen — ein regulärer $4 Wert, zu ... $2.98
Georgette, Crepe und Satinkragen und Sets für Damen — hübsche Auswahl zu ... 25c
Bestickte Georgette Kragen für Damen, spitzenbesetzt, große Sorte, zu ... 98c
Feine bestickte Damentaschentücher, gezackt und gesäumt, zu ... 15c
Liberty Drape Damenschleier, breite Chiffonborte, schwarz, braun, marineblau und Taupe, speziell zu ... $1.98
Reinseid. geblümtes Band, Allover u. hübsche Muster, 6 Zoll breit, die Yard ... 25c
Comfort Kids für Soldaten, feine Ausw.; $10.98 herab auf 45c

Der zweite Samstag des Verkaufs neuer
Sommer-Hüte

Um die schönsten Moden des diesjährigen Sommers kennen zu lernen, sollten Sie die Ausstellung von Sommerhüten sehen, die jetzt auf ihrem Höhepunkt steht. Wählen Sie von diesen, so haben Sie ein neues Sommermodell in den allermodernsten Fassons und von der höchsten Originalität.

Garnirte Leghorns zu ... $4 und aufwärts
Garnirte weiße Hüte, zu ... $4 und aufwärts

Männer-Ausstattungen

Negligee-Hemden für Männer, weiche zurückgeschlag. Manschetten, aus Madras, Percales und feinem mercerif. Stoff, perfekt passend, echtfarbig, in schönen neuen Mustern, $1.50 und $2.00 Werte, zu ... $1.15
Tub Seide und Fiber Seide Männerhemden, hübsche helle u. dunkle Effekte, die Qualität, die gewöhnlich zu $3.50 bis $5.00 verkauft wird — speziell zu ... $2.95
Sporthemden für Männer — aus sehr guten Stoffen gemacht; alle Größen; sehr speziell, zu ... 65c
Fancy waschbare Halsbinden für Männer, schmal gemacht u. wendbar, große Auswahl von hübschen Mustern — sehr speziell, zu ... 12½c
Elastische gerippte Union-Suits für Männer, kurze Aermel, Knöchellänge, Athletic Suit von Nainsook oder Mesh Weave Suit alle Größen, wert bis zu $1.75; Ihre Auswahl zu ... $1.00

Strohhüte für Männer

Eine spezielle Auswahl von einer Anzahl der besten Modelle der Saison — sie sind in allen Größen zu haben — es sind ganz außergewöhnliche Werte zu $2.00

Knaben-Anzüge

Waschbare Knabenanzüge, alles neue, reine, frische Waare, fancy gestreift, weißer Kragen und Manschetten, ganz weiß oder blau, Größen 2 bis 8 Jahre, in zwei großen Partien, zu 98c und ... 59c
Sailor- oder Middy-Anzüge für Knaben, zwei Paar Hosen, eine lange und eine kurze, feine Stoffe, weiß mit blauem Galatea Kragen; Größen 2 bis 8 Jahre, zu ... $1.98
Frühjahrs-Reefers für Knaben, 100 Musterröcke, wert bis $7.50 — Größen 2½ bis 8 Jahre, zu ... $5.00
Knabenblusen, Auswahl von fancy hellfarbigen einfachen Blusen, Chambray od. lohfarbiges Khaki, alle Größen, 6 bis 16 Jahre, zu ... 65c
Knabenhüte und Kappen — 1200 der neuesten Muster u. Formen, meist Muster, wert bis $1; zu ... 50c

Hochfeine Pumps und Oxfords

Hochfeine Pumps und Oxfords für Damen, sowie Colonials. Sie sind zu haben in braunem Kid, braunem Patent Colt und schwarzem Patent Colt; sie sind handgewendet und haben die hohen überzogenen französischen Absätze — ein $7 Wert — das Paar zu ... $4.98
Velourschuhe für Knaben, zum Schnüren und Knöpfen — in zwei Fassons — eine englische und eine breite Zehe; sie haben Rinersohlen, die besser sind als Leder, $3 Wert, das Paar zu $1.98
Weiße niedrige Canvasschuhe für Mädchen, Ledersohlen und Absätze, in allen Größen, $1.39 Wert, das Paar zu ... 98c
Ankle Strap Mädchen-Pumps in Mattleder und Patent Colt; Goodyear genäht; haben solide Ledersohl.; $2 Wt., Pr. $1.19
Ankle Strap Mary Janes für Kinder, in Mattleder und Patent Colt; sie sind Goodyear welted, mit Ledersohlen; $1.50 Wert — das Paar zu ... 98c
Damen-Oxfords in Mattleder u. Patent Colt, französ. Absatz; ein dunkel lohfarb. Oxford mit niedrigen Absätzen, und ein Dull Calf Pump mit niedrigem Absatz, alle Größen. $4 Wert, das Paar zu ... $2.98
Männerschuhe, aus ganz solidem Leder, in Knöpf- u. Blücher-Fassons, alle in neuen Frühjahrmoden, $3.50 Wt., das Paar zu $2.49

Militär-Armband-Uhren

In Nickelgehäuse, mit leuchtendem Zifferblatt, Werk für 1 Jahr garantirt, speziell. Preis für Samstag zu ... $4.89
Andere bis zu $21.95.

Candies

Gebrochene Milch-Chokolade, sehr delikat, die reguläre 60c Sorte — Pfund ... 45c
Chocolate Nonpareils, schmecken vorzüglich, Pfund zu ... 29c
Mit Chokolade bezog. Molasses Chips, in allerbeste Sorte Chokolade getaucht, Pfund ... 28c
Peanut Butter oder Molasses Kisses, sehr frisch, die reguläre 25c Sorte, Pfund ... 17c

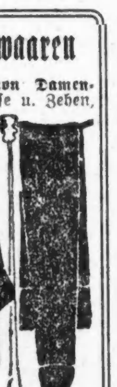
Ein großer Verkauf angebrochener Partien von
Anzügen, Mänteln und Kleidern

Tausende von Mänteln, Suits und Kleidern, von denen nur je eins oder zwei von einer Sorte, Farbe oder Größe vertreten sind, wurden in 4 spezielle Partien gruppirt und so niedrig markirt, daß es sich für Sie lohnen wird, ein oder zwei für gegenwärtigen oder zukünftigen Gebrauch zu kaufen. Diese Gruppen repräsentiren Kleider der besseren Sorten. Unsere Preisherabsetzung ermöglicht es Ihnen, ein wirklich elegantes Kleidungsstück von ausgezeichneten Stoffen und bester Arbeit für nicht mehr als das zu erwerben, was Ihr früher für die billigen, gewöhnlichen Kleidungsstücke zu zahlen hattet. Kommen Sie Samstag hierher und nehmen sie teil an unserer generösen Preisherabsetzung.
Gruppe 1—Gebroch. Part. in Größen u. Farben. Suits, Mäntel, Kleider, früher bis zu $57.50 verkauft, zu ... $24.88
Gruppe 2—Gebroch. Partien Suits, Mäntel u. Kleider, früher bis zu $42.50 verkauft, zu ... $19.65
Gruppe 3 — Gebrochene Partien von Suits, Mänteln und Kleidern, früher bis zu $35 verkauft, zu ... $16.37
Gruppe 4 — Gebrochene Partie von Suits, Mänteln und Kleidern — früher bis zu $27.50 verkauft, zu ... $12.25
Von 9 bis 11 Vorm. Hellfarbige Sommermäntel für Misses u. Juniors, gestreift und karrirt, mit Sammtbesatz,— wert $15.00, zu $5.88
Von 11 Vorm. bis 1 Nachm. Weiße Waschröcke mit Patch-Taschen, der richtige Rock für Sommer-Ausflüge, —wert bis $1.25, zu ... 49c
Von 1 bis 3 Nachm. Wollene Panama, Serge und Poplin-Röcke, in schwarz, navy und anderen populären Farben—gut gemacht und gut passend—$5 Wert.. $2.25
Von 3 bis 5 Nachm. Sommermäntel für Mädchen, aus navyblauem Serge, ganz gefüttert, großer Kragen, Gürtel und Taschen, Größen 8 bis 14,— zu ... $3.50

Neue Anzüge für Sommer

Die auffallendsten Bargains in diesem Verkauf. Anzüge, wert $20, $25 und $30 sind eingeschlossen; in den neuesten beliebten Moden; militärischer Schnitt, englische und konservative Fasson; Stoffe sind feine Worsteds, Cheviots, Cassimere, Tweed, blaue Serges und schwarze Thibets; einige sind mit zwei Paar Hosen gemacht; eine Ersparniß von 20 bis 50 Prozent an jedem Anzug in diesem Verkauf; es sind Anzüge wert bis zu $30; jetzt offerirt zu
$15.95
Von 9:30 bis 11:30 Vorm. Lange Hosen Anzüge für Knaben oder junge Männer, gebrochene Partien, wert bis $12.50; spezielle Größen von 14 bis 20; zu ... $5.00
Von 11:30 bis 1:30. Einzelne Männerhosen — hübsch gestreift, einige blaue Serges, alle Größen, 30 bis 42; speziell, solange sie vorhalten, Werte bis $2.00; zu ... 95c
Von 1:30 bis 3:30: Anzüge für Männer u. junge Leute; blaue hübsche Mischungen, wert bis zu $18; alle Größen, 34 bis 44; speziell zu ... $9.95
Von 7 bis 9 Nachm. Headlight Overalls für Männer, in blau, weiß gestreift, einfarb. blau u. Wabash, Union made Overalls oder Jackets — Größen 36 bis 44, zu ... 89c

Handschuhe und Strumpfwaaren



Seide Boot nahtlose und Full Fashion Damenstrümpfe, hoch gespleißt, verstärkte Ferse u. Zehen, dopp. Sohle, Lisle Gartertop, schwarz, weiß und farbig, Paar zu ... 75c
New Idea Seide Lisle nahtlose Männerstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, in schwarz, weiß, grau u. champagnerfarbig — Paar zu ... 35c
Fein gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen; in schwarz und weiß, Größen 6 bis 9½, das Paar zu ... 25c
Milanese Seide-Handschuhe für Damen, dopp. Fingerspitzen, 2 Clasps, schwarz, weiß und farbig mit Paris Point bestickter Rückseite, Paar zu ... $1.00
Kurze Seidehandschuhe für Damen, dopp. Spitzen, weiß und schwarz, 2 Clasps, zu 59c

Sparen Sie an Ihrem Sonntagsdinner, indem Sie hier kaufen

Eier, ausgewählt, landfrisch, das Dutzend zu ... 32c
Butter, Meadow Hill Creamery, frisch gemacht von reinem, reich. Rahm, Pfund ... 44c
Downeys Delight Oleomargarine — das Pfund ... 32c
F'ch Brick Cream Käse, Pfund ... 25c
Feinstes gerolltes Rippen-Beef, das Pfund ... 29¾c
Feine kleine magere Pork Butts — Pfund ... 26¾c
Homemade Plate Corned Beef — Pfund zu ... 18½c
Native zarter Pot Roast, Pfd. 23½c
Kleines zarte Sirloin-Steak — das Pfund ... 31¾c
Frisch abgeschnitt. Pork Tenders, Pfd. 38c
Veal Roast, kurze Keule oder Nierenstück, Pfund ... 23¾c
Frisch abgeschnitt. Veal Chops, — Rippen oder Schulter — das Pfund ... 23½c
Von unseren eig. Oefen: Pound Cake, gelb, weiß oder mit Nußfüllung, Pfund ... 32c
Frisch gemachtes Roggenbrot oder Pumpernickel, Laib ... 8½c
Frisch gebackene Graham Dainties oder Lily Sodas, Büchse ... 69c
Frisch gebackene Columbia Pretzels, — Pfund ... 14½c
Hetzels berühmte Frankfurter Wurst, das Pfund ... 22c
Beste runde Sommerwurst, Pfd. ... 26c
Swifts feinste Schinkenwurst, macht delikate Sandwiches, das Pfund zu ... 33c
Kalte gekochte gepökelte Schweinsfüße, das Pfund ... 9c
Feinster alte Ernte Golden Santos Kaffee, Pfund ... 18c
Webbs Elmwood Marke frisch geröst. Kaffee, Pfundbüchse ... 25c
Wieboldts Royal Marke frisch gerösteter Kaffee — regul. 32c Sorte, Pfund ... 25c
Sniders reiner Tomato-Catsup, Pintflasche zu ... 25c
Chop Suey Sauce oder Bead Molasses, Flasche ... 15c
Mazola, das reine Salat- oder Koch-Oel, Pintkanne zu 33c; Quart zu ... 59c
Feiner Jap. Type Kopfreis, Pfd. ... 10c
Wieboldts zubereitetes Mustard Dressing, 20-Unzen-Jar ... 10c
Ryzon, das perfekte Backpulver, Pfund-büchse zu ... 35c
Frisch gemahlenes weißes Reismehl — Pfund ... 12½c
Frisch gemahlenes weißes Maismehl — Pfund ... 6½c
New Century süße Wrinkle Erbsen, Pfund ... 18c
Unome Marke gelbe Pfirsiche, Büchse zu ... 25c
Unome Marke feine rote Kirschen, Büchse zu ... 20c
Farmhouse Marke reine Tomato-Suppe, Büchse ... 10c
Spee-dee oder Jinx Cleaner, die Büchse zu ... 18c
Babbitts 1776 Waschpulver, das Packet zu ... 6c
Old Country od. White Linen Seife, zehn Stücke für ... 55c
Kubanische Ananas, — ganz reif, 3 für 40c; Stück zu ... 14c
Neue Kartoffeln, Texas rote Triumphs, gute Kocher, 10 Pfd. 28c, Pfund ... 3c
Feigen, speziell ausgewähltes spanisches Koch- und Eß-Obst — Pfund ... 19c
Zitronen, dünnschalige, extra saftige, große kalifornische, Dutzend zu 33c, Stück zu ... 3c

Juni Drogen- und Toiletteartikel-Verkauf

1 Pfd. Rolle absorb. Hospital-Watte — 50c-Wert 35c
50c **Phillips Milk** of Magnesia ... 36c
60c **Bromo Seltzer** für ... 41c
$1.00 **Trinners** Bitter Wein für ... 69c
30c **Richters Pain** Expeller für ... 23c
$2.00 **Duffys** Malt Whiskey ... $1.29
25c **Novak Pills** oder Tiz f. Füße ... 14c
$1 **Caldwells Syrup** of Pepsin oder Lysol 63c
50c **Java Reis Ge**sichts Puder für ... 32c
60c **Severa Husten** Balsam für nur ... 42c
60c **grüne Tropfen** für ... 33c
50c **Etonic für** Dyspepsia ... 27c
1 **Pfd. Epsom Salz oder** Sulphur & Cream Tartar Syrup zu ... 6c
2 **Qut. Wasserbeutel** aus rotem Gummi ... 49c
$1.00 **Fellows** Syrup Hypophites ... 69c
$1 **Nuxated Iron** für ... 63c
40c **Orchard White** für ... 29c
60c **Lemkes Magen-**Tropfen für nur ... 39c
$1.00 **Nujol Mine**ral Oel für ... 59c
30c **Electric Liniment oder** Sloans Liniment für nur ... 16c
25c **Kohlers oder Garfield** Kopfwehpulver für nur ... 16c
35c **West Baden** Wasser, volles Quart 19c
10c **Beechams oder** Olive Pills, zu ... 7c
2 **Qut. Combination Sy**ringe u. Beutel, aus rotem Gummi, zu ... 98c
$1.00 **Danderine** für das Haar ... 59c
25c **Wilcox Order**lax ... 15c
$1.00 **Roxolana für** das Blut, zu ... 63c
50c **Lash Brownine** für ... 29c
25c **Mum oder Eversweet** für Perspiration, zu ... 15c
10c **Olivilo Toilet** Seife, St. 7c; Dtzd ... 80c
30c **Sanitol Zahn**pasta oder Pulver ... 16c

Liköre
Old Kentucky Bourbon — bottled in Bond volles Quart ... $1.95
Pennsylvania Rye Whiskey, die volle Quartflasche zu ... $1.65
Monopole 3 Star Brandy, Flasche ... $1.59
Gypsey Grape Wine, regul. $2.50 Wert — die Gallone zu ... $1.89

30c **Mennens Tal**cum Puder zu ... 14c
30c **Cutex Cuticle** Remover ... 17c
50c **Ara-Mara Ge**sichts-Cream für nur 32c
50c **La May** Gesichtspuder für ... 29c
30c **Sanitol Gesichts** oder Cold Cream ... 17c
35c **Prophylactic** Zahnbürste für nur ... 23c
Bonita reine Castle Seife, St. 3½c; Dtzd. 40c
50c **Graves Zahn**pulver für nur ... 31c
25c **William Tal**cum Puder, 2 für ... 25c
50c **Daggett & Ramsdells** Cold Cream — für nur ... 29c
Anmerkung. Bringt uns Eure Sweetheart-Koupons mit —
Lunch Kit, volle Größe— vollst. m. Flasche, wert $3.50, nur $2.25
50c **Hinds Honey** & Almond Cream zu 33c
Williams Mug Rasierseife, 7 Stück ... 25c
10c **Kirk Olive** Toilet Seife, 4 für ... 20c
25c **Lustrite Nagel-**Politur, für nur ... 15c
10c **Kirks Juvenile Seife,** das Stück 7c; das Dutzend ... 80c
25c **Espeys Fragrant Cream** für ... 15c

UMI